ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN 20
" DEUT D . . . . .
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 46 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN,
I., „ST. ANNAHOF"

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 25. WIEN, SONNTAG DEN 5. MAI 1895. XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Das Wiener Frühjahrs-Meeting. — Zu den Pester Rennen. — Zum Pressburger Meeting. — Aus Frankreich. — Fonograf. — Rennen. — Traben. — Reiten. — Rudern. — Schwimmen. — Eislaufen. — Radfahren. — Fussball. — Fechten. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Geldwesen. — Theater, Musik etc. — Schach. — Briefkasten. — Inserate.

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 893.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 5. MAI 1895.

DAS WIENER FRÜHJAHRS-MEETING.

VIII.

Die Schlussfeier des Wiener Frühjahrs-Meetings war nicht besonders erhebend, denn es wirkte so ziemlich Alles zusammen, um den letzten Renntag der nur allzu rasch verflossenen Reunion zu einem recht trübseligen zu gestalten. Ein unangenehmer, regenfeuchter Tag, ein auffallend schlechter Besuch und massiger, wenig anregender Sport, der nur einen Lichtpunkt hatte, namlich den nervenerregenden Endkampf im Kincsem-Handicap zwischen *Turul* und *Pecsovics*. Schon die Eröffnungsnummer gab einen Vorgeschmack von den Dingen, welche da kommen sollten. Im Verkaufs-Hürdenrennen traten namlich nur *Caserio* und *Mouche* in die Schranken und siegte Letztere wie sie wollte. Ein guter Zweijahriger scheint in *Aequator* zu stecken, der im Verkaufsrennen leicht über *Rémes II.*, die namenlose *F.-St.* von Müvész—Emerentia und *Love Bird* siegte. *Aequator* ist ein von *Kegy-ur* gezogener Halbbruder des vor drei Jahren nach Russland verkauften *Aschanti*. Er wanderte in den Stall des Herrn Nicolaus v. Szemere. Ein knappes Ende brachte das Maidenrennen, in welchem *Brausepulver* und *Clarion* im todten Rennen vor *Adó* den Richter als Sieger passirten. *Brausepulver* hatte sich bereits am Mittwoch hervorgethan, da sie im Micsoda-Rennen als Vierte geendet war, und wirft ihr freitagiger Erfolg jedenfalls ein sehr gutes Licht auf *Gyongyos*, die Gewinnerin der eben genannten Concurrenz. *Clarion* scheint ein ebenso nützliches Pferd werden zu wollen wie sein Halbbruder *Bulgarian*. Nicht das Gleiche lasst sich von *Invalid* behaupten, der kaum dereinst ebenso grosse Ehren erringen durfte wie *Zsupan*, mit dem er die Mutter *British Queen* gemeinsam hat.

Vor zwölf Monaten hat *Turul* vergeblich versucht, im Kincsem-Handicap über seine Concurrenten die Oberhand zu behalten, er unterlag gegen *Calypso* und *Virad*, heuer war er aber glücklicher, denn er kehrte als Sieger aus dem Rennen heim. Leicht wurde ihm sein Erfolg keineswegs gemacht, vielmehr musste der brave Hengst seine ganze Kraft einsetzen, um über *Pecsovics* zu triumphiren, der dem *Barcaldine*-Sohne verzweifelten Widerstand entgegensetzte. Es war ein Kampf auf Leben und Tod. Williamson auf *Turul* und George Barrett auf *Pecsovics* boten ihre volle Kunst auf, forderten den ihnen anvertrauten Pferden ihr ganzes Konnen ab, und nur eine kurze Kopflange trennte die beiden Hengste im Ziele. *Turul* streckt sich im Endgefechte weit besser als *Pecsovics*, und dies trug nicht zum geringen Theile zu seinem Erfolge bei. Der *Barcaldine*-Sohn ist eines der zahesten Pferde, die seit Langem auf unseren Bahnen erschienen sind, ein Muster von Treue und Ausdauer. Die Leistung von *Turul* ist eine sehr beachtenswerthe, denn er cedirte an sammtliche Concurrenten Gewichte bis zu einundzwanzig Pfund ausser an *Virad*, der sieben Pfund mehr im Sattel hatte als *Turul*. Der Blaskovits'sche Hengst war bis zur Distanz schon im Rennen, dann fiel er plötzlich ab, theils wegen mangelnder Condition, theils erdrückt von seiner bedeutenden Last. Auf *Pecsovics* bewies George Barrett, dass er ein Jockey erster Classe ist. Als schlechter Dritter endete *Filkó*. Das Laufen von *Icicle* bewies von Neuem, dass der *Isonomy*-Sohn dringend der Ruhe bedarf, die anderen Theilnehmer waren nicht Classe genug für ein solches Rennen.

Im Trick-Track-Rennen startete *Joker* abermals als heisser Favorit, aber er enttauschte seinen Anhang abermals. Der *Kegy-ur*-Sohn scheint aber viel schlechter zu sein, als man in seinem Stalle glaubt. Vor Allem vertragt der Apponyi'sche Hengst nicht zwei Rennen nacheinander, dies hat sich klar gezeigt, denn *Joker* war bereits vor den Tribünen ganz geschlagen und musste fast alle seine Gegner an sich vorbeilassen. Zum Schlusse siegte der leider noch ungetaufte *br. H.* von Ledér—Jessica, ein Halbbruder von *Eretnek*, leicht gegen den noch unfertigen *Boglár* und *Mrs. Langtry*. Wenn von den vielen Zweijahrigen der Grafen Geza und Theodor Andrássy noch einige an den Sieger des Trick-Track-Rennens heranreichen, dann wurden es die genannten Sportsmen wohl nicht zu bereuen haben, dass sie in die Schaar der Anhanger des Rennsports eingetreten sind. Das Beaten-Handicap galt als ein gutes Ding für *Fadian*, als dessen gefahrlichster Gegner *Kurucz* bezeichnet wurde. *Fadian* entsprach den in ihn gesetzten Erwartungen ganz und gar nicht, *Kurucz* aber siegte leicht gegen *Volosca*. Der *Insulaire*-Sohn hat seit dem Freien Handicap, in dem er nur eine massige Rolle spielte, entschieden grosse Fortschritte gemacht. Die Prater-Steeple-chase konnte *Repkeny* umsoweniger verlieren, als ihr einziger Concurrent *Utolsó Szerelem* beim Tribünensprung zu Fall kam. Er wurde wieder bestiegen und für das zweite Geld nachgeritten.

ZU DEN PESTER RENNEN.

Eine überaus heisse Woche gelangt heute zum Abschlusse, eine Woche, welche an den Sportsman harte Anforderungen stellte. Fast kein Tag ohne Rennen, und was für Rennen! Die Trial-Stakes, das von erstclassigen Pferden bestrittene Fenek-Rennen, die ersten Zweijahrigen-Concurrenzen, die Grosse Pressburger Steeple-chase, fürwahr eine Fülle von sensationellen Ereignissen, wie sie nur ausserst selten in den engen Rahmen von sechs Tagen zusammengepresst werden. Heute nun eröffnet das Stadtwaldchen seine Pforten. Bald ware das Meeting in Pest in Frage gestellt gewesen, allein es war nur blinder Larm. Die Gefahr der Verbreitung einer kurze Zeit in der ungarischen Hauptstadt grassirenden Pferdekrankheit war rasch geschwunden. Es ist übrigens ein in seiner Gesammtheit kein besonders anregendes Meeting, welches heute in Pest beginnt, denn nur vier Concurrenzen von wirklich classischer Bedeutung gelangen in den nachsten vierzehn Tagen im Stadtwaldchen zur Entscheidung. Es sind dies der Vereinigte Nemzeti- und Hazafi-Preis, die Oaks, der Alager Preis und die Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes. Von diesen vier Rennen ist wieder der Alager Preis das weitaus bedeutendste. Der Alager Preis kann namlich Aufklarung über das Verhaltniss der reellen Derbycandidaten zu einander bringen, da *Csaplaros*, *Tokio*, *Paratlan* und *Eltolt* hier concurrenzberechtigt sind. Im Vorjahre hat der spatere Derbysieger den 30.000 Kronen-Preis gewonnen, vielleicht wiederholt einer der vorgenannten vier Dreijahrigen das Beispiel von *Magus*.

Viel naher als der Alager Preis liegt uns aber das N e m z e t i, um welches sich die Concurrenzen des heutigen Tages gruppiren. Dieses grosse Dreijahrigen-Rennen dürfte sich freilich zu einer sehr zahmen Affaire gestalten, da nur folgende vier Pferde daran theilnehmen sollen:

Gf. A. Hadik-Barkóczy's F.-H. *Toreador* v. Waisenknabe—Thorgunna, 56 Kg. (Metcalf) Smith
Jul. v. Jankovich-Besan's F.-H. *Paraszt* v. Gunnersbury—Primadonna, 56 Kg (Price) Peake
Comp. Matchless' br H. *Tokio* v. Talpra-Magyar—Tótleany, 56 Kg. (Milne) . . . S. Bulford
Gf. D. Wenckheim's F.-H. *Bulgarian* v. Bulgar—Ceres II., 56 Kg. (J. Reeves) . . Adams

Von diesen vier Vertretern des Derbyjahrganges sind drei in den Trial-Stakes aufeinander getroffen und hat dabei *Tokio* so spielend leicht über *Bulgarian* und *Toreador* die Oberhand behalten, dass gar kein Grund zur Annahme vorliegt, es werde diesmal *Tokio* nicht wieder über seine beiden genannten Altersgenossen triumphiren. *Paraszt* ist bekanntlich im Krieau-Rennen von *Ambrosia* geschlagen worden, kam aber vor *Vincsi* ein, dem Vierten in den Trial-Stakes. An *Vincsi* gemessen, der überdies fünf Pfund mehr im Sattel hatte, kann *Paraszt* auf eine Stufe mit *Toreador* oder vielleicht sogar *Bulgarian* gestellt werden, er reicht aber keineswegs an

Tokio

heran, der menschlicher Voraussicht nach im Nemzeti nicht geschlagen werden kann.

Tips für heute:
Verkaufsrennen: *Bolond—Ashford.*
Ritter-Preis: Stall D. Wenckheim—*Pecsovics.*
Nemzeti: *Tokio*—Stall D. Wenckheim.
Stadtwaldchen-Preis: *Délibáb—Banya.*
Mai-Handicap: *Massenet* —Stall Kodolitsch.
Verkaufsrennen der Zweijahr.: *Benedict—Gettatore.*
Rennen der Zweijahrigen: St. Andrássy—*Turquoise.*

ZUM PRESSBURGER MEETING.

Noch nie drangten sich an einem Tage in Pressburg so viele bedeutende Concurrenzen zusammen wie heute. Es ist dies eine Folge der Restringirung des Meetings in der Engerau von drei auf zwei Tage. Da man keines der grossen Rennen fallen lassen wollte und lieber kleinere Preise eliminirte, kam es, dass nun ein Tag so interessante Ereignisse wie die Steeple-chase der alten Krönungsstadt, das Grosse Armee-Jagdrennen und das Grosse Pressburger Hürdenrennen bringt. Das erstgenannte Hindernissrennen ist gleichsam ein Gegenstück zur Grossen Pressburger Steeple-chase und wird auch nicht von Herrenreitern, sondern von Jockeys geritten. Obwohl nun nach der Reugelderklarung noch zwölf Pferde stehen geblieben sind, durfte das Feld dennoch ein schwaches werden, da blos nachfolgende Steepler an dem 8000 Kronen-Preise theilnehmen sollen:

J. Schawel's a. br. W. *Mainmast* v. Master Mariner—Lady Lambton, 74 Kg. (Herbert) Geoghegan
Rob. Lebaudy's 5j. F.-St. *Debatte* v. Pumpernickel—Djelma, 72 Kg. (Marsh) . . Hall
Lt. Gust. Giesecke's a. br. W. *Wolf* v. Ireland Yet—Schwester zu Rufus (Hblt.), 67½ Kg. (Bar. Orczy) . . . . . Salter
Lt. v. Wuthenau's a. br. St. *Bellebelle* v. Zeal—Bess (Hblt.), 65 Kg. (Winkler) . . . . ?
Rob. Lebaudy's 4j. dbr. St. *Grass Chat* v. Hagioscope—Stone Chat, 63½ Kg. (Marsh) Miles

Mainmast hat heuer bereits ein Rennen gewonnen, und zwar die Kereszturer Steeple-chase in Alag gegen *Naturalist*, *There-she-Goes* und *Wolf*. Der Sieg über *Naturalist* beweist zwar nicht viel, denn der Esterházy'sche Hengst ist ein Steepler von recht massigen Qualitaten. Allein schliesslich kann ja ein Pferd nicht mehr als gewinnen, und *Mainmast* hat leicht, sehr leicht gewonnen, so dass er heute viele Freunde finden durfte. Wie erinnerlich, ist *Mainmast* bereits vor zwei Jahren in der Grossen Pressburger Steeple-chase gelaufen, konnte aber sein hohes Gewicht von 78 Kg. nicht auf einen Platz tragen. Eine grosse Gefahr droht dem Irlander von *Debatte*, neben der noch *Grass Chat* die Interessen des Lebaudy'schen Stalles vertreten soll. *Debatte* gehörte im Vorjahre zu unseren besten Steeplern, und sie hielt sich auch in der Woodman-Steeple-chase recht brav zu der ausgezeichneten *Marchen*, so dass man von ihr eine sehr gute Leistung erwarten darf. *Grass Chat* ist zwischen Flaggen noch unerprobt, und durfte der erst vierjahrigen Stute der schwere Cours der Pressburger Bahn kaum zusagen. Ueberdies soll die *Hagioscope*-Tochter gerne ausbrechen, eine Eigenschaft, die ein Vertrauen in die Lebaudy'sche Stute nicht gerechtfertigt erscheinen lasst. Der alte *Wolf* ist in der eben erwahnten Kereszturer Steeplechase so schlecht gelaufen, dass man mit ihm nicht wohl rechnen kann. Was nun *Bellebelle* anbelangt, so konnte die Stute des Lieutenants v. Wuthenau die Ueberraschung des Rennens bringen, wenn sie glatt über die Bahn kommt. Allein die *Zeal*-Tochter ist eine sehr unverlassliche Springerin, bei ihren diesjahrigen Versuchen ist sie stets gefallen, und es ist keine geringe Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, dass der Halbblüterin auf der ihr unbekannten Pressburger Bahn dasselbe Missgeschick widerfahrt. Es hat somit den Anschein, als ob

Mainmast oder **Debatte**

in der Steeple-chase der alten Krönungsstadt zum Siege gelangen werden.

Für das Grosse Armee-Jagdrennen lasst sich eine auch nur annahernd richtige Starterliste nicht zusammenstellen. Erfüllt aber hier *Kupa* sein Engagement, dann sollte er nicht zu schlagen sein. Der überaus springsichere *Kisbér*-Sohn, welcher in der Frühjahrs-Steeple chase in Wien eine *Repkény* mühelos bezwungen hat, braucht allfallige Gegner wie *MacKinley*, *Titus*, *Garda*, *Bajazzo* etc nicht zu scheuen.

In Bezug auf die nachstehenden Tips sei bemerkt, dass eine Voraussage für das Tribünen-Hürdenrennen deshalb nicht gemacht werden kann, weil die Gewichte für dieses Rennen erst nach Schluss des Blattes publicirt wurden.

Tips für heute:
Verkaufs-Flachrennen: Stall Geist—Stall Dreher.
Grosses Armee-Jagdrennen: *Kupa*—*Garda*.
Gr. Pressb. Hürdenr.: St. Auersperg—St. Lebaudy.
St.-ch. der alten Krönungsst.: *Mainmast*—St. Lebaudy
Maiden-Steeple-chase: Stall Gormász—Stall Hoffmann

AUS FRANKREICH.

[illegible]

Der donnerstägige Renntag im Bois de Boulogne brachte das erste Sensationsereigniss der Saison, das Debut von *Le Sagittaire*, dem ungeschlagenen *Le Sancy*-Sohne des Baron Schickler. Der Hengst sollte im Prix Greffulhe den Beweis erbringen, ob er sich sein vorjähriges Können bewahrt und damit die Superioritat über seine Altersgenossen erhalten habe. *Le Sagittaire* war naturlich der Gegenstand ungetheilter Aufmerksamkeit seitens der zahlreich erschienenen Zuschauer. Er ist seit dem Vorjahre nicht besonders stark gewachsen, aber weit kraftiger und muskulöser geworden. Tadellos kann man den Bau des *Le Sancy*-Sohnes gerade nicht bezeichnen, denn seine Vorderhand ist nicht schön, die Schulterpartien sind etwas dürftig gerathen. Doch sind das Fehler, die mit zunehmendem Alter verschwinden. *Le Sagittaire* schien ziemlich viel Arbeit verrichtet zu haben, war aber ersichtlich noch nicht auf dem Höhepunkte der Condition angelangt. Da nun der Gesammteindruck, den der Trager der Schickler'schen Farben machte, kein unbefriedigender war und für ihn auch seine grandiosen Leistungen als Zweijähriger sprachen, so wurde er naturlich zum heissen Favorit erhoben und startete zu dem Course von 3 auf. Von seinen Gegnern erachtete man blos *Cherbourg*, den Gewinner des Prix du Nabob, als gefährlich. Einige Anhänger fand noch *Kasbah*, der Zweite hinter *Le Sagittaire* im Grand Criterium 1895, fast gar nicht gewettet wurden *Addy*, *Perekop* und *Mercoeur*. Nach kurzer, durch die Unruhe von *Perekop* hervorgerufener Verzögerung fiel die Flagge. *Addy* führte vor *Le Sagittaire* und *Cherbourg*; *Perekop* war Letzter. Die Ordnung blieb über den grössten Theil des Weges unverändert. Bei der Biegung ging *Le Sagittaire* an die Spitze und erlangte bald einen guten Vorsprung vor seinen Gegnern, so dass er Herr der Situation zu sein schien. Da erstand dem Favorit plötzlich ein gewaltiger Gegner in *Kasbah*, die von der Distanz an machtig vordrang und vor den Tribunen den Führenden erreichte. Nun musste Barlen den Schickler'schen Hengst auffordern, *Le Sagittaire* widerstand dem Angriffe von *Kasbah* und schlug diese mit einer Halslange. Vier Langen zurück wurde *Addy* Dritte vor *Cherbourg*. Damit wurde das Resultat des vorerwahnten Grand Critérium genau bestatigt, nur dass diesmal *Le Sagittaire* die Stute des Herrn Delamarre nicht so leicht bezwang als im Vorjahre. Trotz des knappen Sieges des *Le Sancy*-Sohnes nun scheint ein Misstrauen gegen denselben kaum gerechtfertigt. Barlen fühlte sich auf dem Hengste ja doch vollkommen sicher, und dann ist *Le Sagittaire* entschieden noch verbesserungsfähig und wird bis zum Derbytage sicher noch grosse Fortschritte machen. *Kasbah* aber wird im Prix de Diane eine überaus gefährliche Gegnerin von *Pietra Mala* sein, die freilich auch nicht ihre beste Form gezeigt hatte, als sie im Prix du Nabob Dritte hinter *Cherbourg* und *Marseillan* wurde. *Cherbourg* selbst ist sehr unzuverlässig und scheint insbesonders zwei Rennen nach einander nicht zu vertragen. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Le Sagittaire*:

LE SAGITTAIRE 1892	Le Sancy	Atlantic	Thormanby	Melbourne oder Windhound*)	Pantaloon Phryne
				Alice Hawthorn	Muley Moloch Rebecca
			Hurricane	Wild Dayrell	Ion Ellen Middleton
				Midia	Scutari Marinella
		Gem of Gems	Strathconan	Newminster	Touchstone Beeswing
				Souvenir	Chanticleer Birthday
			Poinsettia	Y. Melbourne	Melbourne Clarissa
				Lady Hawthorn	Windhound Alice Hawthorn
	La Dauphine	Doncaster	Stockwell	The Baron	Birdcatcher Echidna
				Pocahontas	Glencoe Marpessa
			Marigold	Teddington	Orlando Miss Twickenham
				Stute von	Ratan Melbourne-Stute
		Sly	Strathconan	Newminster	Touchstone Beeswing
				Souvenir	Chanticleer Birthday
			Slut	West Australian	Melbourne Mowerina
				Slipshod	Slane Miss Malaprop

Die übrigen Rennen am Donnerstag boten nicht viel des Interessanten. Nach dem Prix de Vaucresson, den *Gremio* gegen *Castelvieigh* und *Sir Arthur* gewann, kam der Prix de la Porte-Dauphine, in welchem blos Reitburschen in den Sattel stiegen, welche noch kein Rennen gewonnen haben. Es kam hier zu einem Zwischenfalle, da die Reiter von *Le Reveur*, *Irlande* und *Barioleton* den ersten Ablauf für den richtigen hielten, wobei *Le Reveur* als Erster einkam. Die drei Pferde mussten nun wieder zum Start zurück, hatten dann nichts mitzureden und siegte *Lynx* gegen *Mignapour* und *Roquebrun*. Den Prix des Tilleuls gewann Herrn Wysocki's *Gondolier* in einem Felde von zwölf Pferden, der den dreijahrigen Stuten reservirte Prix de Lilas fiel an *Mademoiselle-de-Limermont*, durch ihren Vater *Crafton* eine Enkelin des kürzlich eingegangenen *Kisber*, und im Prix Rieussec fertigte *Nigaud*, welcher als Favorit zum Pfosten gegangen war, *Charleval* und *Calvados* ab.

An dem Tage, an welchem die beiden Poules im Bois de Boulogne zur Entscheidung gelangten, standen die Favorits ersichtlich unter einem sehr schlechten Stern. Mit einer einzigen Ausnahme wurden in allen Concurrenzen die vom Publicum am meisten gewetteten Pferde schwer geschlagen. Es ist dies um so bemerkenswerther, als in nicht weniger als vier Rennen Pferde zu Odds »auf« starteten, und gerade diese heissen Favorits hatten mit dem Ende am wenigsten zu thun; es waren dies *Jouvencelle*, *Le Sagittaire*, *Béatrix* und *Lutin*. Am allermeisten uberraschte die Niederlage von *Le Sagittaire*, dessen Derbychancen nun stark vermindert erscheinen. Es hatten Diejenigen Recht behalten, welche den Sieg von *Le Sagittaire* über *Kasbah* drei Tage zuvor im Prix Greffulhe als einen sehr schwer errungenen bezeichnet hatten.

Die Eröffnungsnummer war der Prix d'Jena, in dem sich dem heissen Favorit *Jouvencelle* nur *Sarrouilles* und *Morning* entgegenstellten, die Beide von *Sycomore* abstammen. Der Hengst des Herrn Paccard konnte von Anfang nicht recht mit, und auch *Jouvencelle* zeigte sich bereits knapp nach dem Einbiegen in die Gerade dem *Morning* nicht gewachsen, der ohne jede Anstrengung mit anderthalb Langen gegen *Jouvencelle* siegte. Dieselbe Distanz zurück war *Sarrouilles* für den zweiten Platz geschlagen. Der Prix de Suresnes war eine leichte Beute für *Cingembre*, der sich gar nicht besonders zu strecken brauchte, um *Inquietude* mit sechs Langen abzufertigen. Das Interesse war nun nach diesem wenig versprechenden Vorspiel auf das Höchste gespannt, als die Nummern für die Poule d'Essai des Pouliches auf dem Signalapparate emporgezogen wurden. Alle acht nach der letzten Reugelderklarung stehen gebliebenen Stuten erschienen beim Pfosten. *Beatrix* hatte die meisten Anhanger hinter sich. Die Stute des Baron Schickler ist seit dem Vorjahre nur wenig gewachsen, da sie aber in Bezug auf ihre Condition ihre Stallgefährtin *Pietra Mala* weit überragte, galt sie doch als die Erklarte des Schickler'schen Stalles und wurde mit den höchsten Betragen gewettet. *Kasbah* schien ihr letztes Rennen am vergangenen Donnerstag nicht sehr wohl gethan zu haben, sie machte einen müden Eindruck. *Andree* war über und über mit Schweiss bedeckt und fand deshalb nicht viel Freunde, *Heureuse*, *Pole Star*, *Phoebé* und *Déjanire* blieben fast ganz unbeachtet. Das Rennen resultirte aber in einer ziemlich grossen Ueberraschung, indem *Andree* den Preis gegen *Kasbah*, *Pietra Mala* und *Heureuse* aus dem Feuer iss. *Béatrix* war bereits nach den ersten 500 Metern geschlagen gewesen Durch dieses Resultat wird *Andree* an die Spitze ihrer Altersgenossinnen seit der Eroffnung der diesjahrigen Rennsaison gestellt. Das Versagen von *Béatrix* ist schwer entschuldbar. Die Stute hat ihre vorjahrige grosse Form, die ihr zu mehrfachen glanzenden Leistungen verholfen hatte, entschieden eingebüsst. Die Niederlage von *Kasbah* ist dagegen einigermaassen erklarlich. Die Distanz war der *Vigilant*-Tochter des Herrn Delamarre entschieden zu kurz. Ware das Rennen noch um 200 Meter weiter gegangen, würde *Kasbah* wohl über *Andrée* gesiegt haben

Kaum hatte sich die Erregung über den unvermutheten Ausgang des Stutenrennens gelegt, als schon die Pferde für die Poule d'Essai des Poulains gesattelt wurden. Der Sieg von *Le Sagittaire* schien eine solche Gewissheit zu sein, dass sich ihm nur *Launay*, *Derviche III* und *Bretigny* entgegenzustellen wagten. Der Startpreis von *Le Sagittaire* betrug 6 : 4 auf, *Launay* notirte 7 : 4, *Bretigny* stand 14 : 1 und *Derviche III.* 16 : 1. Die Farben des Baron Schickler waren aber hier auch nicht viel mehr vom Glücke begünstigt wie in dem vorhergegangenen Rennen. *Le Sagittaire*, der auf halbem Wege vor *Bretigny* das Commando übernommen hatte, konnte diese Position nicht bis in's Ziel behaupten, er musste vielmehr nach der Distanz, wo ihn sein Reiter bereits energisch aufforderte, *Launay* und *Derviche III.* an sich vorbeilassen. Es hatte übrigens den Anschein, als ob sich der Hengst nicht wohl fühlte, und wird er voraussichtlich sich bald wieder von einer besseren Seite zeigen. Es ist nur zu hoffen, dass diese beiden scharfen Kampfe, die der *Le Sancy*-Sohn in den letzten Tagen mitzumachen hatte, von keinen nachtheiligen Folgen für ihn begleitet sein werden.

Auch im Prix Rainbow war der Favorit vom Pech verfolgt. Es war dies *Lutin*, der mit colossalen Betragen aus dem Markte genommen wurde. *Lutin* legte eine so scharfe Pace vor, dass derselben bald *Canigou* und *Times* zum Opfer fielen. In der Geraden führte noch immer *Lutin* mit gutem Vorsprung vor *Beaujolais* und seinem Stallgenossen *Pomard*, der dann auf den zweiten Platz vorrückte. Als Dodge *Pomard* hinter sich sah, pullte er *Lutin* ganz auf und überliess *Pomard* einen leichten Sieg mit drei Langen. Durch diese Taktik wollte er *Lutin* die Pönalität für ein gewonnenes 20.000 Frcs.-Rennen ersparen. So vortheilhaft dies auch für *Lutin* sein mag, die zahlreichen Anhanger des Hengstes werden dem Jockey kaum Dank für die freiwillige Uebergabe des Sieges an *Pomard* zollen. Den Prix de l'Esperance schliesslich, an dem vierzehn Pferde theilnahmen, holte sich *Courbépine* gegen *Numa*, *Effendi II.* und *Portugal*. Der Favorit *Kosroes* war nirgends. *F—c.*

*) [illegible]

DERBY-WETTEN.

Für das Oesterreichische Derby 1895 legt Victor Silberer, Wien, I., Annahof, Vorauswetten zu nachfolgenden Preisen:

Sieg		Platz
2 : 1	Paratlan	2 auf
2 : 1	Tokio	2 auf
3½ : 1	Csapláros	1
4 : 1	Eltoli	1
12 : 1	Mutineer	3
14 : 1	Blondine	3½
15 : 1	[illegible]	4
15 : 1	Kezdet	4

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Wien. $^{1}/_{2}$3 Uhr.

HEUTE: Rennen in Pressburg. [illegible] Uhr

IN BERLIN-HOPPEGARTEN finden morgen und übermorgen Rennen statt.

MR. NEWMARKET wurde als fingirter Name für das Jahr 1895 eingetragen.

LA VEINE taufte Baron Hirsch das von *Morion* stammende erste Product der *La Fleche*.

KIRKCONNEL, der Sieger der Zweitausend Guineen, ist nunmehr Favorit für das englische Derby.

HERR EL. VON LONYAY wurde als Mitglied III. Classe in den Jockey-Club für Oesterreich aufgenommen.

MALVA wurde abermals von Captain Dark erstanden, in dessen Besitz sich die *Stronzian*-Tochter schon einmal befunden hat.

DARIUS wurde sammt Engagements vom Rittmeister Grafen Wilhelm Starhemberg an Seine k. und k. Hoheit Herrn Erzherzog Otto verkauft.

AUS DEM DREHER'SCHEN Stalle soll kein Pferd nach Budapest gehen. Demzufolge kann auch *Gogerl* sein Engagement im Nemzeti nicht erfüllen.

BEST MAN erlitt bei seinem ersten diesjährigen Versuche in den March Stakes am Donnerstag in Newmarket eine schwere Niederlage durch *Whittier*.

DIE STEEPLE-CHASE der alten Krönungsstadt und das Grosse Armee-Jagdrennen bilden die Hauptnummern auf dem heutigen Pressburger Rennprogramme.

WETTEN für das Oesterreichische Derby 1895 legt die Administration der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., Annahof. Telegrammadresse: »Sportsilberer, Wien.«

LE JUSTICIER hat auch nicht viel mehr Glück als sein Stallgenosse *Le Sagittaire*, denn er unterlag bei seinem diesjährigen Debut im Prix La Rochette gegen *Jouancy*.

DIE ZWEIJÄHRIGEN *Theobald* und *Bohema* sowie die gleichfalls 1893 von Manfred—Electra gezogene namenlose Fuchsstute sind in den Besitz des Mr. Newmarket übergegangen.

IM ZUCHTRENNEN in Pest sind nach der letzten Reugelderklärung blos 21 Dreijährige stehen geblieben, darunter *Tokio*, *Vedero*, *Aranyvirág* und Fürst Fürstenberg's *Fantast* und *Sujet mixte*.

MERLIN, der unbezwinglich scheinende Hengst des Herrn de Gheest, hat neuerlich wieder einen Sieg errungen, indem er am Donnerstag in Paris den Prix Fould gegen *Kosroes* und *Maugiron* gewann.

NUR ELTOLI, *Pettend* und *Branyiczkó* können sich noch aus den inländischen Ställen an der Union betheiligen, in der nach der letzten Reugeld-Erklärung überhaupt nur 25 Pferde stehengeblieben sind.

DAS ITALIENISCHE DERBY wurde bereits am vergangenen Sonntag zur Entscheidung gebracht. Es siegte Signor G. Modigliani's *Oranseb* gegen Marchese Trevisani's *Henry VIII.* und des Gestüt Volta's *Oeil de chat*.

REUGELD in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn erklärten Herr v. Gundelfingen für die Dreijährigen *Alpenveilchen* und *Princillonesse* und Mr. C. Wood für den kürzlich ohne Erfolg in einem Verkaufsrennen debutirenden *Foldi*.

HINDOO hat seinen Weg nach Deutschland gefunden. Der *Verneuil*-Sohn wurde von dem bekannten süddeutschen Sportsman Herrn v. Kaulla gekauft, der den Hengst in erster Linie als Führpferd für *Red Rube* zu verwenden gedenkt.

10 : 1 betrug der Startpreis von *Kirkconnel* in den Zweitausend Guineen. An diesem werthvollen Rennen haben übrigens sowohl heuer wie im vergangenen Jahre acht Pferde theilgenommen und jedesmal hat J. Watts den Sieger gesteuert.

EXTRA wurde von Oberlieutenant Oscar Calm an den Lieutenant Johann Fiblich, *Halász* vom Grafen Tassilo Festetics an Herrn Caspar v. Geist und *Molnárne* vom Grafen Emerich Esterhazy an den Rittmeister Graf Franz Schaaffgotsche verkauft.

FRAU V. KODOLITSCH, scheint sich mit *Imogen* an den Hoppegartener Rennen betheiligen zu wollen, da sie diese Stute für das Oberhof-Rennen und für das Gastgeber-Rennen genannt hat. Für die erstere Concurrenz wurde auch *Interregnum* gemeldet.

IM SIERSTORPFF-MEMORIAL, der grossen Zweijährigen-Concurrenz in Hoppegarten, wurde für 38 Pferde der höhere Einsatz geleistet, darunter auch für Graf Nicolaus Esterhazy's *Theodosia*, für Herrn Andor v. Péchy's *Gipsy* und für Baron Sigmund Uechtritz' *Sir Blaso*.

KEELSON, der bekannte *Panzerschiff*-Sohn des Lord Zetland, der im Vorjahre zu den besten englischen Zweijährigen gehörte, scheint sich seine grosse Form von 1894 voll bewahrt zu haben, denn er siegte am Dienstag im Hastings-Plate im Canter gegen *Dross*, *Soliman* und [illegible]

DIE DECKTAXE von *Carbine* wurde mit 200 gs. festgesetzt. Da die Liste des Hengstes bereits für die nächsten drei Jahre voll ist, so dürfte es wohl nicht lange währen, bis der für den berühmten australischen Hengst ausgelegte Ankaufspreis von 13.000 gs. hereingebracht ist.

INTERREGNUM und *Beighterton* sind nunmehr noch die einzigen Vertreter des Inlandes im Grossen Hansa-Preis, in dem von grossen Pferden aus deutschen Ställen *Milchmann*, *Almenrausch*, *Alconbury*, *Sperber*, *Rushlight*, *Ausmärker*, *Gloire de Dijon*, *Hannibal* und *Hans Heiling* [illegible]

BARON HIRSCH hat seine Gewinne auf der Rennbahn im vorigen Jahre auch diesmal wieder den Anstalten für wohlthätige Zwecke in London überwiesen. Die Summe beträgt 5005 gs. Baron Hirsch hat jetzt bereits diesen Anstalten im Ganzen circa 60.000 gs., nämlich genau 58.850 gs. gespendet.

TURUL hat nun heuer zum zweiten Male am Kincsem-Handicap theilgenommen. Während er aber vor zwölf Monaten *Calypso* und *Virad* im Ziele den Vortritt lassen musste, streckte er am vergangenen Freitag in Wien *Pecsovics*, *Filkó*, *Lovely Boy* und vier Andere, darunter auch *Virad*, in den Staub.

DAS GROSSE Hoppegartener Handicap wird morgen gelaufen. In dieser 8000 Mark-Concurrenz hat auch *Interregnum* ein Engagement, und zwar hat die Esterhazy'sche Stute hier 51$^{1}/_{2}$ Kg. zu tragen. Vierundzwanzig Stunden später kann dann *Alterum tantum* im Preis von Lichtenberg die Interessen des Totiser Schlossherrn vertreten.

WENN ROBERT auch das Deutsche Derby nicht gewinnen sollte, das Skandinavische Derby wird dem Hengste des Fürsten Fürstenberg im Falle seiner Theilnahme kaum entgehen können, da ausser dem *Fulmen*-Sohne nur mehr neun Dreijährige massigster Classe in dem werthvollsten Zuchtrennen Dänemarks verblieben sind.

DIE 1000 GUINEEN, welche Freitag gelaufen wurden, endeten wie die ihnen am Mittwoch vorangegangene grosse Prüfung der Hengste mit dem Siege eines Aussenseiters. Mr. Fairie's *Galeottia* v. Galopin—Agave gewann den reichen Preis gegen Sir J. Miller's *La Sagesse* und Lord Rosebery's *Gas*, während die heisse Favoritin *Float* unplacirt war.

DAS MAIDENRENNEN der Zweijährigen am Schlusstage des Wiener Frühjahrs-Meetings hat nun Herr Anton Dreher zwei Jahre nacheinander gewonnen. Vor zwölf Monaten schlug hier *Geh' weg* zehn Concurrenten, und am vergangenen Freitag trug *Brausepulver* die rothe Jacke mit den weissen Nähten im todten Rennen mit *Clarion* als Erste durch das Ziel.

AM KINCSEM-HANDICAP am letzten Wiener Renntag haben acht Pferde theilgenommen, somit ebenso viele wie in den Jahren 1883 und 1892, wo *Cambrian* und *Mikus* den Preis errangen. In diesem Ausgleichsrennen sind überhaupt nie mehr als zehn Pferde gestartet. Ein Zehnerfeld gab es in den Jahren 1885 (*Millerjung*), 1888 (*Hüség*), 1890 (todtes Rennen zwischen *Weatherby* und *Aram*) und 1891 (*Crossbow*).

IN KISBER werden bei der diesjährigen Jährlingslicitation, welche am 31. Mai abgehalten werden wird, 24 Pferde zur Versteigerung gestellt werden, wovon neun Hengste und fünfzehn Stuten sind. Sechs dieser Pferde stammen von *Beauminet*, fünf von *Gunnersbury*, vier von *Insulaire*, je zwei von *Kisbér öcscse* und *Gaga*, je eines von *Pásztor*, *Biró*, *Galaor*, *Amaranthus* und *Montbar* ab. Unter den Jährlingen befinden sich Halbgeschwister von *Kesdet*, *Generalconsul*, *Nem kell* und *Adonis* und rechte Brüder von *War-Horn* und *Massenet*.

29 UNTERSCHRIFTEN wurden für die Grosse Borsteler Steeple-chase abgegeben. Auch das Ausland hat sich an dem Nennungsschlusse betheiligt, da Herr Camille Blanc den berühmten *Mondeville* und *Biberon*, Herr A. Menier *Dictator* und *Brocart*, Captain Bewicke *Lady Helen*, Mr. W. G. Moore *Pampero*, Mr. R. J. Love *Castlewarden* und der schweizerische Sportsman Herr Lohmann *Carabas* genannt haben. Die deutschen Rennstalle sind durch *Funny Fase*, *Meistersinger I.*, *Frondeur*, *Eventail*, *Medusa*, *Ben Gough* etc. würdig repräsentirt.

97 JÄHRLINGE werden bei der grossen Vollblutauction am 17. Mai in Pest zur Versteigerung gebracht. Diese 97 Jährlinge stammen aus dreizehn Gestüten. Am stärksten vertreten ist das Gestüt Nema, das achtzehn Jährlinge zur Auction stellt, dreizehn Jährlinge entspriessen der Zucht der Frau Mathilde v. Kodolitsch, die Aufzucht von Pettend umfasst ebenso wie jene von Öreglak zwölf Köpfe u. s. w. Das genaue Verzeichniss der am 17. Mai in Pest unter den Hammer kommenden Jährlinge finden die Leser in dem betreffenden Inserate in der heutigen Nummer.

IM DERBY sind noch 42 Pferde concurrenzberechtigt, darunter natürlich alle Grossen des 1892er Jahrganges. Deutschland kann noch durch *Almenrausch*, *Isolani* und *Juba* vertreten werden. Gestrichen wurden u. A. *Nem kell*, *Labancz* und der Mariahaller *Calculant*, welcher bei seinem diesjährigen Debut im Preis von Dahlwitz in Hoppegarten so sehr enttäuschte. Die Zahl der im Oesterreichischen Stutenpreis stehengebliebenen Pferde belauft sich auf 32, und aus dem Metropole-Preis endlich sind am 1. Mai fünfzig Zweijährige ausgeschieden, so dass also noch 91 Vertreter der jüngsten Altersclasse im Rennen verblieben sind, darunter Herrn Heinrich v. Bloch's *Orbite* und des Fürsten Fürstenberg's *Assuan*, *Hermelin* und *Stratege*.

DIE AMERIKANER hatten am Dienstag in Newmarket abermals einen Erfolg zu verzeichnen. Im Two Thousand Guineas Trial Plate startete Mr. Dwyer's *Banquet*, welcher einen leichten Sieg über *Legal Tender*, *Esmond* und vier andere Pferde davontrug. Nach dem Rennen wurde der Hengst, der von *Rayon d'Or* stammt und in Amerika etwa hundert Rennen gewonnen hat, für 760 Guineas zurückgekauft. Merkwürdig berührte übrigens der Umstand, dass *Banquet* vor dem Rennen fast einen ganzen Eimer Wasser zu trinken bekam, dann einen drei Viertel-Speed-Galopp über 1000 Meter erhielt und darauf in Decken eingehüllt wurde, so dass er schwitzend an den Start kam. *Banquet* wurde wieder von dem amerikanischen Jockey W. Sims gesteuert.

OBL. VON KREUTZBRUCK, der heuer leicht das Championat unter den im Inlande thätigen Herrenreitern erringen kann, hat sich auch in Oedenburg wieder ausgezeichnet, da er u. A. *Tiszavirág* in der Grossen Armee-Steeple-chase und in der Herzog von Cumberland-Steeple-chase zum Siege steuerte. Die Erfolge auf der *Edgar*-Tochter mussten den tüchtigen Officier umsomehr erfreuen, als er *Tiszavirág* selbst im Training hatte und die Stute in wirklich vollendeter Condition in Oedenburg zum Start brachte. Oberlieutenant Zdenko v. Kreutzbruck hat übrigens in letzterer Zeit zwei Ankaufe effectuirt, da er vom Lieutenant Eugen v. Hollan den fünfjährigen Fuchshengst *Valentin* v. Valerianus—Griseldis und den Halbblüter *Tobi* erwarb.

DER MILLENNIUMS-PREIS, die neugegründete 100.000 Kronen-Concurrenz in Budapest 1896, hat 98 Unterschriften erhalten. Man findet natürlich unter den gemeldeten Pferden die Träger klangvollster Namen, so *Perle d'or*, *Margit*, *Kozma*, *Lustkandl*, *Eltoli*, *Kesdet*, *Don Gomus*, *Bulgarian*, *Toreador*, *Blondine* u. s. w. Sehr stark ist natürlich der 1893er Jahrgang vertreten, und wurden von bereits erprobten derzeit zweijährigen Pferden *Turquoise*, *Jolly Agnes*, *First Phil* und *Belle Minette* genannt. Das Ausland wird nur durch Herrn Gundelfingen vertreten, hinter welchem Pseudonym sich bekanntlich Fürst Fürstenberg verbirgt. Der Schlossherr von Donau-Eschingen sicherte elf Pferden die Concurrenzberechtigung, darunter auch dem Zweiten im vorjährigen Oesterreichischen Derby, dem *Kisbér*-Sohne *Ausmärker*.

IN GMUNDEN durften heuer leider keine Rennen stattfinden. Diese Vermuthung lässt sich aus nachstehender im »Wochen-Rennkalender« publicirten Kundmachung folgern: »Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Franz hat das Protectorat über die Rennen in Gmunden niedergelegt, und das bisherige Renncomite hat sich aufgelöst.« Nach dem grandiosen äusseren Erfolge, welchen die vorjährige Reunion in Gmunden zu verzeichnen gehabt hat, ist es doppelt bedauerlich, dass nunmehr die Rennen in Gmunden abermals der Vergangenheit angehören sollen. Es scheinen die Schritte, welche von Seite des Comités zur Aufbringung des unumgänglich nothwendigen Investitionscapitales unternommen worden sind, erfolglos geblieben zu sein. Die grossen Hoffnungen, welche man in Bezug auf Gmunden hegte, sind zu nichte geworden, der Platz, welcher dem Herrenreitersport im Inlande eine prächtige Heimstätte zu werden versprach, ist verödet. Es kann nur noch der Wunsch ausgesprochen werden, dass die Brachlegung des Gmundener Rennplatzes eine vorübergehende sei, dass sich von Neuem Männer finden mögen, welche das fortsetzen, was im vorigen Jahre begonnen wurde.



RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Pressburg . . . . . 5. Mai
Budapest (Frühj.-Meet.) . . . 5., 7., 9., 11., 12., 14., 16., 19. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 21., 23., 26., 28., 30. Mai, 2., 3., 6., 9. Juni
Kaschau . . . . . 16., 18. Juni
Krakau . . . . . 20., 22., 23. Juni
Lemberg . . . . . 27., 28., 29., 30. Juni, 1. Juli
Sarajevo . . . . . 29., 30. Juni. 1., 4. Juli
Siófok . . . . . 20., 21. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . 28., 30. Juli, 1., 4. August
Budapest (Sommer-Meet.): 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Aug.
Totis . . . . . 1. September
Alag . . . . . 2., 3., 29., 30. Juni, 7., 8. September
Wien (Sept.-Meet.) . 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 24. September
Maria-Theresiopel . . . . . 15. September
Grosswardein . . . . . 21., 22. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Wien (October-Meeting) . . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . . 3. November

DEUTSCHLAND.

Dortmund . . . . . 5. Mai
Mannheim . . . . . 5., 6., 7. Mai
Berlin-Hoppegarten (Frühjahrs-Meet.): 6., 7., 13., 14., 20. Mai
Carlshorst (Frühjahrs-Meeting) . . . . . 9., 16., 22., 30. Mai
Bremen . . . . . 12., 13. Mai, 7. Juli
Dresden . . 19., 21., 23. Mai, 3. Juni, 22. September, 13. October
Hamburg-Gr.-Borstel: 19., 23. Mai, 2., 3. Juni, 21., 28. Juli
Leipzig . . . . . 25., 26., 27. Mai, 28., 29. September
München . . . . . 26., 27. Mai
Carlshorst (Juni-Meeting) . . . . . 4., 18. Juni
Berlin-Hoppegarten (Sommer-Meeting): 6., 7., 8., 10., 11. Juni, 22., 23. Juli
Frankfurt a. M. . . . . . 9., 16. Juni, 18., 19. August
Aachen . . . . . 16., 17. Juni
Hamburg-Horn (Sommer-Meeting) . . . . . 16., 21., 23., 24. Juni
Hannover (Sommer-Meeting) . . . . . 28., 30. Juni, 1. Juli
Breslau . . . . . 14., 15. Juli
Königsberg . . . . . 21., 28. Juli, 4. August
Neuss . . . . . 28. Juli, 4., 5. August
Doberan . . . . . 29., 30., 31. Juli
Travemünde . . . . . 2., 4. August
Carlshorst (Sommer-Meeting) . . . . . 8. August
Gotha . . . . . 11., 12. August
Baden-Baden . . . . . 25., 27., 29., 31. August, 1. September
Berlin-Hoppegarten (Sept.-Meet.): 16., 17., 23., 24. September
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . . 7. November

ENGLAND.

Chester . . . . . 7., 8., 9. Mai
Kempton Park . . . . . 10., 11. Mai
Newmarket . . . . . 14., 15., 16. Mai
Sandown Park . . . . . 20. Mai
Bath . . . . . 21., 22. Mai
Doncaster . . . . . 23., 24. Mai
Hamilton Park . . . . . 23., 24. Mai
Nottingham . . . . . 27. Mai
Epsom . . . . . 28., 29., 30., 31. Mai

ITALIEN.

Florenz . . . . . 9., 12. Mai
Mailand . . . . . 19., 23., 26., 28., 30. Mai, 13., 20., 27. October
Turin . . . . . 2., 6., 9. Juni
Padua . . . . . 12., 16. Juni
Livorno . . . . . 15., 18. August, 1. September
Erba . . . . . 8., 9. September
Eupili . . . . . 8., 10. September
Varese . . . . . 29. September, 6 October
Pisa . . . . . 10. November

FRANKREICH.

Paris . . . . . 5., 9., 12., 16., 30. Mai
Bordeaux . . . . . 5., 12., 19., 23., 26. Mai
Vincennes . . . . . 6., 13., 20., 27. Mai
St. Ouen . . . . . 7., 14., 21., 28. Mai
Colombes . . . . . 8., 15., 29. Mai
Maisons-Laffitte . . . . . 10., 17., 31. Mai
Chantilly . . . . . 19., 23., 26. Mai
Marseille . . . . . 19., 23., 26. Mai
Enghien . . . . . 24. Mai
Auteuil (Sommer-Meet.): 2., 5., 7., 10., 15., 20., 23., 30. Juni, 7. Juli
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

RUMÄNIEN.

Bukarest . . . . . 5., 12., 19., 22., 26. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 7., 9. Juli

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

(Der Schlusstermin ist, wo nicht anders bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

MAI.

5. Budapest: Staatspr. der Dreij. 4400 K. — Staatspr. 4400 K. — Rennen d. Zweij. 3300 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Claiming-Stakes. 2000 K. — Hcp. 3300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl. — Welter-Hcp. 2000 K., Gewichtspublic.

7. Budapest: Claiming-Stakes. 2000 K. — Verkaufs-Hürdenrennen. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Hcp. 3300 K. — Bessnyöer Pr. 2000 K. — Welter-Hcp. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Claiming-Stakes. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl. — Hcp. 3300 K. — Verkaufs Hcp. 2000 K., Gewichtspubl. — Welter-Hcp. 2000 K., kl. Reug.-Erkl.

8. Budapest: Hcp. 3300 K. — Bessnyöer Pr. 2000 K. — Welter-Hcp. 2000 K., Gewichtspubl. 12 Uhr Mittags. — Széchényi-Preis. 100 Duc. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufs. d. Zweij. 2000 K. — Staatspr. 11.000 K. — St. Gellért-Hcp. 6000 K., zu nennen.

9. Budapest: Verkaufsr. 2000 K. — Vörösvárer Pr. 2000 K. — Verkaufsr. I. Cl. 4000 K. — Göder Hcp. 4400 K. — Frühjahrs-Versuchsr. 11.000 K., zu nennen. — Hcp. 3300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Hcp. 3300 K. — Bessnyöer Pr. 2000 K. — Welter-Hcp. 2000 K., kl. Reug.-Erkl. — Claiming-Stakes. 2000 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl.

9. Krakau: Pr. vom Wawel. 8000 K. — Gr. Krakauer Sommer-St.-ch. 6000 K., zu nennen. — Directorium-Pr. 10 000 K., kl. Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

MAI.

[illegible] Breslau: Herzog v. Ratibor-Erinnerungs-R. Ehrpr. u. 10.000 Mk., zu nennen.

7. Hamburg-Horn: Gr. Hamburger Hcp. 10.000 Mk. — Horner Hcp. 5000 Mk. — Espoir-Hcp. 8000 Mk. — Renard-R. 10.000 Mk. — Gr. Hamburger Jagdr. 10.000 Mk. Hcp., zu nennen.

14. Hoppegarten: Gr. Berliner Hcp. 8000 Mk. — Gr. Hoppegartener Jagdr. 6000 Mk. Hcp., Ann. erkl. — Jubiläums-Pr. Ehrpr. u. 12.000 Mk., höh. Reug. erkl.

DANEMARK.

MAI.

7. Kopenhagen: Kopenh. Hcp. 3000 K. — Eremitage-Hcp. 1800 K. — Fredensborg-R. 7000 K. — Kopenh. St.-ch. 4000 K., zu nennen.

AUCTIONEN.

Budapest (Tattersall) . . . . . 17. Mai
Freudenau (Auction Graf Frz. Seilern) . . . . . 27. Mai
Napagedl . . . . . 29. Mai
Kisbér . . . . . 31. Mai

PROGRAMME.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Sonntag den 5. Mai. 2 Uhr.

I. VERKAUFSR. 2000 K. 1300 M.

Alarcz 4j., 2000 K.	56	Kg.
Sükkösd 3j., 2000 K.	50	»
Szikra 3j., 6000 K.	53½	»
Thema 3j., 6000 K.	53½	»
Ashford 6j., 6000 K.	63	»
Aramis 3j., 6000 K.	55	»
Bolond 4j., 6000 K.	62½	»
Daisy 3j., 6000 K.	53½	»
Csatary 3j., 2000 K.	48½	»
Bon Appetit 3j., 2000 K.	48½	»

II. RITTER-PR. 200 Duc. 2800 M.

Vicine 3j.	51½	Kg.	Elbrus 3j.	51½	Kg.
Tritschtratsch II. 4j.	58½	»	Pecsovics 4j.	60	»
Barberry 3j.	51½	»	Bulgarian 3j.	51½	»
			Vincsi 3j.	51½	»

III. NEMZETI-HAZAFI-PR. 17.000 K. 3j. 1600 M.

Gounod	56	Kg.	Elbrus	56	Kg.
Si-St.	54½	»	Tibor	56	»
Mutineer	56	»	Bathory	56	»
Aranyvirág	54½	»	Paratlan	56	»
Maharadsa	56	»	Tokio	56	»
Vitézlö	56	»	Janicsar	56	»
Zivatar	56	»	Kezdet	56	»
[illegible]	56	»	Compagnon	56	»
Beesheap	54½	»	Dunbar	56	»
Geh' weg	54½	»	Galoca	54½	»
Bácsi	56	»	Eltoli	56	»
Todor	56	»	Grandezza	54½	»
Mauerblümchen	54½	»	Don Gomus	56	»
Toreador	56	»	Toborzó	56	»
Csapláros	56	»	Bulgarian	56	»
Paraszt	56	»	[illegible]	56	»
Gyöngy	54½	»			

IV. STADTWÄLDCHEN-PR. Hü.-R. 2000 K. 2400 M.

Delibáb 6j.	71	Kg.	Couleur 4j.	68½	Kg.
Banya 4j.	60	»	Alloldi 4j.	65	»
Galamb 4j.	65½	»	Amulet 4j.	65	»
Svetlo 5j.	64½	»			

V. MAI-HCP 6000 K. 950 M.

Perle d'or 4j.	65	Kg.	Hero 4j.	50½	Kg.
Demetrius 4j.	65	»	Szemre való 3j.	49	»
Gar 4j.	60	»	Nemoda Buda 3j.	48½	»
Ignácz 4j	59	»	Secret 3j.	46½	»
Mindenes 4j.	58½	»	Paszomant 4j.	46½	»
Hendrik 4j.	58	»	Anicza 3j.	46	»
Almos 4j.	57½	»	Cornelius Herz 3j.	46	»
Cerberus 5j.	56½	»	Orpheline 3j.	45	»
Massenet 4j.	55½	»	Norton 3j.	44	»
Nono 3j.	55	»	Gyongy 3j.	44	»
Baronin 4j.	55	»	Csehi 3j.	42½	»
Metella 4j.	52½	»	Most vagy soha 3j.	42	»

VI. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 950 M.

Merveilleuse, 3000 K.	53	Kg.
Lelkem, 1600 K.	49½	»
Coulisse, 6000 K.	56½	»
Professor, 1600 K.	51	»
Zaunkönig, 6000 K.	58	»
Miss Jeannie, 1600 K.	49½	»
Flóri, 6000 K.	56½	»
Tarara-boom-de-ay, 6000 K.	[illegible]	»
Benedict, 3000 K	54½	»
Conto, 3000 K.	54½	»
Gettatore, 6000 K.	58	»

VII. RENNEN D. ZWEIJ. 3000 K. 950 M.

Milton	55	Kg.	Navarraise	53½	Kg.
Lady Ida-St.	53½	»	Gral	55	»
Gugerl	55	»	Hamis	55	»
Brausepulver	57	»	Monda	53½	»
Rep	53½	»	Tarara-boom-de-ay	55	»
Turquoise	57	»	Törökbecse	55	»
Maggie	[illegible]	»	Zaplatyi	53½	»
Tücsök	53½	»	Pamela	53½	»
Angyalka	53½	»	Pastorale	53½	»
Bator	55	»	Nargileh	53½	»
Seraskier	55	»	Perle blanche	53½	»
Royal Ensign	55	»			

Pressburg 1895.

Zweiter Tag. Sonntag den 5. Mai. ½2 Uhr.

I. VERKAUFS-FLACHR. Herrenr. 2000 K. 2000 M.

St. Vertugarde 3j., 4000 K.	68	Kg.
More II. 3j., 4000 K.	68	»
Rózsika 3j., 4000 K.	68	»
Vadorzó 5j., 4000 K.	78½	»
Little Tich 3j., 2000 K.	63	»
Wallenstein 4j., 4000 K.	77	»
Vampyr 3j., 4000 K.	68	»
Energie 3j., 4000 K.	68	»
Blasius 4j., 4000 K.	77	»
Matyas 4j., 1000 K.	69½	»
Pityke 3j., 3000 K.	65½	»
Ossi 3j., 1600 K.	62	»
Du 3j., 4000 K.	68	»
Zuckerbrot 3j., 4000 K.	68	»
Ferdinando el Rey 3j., 2400 K.	64	»
Nectar 3j., 1600 K.	62	»
Öreg-ur 3j., 4000 K.	68	»
Andromeda 3j., 1000 K.	60½	»
Baby 3j., 2000 K.	63	»
Melk 3j., 4000 K.	68	»

II. TRIBÜNEN-HÜ.-R. Jockeyr. Hcp. 2000 K. 2400 M.

III. GR. ARMEE-JAGDR. 10.000 K. 4800 M.

Kupa 5j.	81½	Kg.	Bonton 4j.	68	Kg.
Sopron 5j.	78½	»	Titus a.	79½	»
[illegible] a.	79½	»	Ficsúr 4j	71	»
Garda 4j.	71	»	MacKinley 4j.	74	»
Bajazzo 4j.	68	»	[illegible] a.	79½	»

IV. GR. PRESSB. HÜ.-R. Herrenr. 4500 K. 2800 M.

Kupa 5j.	77½	Kg.	Estrella 4j.	69	Kg.
Hercules 4j.	69	»	Danubia 4j.	69	»
Marchen 5j.	83½	»	Donaudorf 4j.	69	»
Barat 4j.	79	»	Crackshot 5j.	77½	»
Parta II. 4j.	69	»	Falconet 4j.	79	»
Banya 4j.	69	»	Grófnö 4j.	69	»
Hexameter 4j.	79	»	Aviso II. 4j.	69	»
Cumberland 4j.	69	»	Primrose II. a.	75	»
D'Artagnan 4j.	69	»	Ficsúr 4j.	69	»
Murzuk 4j.	73	»	Mouche 5j.	73½	»
Syren 5j.	76½	»	Preston Kate a.	75	»
Gurul 4j.	69	»	LaFramboisière a.	79	»
Puzzle 4j.	69	»	Golf Juan 6j.	79	»
Blasius 4j.	69	»			

V. KRÖNUNGSST.-ST.-CH. Jockeyr. Hcp. 8000 Kronen. 4800 M.

Mainmast a.	74	Kg.	Grass Chat 4j.	63½	Kg.
Debatte 5j.	72	»	Delczeg 4j.	61	»
Syren 5j.	67½	»	Naturalist 4j.	60	»
Wolf [illegible]	67½	»	Valuta II. 4j.	60	»
Barque 6j.	[illegible]	»	Damon 4j.	60	»
Bellebelle a.	65	»	Borneo 5j.	60	»

VI. MAIDEN-ST.-CH. Herrenr. 2000 K. 3200 M

Párta II. 4j.	68	Kg.	Chudenitz a.	79½	Kg.
Queen 4j	68	»	Babu 5j.	75½	»
Torley 4j.	68	»	Doreuse 5j.	75½	»
Matyás 4j.	68	»	Danubia 4j.	68	»
Bonton 4j.	68	»	Fillér II. a.	79½	»
Cumberland 4j.	68	»	Larkfield 5j.	75½	»
Gurul 4j.	68	»	Promien 5j.	75½	»
Bajazzo 4j.	68	»	Veteran a.	76½	»
Caserio 4j.	68	»	Maja 5j.	75½	»

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1895.

Dritter Tag. Sonntag den 26. Mai.

III. ÖSTERR. DERBY. 114.000 K. 3j. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

[illegible]	Toreador	Gyerkocz
Levente	Csaplaros	Compagnon
Ariadne	Weatherstar	Branyiczkó
Gounod	Paraszt	Eltoli
Mutineer	Hradisko	Grandezza
Sükkosd	Melk	Ideal
Aranyvirag	Tibor	Britannicus
Vitézlö	Báthory	Don Gomus
[illegible]	Paratlan	Toborzó
Beesheap	Tokio	Solist
Blondine	Juba	Marie Brizard
Almenrausch	Vedero	Bulgarian
Isolani	Pettend	[illegible]
Prior	Kezdet	Conti.

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Aesculap, Albatros, Alegretta, Alispan, Alpenveilchen, Alterum tantum, Anaklet, Angora, Arlington, Armer Peter, Bácsi, Baldwyne, Bálványffy, Beni Amer, Billikom, Blue Rock, Bodajk, Bohócz, Bojdcsky, Bombardon, Byzanthiner, Burza, Calculant, Caresse, Cham, Cornelius Herz, Correggio, Csaplárosné, Csobáncz, Csorna, Culotte, Da Capo* (gel.), *Dawn, Drama* (todt), *Dunbar, Duse, Eclat, Egino, Egoist, Elbrus, Engelbert* (gel.), *Fantast, Farsang, Farsang II. Florian, Földi, Fthalemen, Galamboc, Gatya* (gel.), *Gavallér, Geh' weg, Geküsst, Genever, Gerely, Girsewald, Göbe, Gunpowder, Gyongy, Gyopár, Halász, Heimweh, Hofnarr* (gel.), *Home, Hugom, Impuls, Janicsar, Jumper, Katy, Kegyencz, Királyvár, Kritik, Kurucz, Labancz, Lara* (todt), *Lenke, Leporello, Loser, Merowinger, Moi, Moses, Mutual, Mystic, Nebelstern, Nem kell, Nemoda Buda, Obersteiger* (todt), *Pallos, Palmzweig, Pampuska, Panajotti, Pascal, Pava, Perhaps, Pfeffer, Pickerel, Princillonesse, Quit, Rózsika, St. Vertugarde, Secret, Sellinger, Simplon* (gel.), *So-and-So, Spiritist, Sport, Sujet mixte, Tajték, Todor, Törös, Tussle, Veilchenfresser, Vicine, Vinetta, Vis-a-vis, Wiosna, Yuba Bill, Zivatár, Maharadsa, Tim-Tam, Mauerblümchen, Dehogy, Dogaresse, Grande Reserve, Petite marmite.*

Erloschen: *Aramis, Bayard, Dynast, Fiddler, Loie Fuller, Maupel, Mimi Pinson, Monopol, Nectar, Norton, Ossi, Reve d'or, Unser Graf.*

Sechster Tag. Pfingstmontag den 2. Juni.

IV. ÖSTERR. STUTENPR. 24.000 K. 3j. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Alegretta	Blondine	Ninon
Margit	[illegible]	Kritik
Si-St.	[illegible]	[illegible]
First Love	Eleanor	[illegible]
Aranyvirag	See me	Ideal
Csaplarosne	Cenerentola	Elly Milne
Beesheap	Magyar Kisasszony	Grande Reserve
Geh' weg		Bon Appetit
Zuckerbrot	Tussle	Fez
Interregnum	Zazula	Mequinez
Giza	Chance	Heartless.

Kleines Reug. wurde erklart für: *Adriana, Alpenveilchen, Andromeda, Angora, Angustura, Ariadne, Arlequine, Atbara, Baby, Biróné, Blue Rock, Brunette, Caresse, Chitty, Concordia, Consequens, Corinna, Czifraság, Daisy, Daisy B., Dawn, Dehogy, Dogaresse, Domenica, Drama* (todt), *Duse, Energie, En vain, Fable, Farsang, Fülemile, Geküsst, Grandezza, Gunpowder, Gyongy, Gyopár, Hajnal, Hermenau, Home, Hugom, Hutelen, Immergrun, Irmgard, Justa, Katy, Királyvár, Kokárda, Kosszönet, Lavina, Lenke, Malise R., Marie Brizard, Mauerblümchen, Milesz, My Darling, Mylady, Pampuska,*

Petite marmite, Phryne, Princillonesse, Rainy day, Ras' mer, Rósika, Rudawa, Santa Lucia, Speculation-St., *Sylvia, Szemre való, Tim-Tam, Valuta, Vieux-Vienne, Vinetta, Vis-à-vis, Wiosna, Rayon d'or.*

Erloschen: *Imogen, Loie Fuller, Madelaine, Maupel, Mimi Pinson, Princess May.*

Neunter Tag. Sonntag den 9. Juni.

IV. METROPOLE-PR. 24.000 K 2j 1100 M.

Es sind stehengeblieben:

[redacted]	Saverne	Joschko
Jessica-H.	[redacted]	Trickster
Ancona-H.	Hermelin	Mont Rose
Kisbaba-H.	Stratege	Biegun
Briollet	Bator	[redacted]
Evergreen-H.	Boglar	Meridian
Joker	Seraskier	Vignola
Fatalist	Aranyos	Cascata
Subaltern	Corival	Italka
Ganache	Donna Dado	Kegyasszony
Vyborny	Weathercock	Madonna
Prince Gregoire	Finesse	Milton
Dandar	First Phil	Csakathurn
Zimankó	Gyöngyös	Aiguillette-H.
Tapiógyöngye	Maritta	Apaffy
Orbite	Hatalom	Tökölyi
Merengö	Phileas Fogg	Célestin
Werbőczy	Nevermind	Barrister
Cilia	Royal Ensign	Parbleu
Gugerl	Fraulein Nini	Trivial
Musst	Remember me	Voltigeur
Obrigkeit	Atilla	Miss Candlestick
Brausepulver	Fondor	[redacted]
Fahr wohl	Berceuse	[redacted]
Ruab'n	Gral	Ethelswitha
Arnelda	[redacted]	Supplement
Theodosia	[redacted]	Gomba
[redacted]	Leoncavallo	Pepitta
Chasseur d'Afrique	Uzsoras	Mery Ann
Sauterelle	Teremtette	Hirnök
Turquoise		

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Alexander, Assuérus, Balmoral, Bonnie Lassie, Brigand, Collega, Coriolan II., Csecsebaba* (todt), *Demeter, Divorcons, Dotation, Dr. Pascal, Einmal, Emigrant, Eremit, Fish-to-Fry, Fitness, Fornarina, Gaspar, Gavarni, Gentleman, Hermelin, Ingomar, Jolly Agnes, Kassen-Revisor, Kingly, Kominek, Kunst*-St., *Lili, Melitta, Merveilleuse, Mrs. Langtry, Nefelejts, Pattantyus, Persano, Princesse de Galles, Proponent, Rdró, Rémes, Sorella, Spectabilis, Spurius, Tátra, Tisza, Törökbecse, Tükör, Vezér, Vigszinház, Zaplatyi, Zaunkonig.*

Wien, September-Meeting 1895.

Erster Tag. Sonntag den 8. September.

V. CRITERIUM 3500 K. 2j. 1200 M.

Es sind stehengeblieben:

Aeneas	Proponent	To-on
Dreamland-H.	Boglar	Vanda
Jessica-H.	Buckingham	Biegun
Ancona-H.	Rémes	[redacted]
Milton	Seraskier	Meridian
Kisbaba-H	Aranyos	Gavarni
Briollet	[redacted]	Vignola
Evergreen-H.	Kingly	Cascata
Joker	Nizam	Italka
Kunst-St.	Melitta	Bakó
Fatalist	Sorella	Conto
Subaltern	Weathercock	Mikado
Ganache	Finesse	Persano
Vyborny	Pierette	Kegyasszony
Prince Gregoire	Gyöngyös	Madonna
Dandar	Maritta	Mekka
Zimankó	Hatalom	Tatra
Tápiógyöngye	Phileas Fogg	Pogoda
Orbite	King Hampton	Zawadyjaka
Vezér	Fraulein Nini	Csakathurn
Werbőczy	Remember me	Aiguilette-H.
Cilia	Atilla	Jour et nuit-H.
Tarcsa	Berceuse	Dr. Pascal
Gugerl	Coriolan	Pardon
Musst	Spurius	Gladys
Obrigkeit	[redacted]	Celestin
Ruab'n	Bajazzo II.	[redacted]
Zote	Mirador	Bentinck
Arnelda	Leoncavallo	Parbleu
Koryphae	Alexander	Trivial
[redacted]	Brigand	Voltigeur
Chasseur d'Afrique	Demeter	Miss Candlestick
	Emigrant	Mrs. Langtry
Bonnie Lassie	Gáspar	Clarion
Turquoise	Gentleman	Patvar
Párta	Spectabilis	Ethelswitha
Taverne	Tolytatas	Collega
Parodie	Terremtette	Supplement
Helenor	Törökbecse	Gomba
Erzlump	Ezredev	Pepitta
Fragonard	Joschko	Mary Ann
Kassen-Revisor	Trickster	Hirnök
Schwarzwald	Campeador	

Am 3. Mai 1895 wurde Reugeld erklart für: *Assuerus, Bátor, Bayreuth* (todt), *Coriolan II., Csecse baba* (todt), *Divorçons, Galambon, Geh' mit, Ingraban, Jolly Agnes, Lady Milford*-St., *Mont Rose, Navarraise, Pattantyus, Rolla* (todt), *Royal Ensign, Sir Blaso, Tatar, Tükür, Zaunkonig, Einmal.*

Budapest, Frühjahrs-Meeting 1895.

Fünfter Tag. Sonntag den 12. Mai.

IV. ZUCHTR. (Produce-St.) 3000 fl. 3j. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Levente	Renown-St.	Geh' weg
Aranyvirag	Gogerl	Zuckerbrot
Vitézlö	Folichonne	Fantast
Sujet mixte	Tokio	Napagedl
Pityke	Vedero	Ninetta
Magyarad	Zazula	Elly Milne
Bíróné	Egoist	Belinda-St.

Reugeld wurde erklart für: *Alispán, Anaclet, Burza, Caresse, Chance, Chimère, Consequenz, Cornelius Herz, Csimbora II., Daisy B., Dogaresse, Drama, Eclat, Extrapost, Fulemile, Galathea, Göbé, Goldhexe, Grande Réserve, Grandezza, Home, Marie Brizard, Natica*-H. (Hblt.), *Orpheline, Pascal, Petite marmite, Stretta, Tilbury*-St., *Vasvár, Vieux-Vienne, Valuta, Wilis, Wiosna.*

NENNUNGEN.

Budapest, Frühjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Dienstag den 7. Mai.

I. ESTERHAZY-PR. 2300 K. 2400 M. 14 U.

Gest. Angern's 3j. dbr. H. *So-and-So.*
Gf. E. Batthyany's 3j. F.-H. *Vicine.*
Gf. J. Baworowski's 3j. br. H. *Herr Bürgermeister.*
Capt. Dark's 5j. br. H. *Filkó.*
A. Dreher's 3j. br. St. *Beesheap.*
Gf. F. Esterhazy's 3j. br. H. *Kipfelkoch.*
Gf. T. Festetics' 5j. F.-St *Dornroschen.*
Gf. St. Forgach' 3j. dbr. H. *Kurucz.*
A. v. Harkanyi's 5j. br. H. *Clifford* und 3j. F.-H. *Csapláros.*
Gf. E. Hunyady's 3j. schw. H. *Weatherstar.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br H. *Correggio.*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics* und 3j. dbr. H. *Eltoli.*

II. VERKAUFSR. 2000 K. 1600 M. 10 U.

Gf. T. Andrassy's 4j. F.-St. *Váratlan.*
Gf. E. Batthyany's 3j. br. H. *Sükkösd.*
Capt. Dark's 3j. F.-H. *Alispán* und 4j. br. St. *Málva.*
M. v. Kodolitsch' 3j. dbr. H. *Reve d'or* und 3j. F.-St. *Madelaine.*
L. Schindler's 3j. F.-H. *Egoist.*
R. Wahrmann's 3j. br. St. *Grande Réserve.*
Gf. L. Zichy's 3j. br. St. *Panajotti.*
Gf. D. Wenckheim's 3j. dbr. St. *Bon Appetit.*

III. DAMENPR. 630 Duc. 2400 M. 13 U.

G. v. Chernel's 3j. F.-H. *Csobáncz.*
A. Dreher's 4j. F.-H. *Radieschenknabe.*
Obl. Bar. Erlanger's 3j. dbr. H. *Nem kell.*
Gf. F. Esterhazy's 3j. br. H. *Kipfelkoch.*
Gf. T. Festetics' 5j. F.-St. *Dornroschen.*
Gf. St. Forgach' 3j. dbr. H. *Kurucz.*
J. v. Jankovich' 3j. F.-H. *Paraszt.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Magyarád* und 3j. br. H. *Tibor.*
M. v. Kodolitsch' 3j. F.-St. *Mimi Pinson.*
G. v. Rohonczy's 5j. br. H. *Yankee.*
R. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca.*
E. v. Blaskovits' 5j. F.-H. *Virad.*

IV. STAATSPR. 3300 K. 2000 M. 13 U.

Gf. T. Andrassy's 3j. br. H. *Levente.*
Gf. E. Batthyany's 3j. dbr. H. *Mutineer.*
Capt. Dark's 5j. br. H. *Filkó.*
A. Dreher's 3j. br. H. *Gogerl.*
Obl. Bar. L. Erlanger's 3j. dbr. H. *Nem kell.*
A. v. Harkanyi's 3j. F.-H. *Csapláros* und 3j. br. St. *Nono.*
Gf. E. Hunyady's 3j. schw. H. *Weatherstar.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Magyarád.*
G. v. Rohonczy's 3j. F.-H. *Kezdet.*
N. v. Szemere's 3j. dbr. H. *Eltoli.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Panama.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Don Gomus.*

V. BATTHYANY-HUNYADY-PR. 400 Duc. 1600 M. 10 U.

Gf. E. Batthyany's 3j. dbr. H. *Mutineer.*
Obl. Bar. L. Erlanger's 3j. dbr. H. *Nem kell.*
Gf. Hadik's 3j. br. H. *Prior.*
A. v. Harkanyi's 5j. br. H. *Clifford.*
M. v. Kodolitsch' 3j. F.-H. *Saturn.*
Comp. Matchless' 4j. dbr. H. *Beigtherton.*
Gf. J. Potocki's 4j. F.-St. *Satanella.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Panama.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. F-H. *Kozma.*
Gf. St. Wenckheim's 3j. F.-H. *Conti.*

VI. MAIDENR. 3000 K. 950 M. 32 U.

Gest. Angern's 3j. *F.-St.* v. Pancake—Si.
Gf. J. Baworowski's 2j. br. H. *Fornarina.*
A. Dreher's 3j. br. H. *Du* und 3j. schw. St. *Gekusst.*
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Secret.*
Lt. Fibich's 3j. F.-St. *Anitra* und 3j. F.-St. *Arahna.*
Gf. Hadik's 2j. F.-St. *Angyalka.*
A. v. Harkanyi's 2j. F.-H. *Boglar* und 2j. F.-H. *Bátor.*
J. v. Harkanyi's 2j. F.-St. *Coulisse,* 2000 K.
J. v. Jankovich' 3j. br. St. *Gyongy.*
L. v. Krausz' 2j. F.-St. *Angiolina.*
M. v. Kodolitsch' 2j. F.-H. *Royal Ensign* und 2j. br. H. *Zaunkönig.*
Ritt. v. Lederer's 3j br. H. *Csehi* und 2j. br. H. *Grál.*
G. v. Rohonczy's 2j. F.-H. *Tarara-boom-de-ay* und 2j. dbr. H. *Tissa.*
Dr. E. Russo's 2j. dbr. H *Mont Rose.*
L. Schindler's 3j. br. H. *Compagnon* und 2j. br. H. *Ge-*[redacted]
N. v. Szemere's 2j. br. St. *Kegyasszony.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. F.-St. *Ideal.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H. *Britannicus* und 3j. F.-H. *Páva.*
F. Wagner's 2j. br. St. *Grace.*
R. Wahrmann's 3j F.-H. *Cornelius Herz,* 2j. br. St. *Lily* und 2j. Sch.-St. *Perle blanche.*
Gf. D. Wenckheim's 3j. dbr. St *Bon Appetit,* 2000 K.
Gf. A. Zichy's 3j. br. St. *Dehogy,* 2000 K.

VII. RENNEN DER ZWEIJ. 3000 K. 950 M. 26 U.

Gf. T. Andrassy's F.-H. *Milton.*
A. Dreher's F.-St. *Ruab'n*
Gf. Nic. Esterhazy's F.-St. *Theodosia.*
Gf. T. Festetics' br. H. *Chasseur d'Afrique.*
C. v. Geist's br. St. *Zucsök.*
A. v. Harkányi's F.-H. *Boglár* und F.-H. *Seraskier.*
Gf. E. Hunyady's F.-St. *Daisy II.*
Gf. Zd. Kinsky's F.-St. *Nevermind.*
L. v. Krausz' br. H. *Atilla.*
M. v. Kodolitsch' F.-H. *Brandmeyer,* F.-H. *Royal Ensign* und F.-St. *Navarraise.*
Ritt. v. Lederer's F.-St. *Monda* und br. St. *Tréssi.*
G. v. Rohonczy's dbr. H. *Törökbecse.*
Dr. Russo's dbr. H. *Mont Rose.*
L. Schindler's br. H. *Ingomar.*
N. v. Szemere's br. H. *Bakó* und F.-St. *Madrid.*
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Pamela.*
F. Wagner's br. St. *Grace.*
R. Wahrmann's br. St. *Lily,* Sch.-St. *Perle blanche* und br. St. *Princesse de Galles*
Gf. D. Wenckheim's F-H. *Patvar.*

Dritter Tag. Donnerstag den 9. Mai.

I. WELTER-HCP. 2000 K. 1300 M. 33 U.

Gf. T. Andrassy's 4j. F.-St. *Alarcz.*
Gf. E. Batthyany's 3j. F.-H. *Vicine* und 3j. F.-St. *Orpheline.*
Gf J. Baworowski's 3j. br. H. *Herr Bürgermeister.*
Capt. Dark's 4j. br. St. *Málva* und 3j. F.-H. *Alispán.*
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Secret.*
Lt. Fibich' 3j. br. St. *Anitra* und 3j. F.-St. *Arahna.*
A. v. Harkányi's 4j. br. H. *Sturminster,* 4j. F.-H. *Actionar* und 3j. br. St. *Nono.*
Gf. J. Hunyady's 3j. F.-H. *Drommond.*
J. v. Jankovich' 4j. br. St. *Hirtelen* und 3j br. H. *Bojácsky.*
Gf. R. Kinsky's 4j. br. St. *Glauca.**)
L. v. Krausz 3j. br. St. *Irenke.*
M. v. Kodolitsch' 4j. br. St. *Hero.*
A. R. v. Lederer's 3j F.-H. *Csehi* und 3j. F.-H. *Megállj.*
Comp. Matchless' 4j. br. H. *Beighterton.*
G. v. Rohonczy's 3j. br. H. *Most vagy soha.*
M. Rosé's 3j. br. St. *Chance* und 3j. br. St. *Vis-à-vis.*
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg.**)
L. v. Schindler's 4j. F.-H. *Firat.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. F.-St. *Metella* und 3j. F.-H. *Toborzó.*
R. v. Wahrmann's 4j. br. H. *Minister* und 3j. F.-H. *Cornelius Herz.*
Gf. A. Zichy's 3j. F.-H. *Conjuror* und 3j. F.-St. *Dehogy.*
Gf. B. Zichy's 3j. F.-St. *Heartless.*

Budapest, Frühjahrs-Meeting 1896.

MILLENNIUMS-PR. 100.000 K. 1800 M. 98 U.

Gf. T. Andrassy's 3j. F.-H. *Milton* und 3j. *br. H.* v. Leder—Jessica.
Gest. Angern's 4j. br. St. *Margit,* 3j. F.-H. *Briollet,* 3j. dbr. H. *Joker* und 3j. *br. H.* v. Gunnersbury—Evergreen.
A. Baltazzi's 3j. br. H. *Fatalist* und 3j. F.-H. *Subaltern.*
Gf. E. Batthyany's 3j. br. H. *Ganache.*
E. v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Dandár* und 3j. F.-St. *Tápiógyöngye.*
Capt. Dark's 4j. F.-H. *Vitéslö* und 3j. F.-H. *Werbőczy.*
A. Dreher's 4j. br. H. *Gogerl,* 3j. br. H. *Gugerl,* 3j. br. H. *Musst,* 3j. br. H. *Obrigkeit,* 3j. F.-St. *Fahr' wohl,* 3j. F.-St. *Ruab'n* und 3j. F.-St. *Zote.*
Gf. Nic. Esterhazy's 3j. dbr. H. *Küfferle.*
Gf. Mor. Esterhazy's 3j. F.-H. *Harsona.*
Gf. T. Festetics' 5j. br. St. *Perle d'or,* 3j. br. H. *Chasseur d'Afrique,* 3j. br. St. *Bonnie Lassie,* 3j. F.-St. *Jolly Agnes* und 3j. F.-St. *Turquoise.*
Gf. St. Forgách's 3j. br. St. *Fitness* und 3j. br. St. *Parta.*
C. v. Geist's 3j. F.-St. *Tercsi.*
Capt. George's 4j. F.-St. *Blondine.*
v. Gundelfingen's 5j. br. H. *Ausmarker,* 4j. F.-H. *Isolani,* 4j. br. H. *Robert,* 3j. dbr. H. *Assuan,* 3j. br. H. *Erzlump,* 3j. F.-H. *Fragonard,* 3j. F.-H. *Imposant,* 3j. br. H. *Schwarzwald,* 3j. F.-H. *Seeadler,* 3j. br. H. *Stratege* und 3j. F.-St. *Donauquelle.*
Gf. Hadik-Barkóczy's 4j. F.-H. *Toreador* und 3j. F.-H. *Proponent.*
A. v. Harkányi's 3j. F-H. *Boglár,* 3j. F.-H. *Buckingham,* 3j. F.-H. *Rémes,* 3j. F.-H. *Seraskier* und 3j. F.-St. [redacted]
Gf. E. Hunyady's 3j. F.-St. *Finesse.*
J. v. Jankovich' 3j. br. H. *First Phil.*
Gf. St. Károlyi's 3j. br. H. *Hatalom.*
Gf. R. Kinsky's 4j. dbr. H. *Hradisko.*
Gf. Zd. Kinsky's 6j. br. St. *Népdal,* 4j. F.-H. *Vasvár,* 3j. F.-H. *Pietro,* 3j. br. H. *Slatorog,* 3j. F.-St. *Nevermind* und 3j. F.-St. *Szőke Duna.*
L. v. Krausz' 4j. br. H. *Bodajk,* 3j. br. H. *Atilla* und 3j. br. H. *Fondor.*
Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Grál,* 3j. F.-H. *Marquis,* 3j. br. H. *Spurius* und 3j. F.-St. *Monda*
Gf. J. Potocki's 3j. br. St. *La belle Helene* und 3j. F.-St. *Mon Espoir.*
G. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Kezdet,* 3j. F.-H. *Folytatás* und 3j. dbr. H. *Törökbecse* und 3j. br. St. *Ezredév.*
Bar. Nath. Rothschild's 3j F.-H. *Joschko* und 3j. F.-H. *Trickster.*
Dr. Russo's 3j. F.-H. *Campeador.*
Rittm. Söllinger's 3j. F.-H. *Meridian*
Bar G. Springer's 3j. br. H. *Vignola* und 3j. br. St. *Italka.*
N. v. Szemere's 5j. br. H. *Lustkandl* und 4j. br. H. *Eltoli.*
Bar. S. Uechtritz' 5j. F.-H. *Kozma,* 4j. F.-H. *Don Gomus,* 3j. br. H. *Apaffy,* 3j. br. H. *Dr. Pascal* und 3j. br. H. *Pardon.*
C. Wackerow's 4j. F.-H. *Albatros* und 3j. F.-H. *Celestin.*
R. Wahrmann's 3j. schw. H. *Barrister,* 3j. br. H. *Bentinck,* 3j F.-H. *Parbleu,* 3j. F.-H. *Trivial,* 3j. dbr. H. *Voltigeur,* 3j. F.-St. *Miss Candlestick* und 3j. br. St. *Mrs. Langtry.*
Gf. D. Wenckheim's 4j. F.-H. *Bulgarian* und 3j. F.-St. *Ethelswitha.*
Ritt. Wiener v. Welten's 3j. F.-H. *Gomba* und 3j. F.-H. *Petrarca.*

[redacted]

RESULTATE.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Neunter Tag. Freitag den 3. Mai.

I. VERKAUFS-HU.-R. 3800 K. 2400 M.

Dr. E. Russo's 5j. br. St. *Mouche* v. Craig Millar—Mistake 67½ Kg., 3000 K. (H. Reeves) G. Williamson 1
Lt. R. Gormasz' 4j. F.-W. *Caserio*, 64 Kg., 4000 K. Salter 2

Tot.: 73 : 50. Auf *Caserio* entfallende Quote: 11. Wett.: 2 auf *Mouche*, 1½ *Caserio*. Verhalten mit vier Langen gewonnen. Die Siegerin wurde um 3100 K. von Mr. C. Wood erstanden. Werth: 3000, 850 K., 50 K. der Renncasse.

II. VERKAUFSR. 2800 K. 2j. 900 M.

Rittm. R. Söllinger's dbr. H. *Aequator* v. Kegy-ur—Afrikanerin, 56½ Kg., 10.000 K. (Metcalf) W. Smith 1
J. v. Jankovich' br. H. *Remes II.*, [illegible] Kg., 6000 K. Peake 2
Fürst N. Palffy's *F.-St.* v. Müvész—Emerentia, 55 Kg., 10.000 K. . . . . Adams 3
Gf. A. Henckel's br. St. *Love Bird*, 48 Kg., 3000 K. Brown 4

Tot.: 108 : 50. Platz: 29 : 25 und 29 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Remes II.*, 25 *Emerentia*-St., 44 *Love Bird*. Wett.: 1¼ *Remes II.*, 2 *Aequator*, 4 *Emerentia*-St., 6 *Love Bird*. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte. Der Sieger wurde um 10.100 K. von Herrn Nic. v. Szemere erstanden. Werth: 1980, 850 K., 140 K. der Renncasse.

III. MAIDENR. 2800 K. 2j. 1000 M.

A. Dreher's br. St. *Brausepulver* v. Morgan—Brombeere, 54½ Kg. (Smart) . . . . Huxtable †
Gf. D. Wenckheim's F.-H. *Clarion* v. Küzdö—Ceres II., 56 Kg. (J. Reeves) . . . . Adams †
N. v. Szemere's F.-St. *Adó*, 54½ Kg. . . . G. Barrett 3
A. v. Harkanyi's br. H. *Bimetallist*, 56 Kg. W. Smith 4
Gf. A. Henckel's F.-H. *Corival*, 56 Kg. . . Bowman 0
L. Schindler's br. H. *Ingomar*, 56 Kg. . . Brown 0
Bar. G. Springer's F.-H. *Invalid*, 56 Kg. . . Hyams 0
F. Wagner's br. St. *Grace*, 54½ Kg. . . Wilton 0
Gf. A. Zichy's br. H. *Hirnök*, 56 Kg. . . . Peake 0

Tot.: 331 : 50 auf *Brausepulver*, 95 : 50 auf *Clarion*. Platz: 61 : 25 auf *Brausepulver*, 40 : 25 auf *Clarion* und 56 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 20 *Bimetallist*, 28 *Hirnök*, 40 *Adó*, 58 *Invalid*, 87 *Ingomar*, 90 *Grace*, 94 *Corival*. Wett.: 2½ *Bimetallist* und *Clarion*, 5 *Hirnök*, 6 *Adó* und *Brausepulver*, 12 die Anderen. Todtes Rennen zwischen *Brausepulver* und *Clarion*; drei Viertellängen zurück die Dritte. *Bimetallist* Vierter. Werth: 1400, 400 K., 270 K. der Renncasse.

IV. KINCSEM-HCP. 7000 K. 2400 M.

Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul* v. Barcaldine—Thorgunna, 61½ Kg. (Earl) . . . . G. Williamson 0
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics*, 49½ Kg. G. Barrett 2
Capt. Dark's 5j. br. H. *Filkó*, 49½ Kg. . . . Maiden 3
Dr. Russo's 4j. br. H. *Lovely Boy*, 42½ Kg. Prudames 4
E. v. Blaskovits' 5j. F.-H. *Virad*, 65 Kg. . . Adams 0
H. v. Bloch's 6j. br. H. *Icicle*, 49½ Kg. A. Bulford 0
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet*, 45½ Kg. . . Brown 0
Gf. Hadik-Barkóczy's 3j. br. H. *Prior*, 45½ Kg. Cleminson 0

Tot.: 141 : 50. Platz: 32 : 25, 44 : 25 und 93 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Virad*, 26 *Pecsovics*, 33 *Icicle*, 64 *Lovely Boy*, 88 *Filkó*, 113 *Amulet*, 130 *Prior*. Wett.: 1½ *Turul*, 3½ *Virad*, 5 *Pecsovics*, 7 *Icicle*, 8 *Prior*, 10 *Filkó* und *Lovely Boy*, 12 *Amulet*. Nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen; *Filkó* schlechter Dritter vor *Lovely Boy*. Werth: 6000, 1000 K., 840 K. der Renncasse.

V. TRICK-TRACK-R. 4800 K. 2j. 1000 M.

Gf. G. Andrassy's *br. H.* v. Ledér—Jessica, v. Jackson, 54 Kg. (Ball) . . . . W. Bulford 1
A. v. Harkanyi's F.-H. *Boglár*, 54 Kg. . . Cleminson 2
R. Wahrmann's br. St. *Mrs. Langtry*, 52½ Kg. Ibbett 3
Gest. Angern's dbr. H. *Joker*, 54 Kg. . . Adams 0
A. Ritt. v. Lederer's br. H. *Grdl*, 54 Kg. Rawlinson 0
Bar. G. Springer's schwbr. St. *Cascata*, 52½ Kg. Hyams 0

Tot.: 390 : 50. Platz: 89 : 25 und 61 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Joker*, 27 *Boglár* und *Mrs. Langtry*, 39 *Cascata*, 70 *Grdl*. Wett.: 1½ auf *Joker*, 6 die Anderen. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; sechs Längen zurück die Dritte. Werth: 4000, 800 K., 400 K. der Renncasse.

VI. BEATEN-HCP. 3800 K. 1600 M.

Gf. L. Forgach's 3j. schwbr. H. *Kurucz* v. Insulaire—Fickle, 52 Kg. (Richards) . . . . Wilton 1
F. Ritt. v. Scazighino's 5j. br. St. *Volosca*, 60 Kg. Adams 2
A. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Fadian*, 54 Kg. Rawlinson 3
L. Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen*, 56 Kg. Hyams 0
Gf. El. Batthyány's 3j. F.-H. *Vicine*, 54 Kg. . Peake 0
M. v. Kodolitsch' 3j. schwbr. H. *Reve d'or*, 49 Kg. G. Barrett 0

Tot.: 197 : 50. Platz: 49 : 25 und 81 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 12 *Fadian*, 28 *Schneewittchen*, 37 *Volosca*, 61 *Vicine*, 66 *Reve d'or*. Wett.: Pari *Fadian*, 2½ *Kurucz*, 6 *Volosca*, 7 *Schneewittchen*, 8 *Rêve d'or* und *Vicine*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 2920, 800 K., 760 K. der Renncasse.

VII. PRATER-ST.-CH. Hcp. 4800 K. 4800 M.

Gf. A. Schönborn's 5j. br. St. *Repkeny* v. Sweetbread—Duchess of Edinburgh, 76½ Kg. (Earl) G. Williamson 1
Capt. Dark's 6j. F.-H. *Utolsó Szerelem*, 73 Kg. May 2

Tot.: 88 : 50. Auf *Utolsó Szerelem* entfallende Quote: 8. Wett.: 1¼ auf *Repkény* und *Utolsó Szerelem*. Mit grossem Vorsprung gewonnen; *Utolsó Szerelem* fiel und wurde wieder bestiegen. Werth: 4000, 800 K., 30 K. der Renncasse.

Newmarket, I. Fruhjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 30. April.

HASTINGS PL. 500 sovs. 3j. 1600 M.

Lord Zetland's br. H. *Keelson* v. Panzerschiff—Red Shoes, 9 St. 2 Pf. (J. Enoch) . . . . J. Watts 1
Pz. Soltykoff's br. H. *Dross*, 8 St. 5 Pf. M. Cannon 2
Lord Durham's br. H. *Soliman*, 8 St. 9 Pf. C. Loates 3
Bar. Rothschild's *Serapis*, 8 St. 3 Pf. . . . T. Loates 0

Wett.: 11 : 2 auf *Keelson*, 100 : 12 *Dross*, 100 : 8 *Serapis*, 40 *Soliman*. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth: 500 Pfd. St.

Zweiter Tag. Mittwoch den 1. Mai.

TWO THOUSAND GS. ST. 4000 sovs. 3j. 1600 M.

Sir J. Bl. Maple's br. H. *Kirkconnel* v. Royal Hampton—Sweet Sauce, 9 St. (J. Day) . . . . . J. Watts 1
Houldsworth's br. H. *Laveno*, 9 St. . . . M. Cannon 2
Lord Rosebery's br. H. *Sir Visto*, 9 St. W. Bradford 3
H. McCalmont's br. H. *The Lombard*, 9 St. G. Chaloner 4
Dess. br. H. *Raconteur*, 9 St. . . . . . . T. Loates 5
Fairie's br. H. *Speedwell*, 9 St. . . . . . F. Webb 0
R. H. Combe's br. H. *Tithonus*, 9 St. . . F. Rickaby 0
W. M. Clarke's F.-H. *Fossicker*, 9 St. . . . S. Loates 0

Wett.: 6 : 5 *Raconteur*, 9 : 2 *Speedwell*, 5 *Sir Visto*, 10 *Kirkconnel*, 100 : 8 *Laveno*, 25 *The Lombard*, 33 *Fossicker*, 50 *Tithonus*. Sicher mit einer Lange gewonnen; zwei Langen zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 3600, 300, 100 Pfd. St.

BERICHTE.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Neunter Tag. Freitag den 3. Mai.

Der Kehraus des Wiener Frühjahrs-Meetings gestaltete sich recht trübe. Die schlechte Witterung übte einen sehr ungünstigen Einfluss auf den Besuch aus, und so fanden sich denn nur die Getreuesten der Getreuen in der Freudenau ein. So ziemlich im Einklange mit den äusseren Verhältnissen stand der Sport, welcher nur wenig Anregungen bot. Im Verkaufs-Hürdenrennen feierte *Mouche* ihren ersten Sieg zwischen Flaggen, das Verkaufsrennen fiel an *Aequator*, und das Maidenrennen resultirte in einem todten Rennen zwischen *Clarion* und *Brausepulver*. Einen grossartigen Endkampf zwischen *Turul* und *Pecsovics* brachte das Kincsem-Handicap, die Hauptnummer des Tages. Ross und Reiter gaben ihr Bestes und schliesslich siegte *Turul* unter Williamson gegen den von George Barrett mit dem Aufgebote seines ganzen Könnens gesteuerten *Pecsovics*. Im Trick-Track-Rennen erlitt der wieder zum Favorit gemachte *Joker* abermals eine schwere Niederlage, da er unplacirt hinter dem namenlosen *br. H.* von Ledér—Jessica, *Boglár* und *Mrs. Langtry* einkam, das Beaten-Handicap gewann *Kurucz* und die Prater-Steeple-chase *Repkény*, deren einziger Concurrent *Utolsó Szerelem* bei dem Tribünensprung durch einen heftigen Rumpler reiterlos wurde und dadurch seine allenfallsigen Chancen verlor. Nachstehend geben wir den genauen Bericht über den Verlauf der einzelnen Concurrenzen.

Das Verkaufsrennen wurde von *Mouche* und *Caserio* bestritten; Erstere halte den grösseren Anhang hinter sich. Knapp nebeneinander kamen die beiden Pferde bis zur vorletzten Hürde, wo *Mouche* vorging, um dann verhalten mit vier Langen zu gewinnen. Die Siegerin wurde um 1550 fl. von Mr. C. Wood erstanden.

Das Verkaufsrennen wurde zwischen *Aequator* und *Remes II* gelegt, denen sich die namenlose *Emerentia*-Stute und *Love Bird* entgegenstellten. *Love Bird* führte vor *Aequator* und *Remes II.*, war aber schon nach 300 Metern geschlagen und überliess *Aequator* das Commando, der von nun an das Rennen sicher hatte und leicht mit anderthalb Langen siegte. Fünf Längen zurück wurde die *Emerentia*-Stute Dritte. *Aequator* wurde bei der Auction um 5050 fl. von Herrn Nicolaus v. Szemere gekauft.

Um das Maidenrennen bewarben sich *Brausepulver*, *Bimetallist*, *Corival*, *Ingomar*, *Invalid*, *Adó*, *Grace*, *Clarion* und *Hirnök*. Die meisten Anhänger fanden *Bimetallist* und *Clarion*. Es dauerte ziemlich lange, bis der Ablauf erfolgen konnte. Endlich fiel die Flagge und gewahrte man die Farben von *Clarion*, *Adó*, *Hirnök* und *Corival* in Front. Im zweiten Treffen galoppirten *Ingomar*, *Grace* und *Bimetallist*, der ganz aussen sich befand. Vor Beginn des Guldenraumes waren *Corival* und *Hirnök* mit ihren Kenntnissen zu Ende, und dafür schoben sich *Brausepulver* und *Bimetallist* in's Vordertreffen. Es entspann sich nun ein harter Kampf, der in einem todten Rennen zwischen *Clarion* und *Brausepulver* resultirte. Drei Viertellangen hinter diesen Beiden traf *Adó* als Dritte vor *Bimetallist* ein.

Turul war im Kincsem-Handicap ausgesprochener Favorit vor *Pecsovics* und *Virad*; *Icicle*, *Prior*, *Filkó*, *Amulet* und *Lovely Boy* wurden nur wenig gewettet. *Lovely Boy* sprang vor *Prior*, *Pecsovics* und *Icicle* mit der Führung ab; *Filkó* galoppirte als Letzter. Nach vierhundert Metern ging *Virad* vor und beim 1800 Meter-Start war er bereits Dritter hinter *Lovely Boy* und *Prior* vor *Pecsovics* und *Icicle*. Vor der kurzen Wand fiel *Prior* aus dem Vordertreffen, wahrend *Icicle* an *Pecsovics* vorbeiging. Vor dem Einlauf hatte noch immer *Lovely Boy* vor *Icicle*, *Virad*, *Pecsovics* und *Turul* das Commando inne, bald darauf aber war er mit seinem Können zu Ende und musste an den Barrièren *Virad*, *Icicle*, *Pecsovics* und *Turul* an sich vorbeilassen. An den Barrièren bliesen auch *Virad* und *Icicle* zum Rückzuge, *Pecsovics* und *Turul* aber lösten sich von dem Felde los und kämpften einen erbitterten Kampf mit einander aus, den schliesslich *Turul* mit einer knappen Kopflänge zu seinen Gunsten entschied. Als schlechter Dritter folgte *Filkó* vor *Lovely Boy* und dem angehaltenen Rest. Nachstehend geben wir die Siegerliste des Kincsem-Handicaps und die Stammtafel von *Turul*:

Sieger im Kincsem-Handicap. 3000 fl. 2400 Meter.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Gewicht	Starter
1881	Captain Nemo 4j.	Digby Grand	Gf. Hugo Henckel	Busby	61½	7
1882	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Metcalf	53½	6
1883	Cambrian [illegible]	[illegible]	Gf. Erwein Schlick	Gillam	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Fair Wind [illegible]	Kettledrum	Ludwig v. Döry	Clough	[illegible]	[illegible]
1885	Millerjung 4j.	Craig Millar	Arth. v. Mayer	[illegible]n	54[illegible]	10
1886	[illegible]	[illegible]	Col. Anthony	Wyatt	[illegible]	[illegible]
1887	[illegible] Rose 3j.	Balvany	[illegible] N [illegible]ld	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	Hüseg 4j.	[illegible]	E. v. Blaskovits	[illegible]	56½	10
1889	Babona 4j.	Balvany	Bar. G. Springer	[illegible]	54	6
[illegible]	Weatherby 5j.*)	[illegible]	[illegible]	Faiers	[illegible]	[illegible]
	Arám 4j.	[illegible]	Nic. v. Blaskovits	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	Crossbow 3j.	[illegible]	[illegible]ndler	Lemaire	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Mikus 3j.	[illegible]	Arth. Egyedi	F. Pache	50	[illegible]
[illegible]	Futár 3j.	[illegible]	And. v. Pechy	Shejbal	42½	6
[illegible]	Calypso 5j.	[illegible]	Arth. Egyedi	[illegible]	58	5
[illegible]	Turul 6j.	[illegible]	Fürst F. Auersperg	[illegible]	[illegible]	[illegible]

TURUL 1889	Barcaldine 1878	Solon 1861	West Australian	Melbourne	Humphrey Clinker, Cervantes-Stute
				Mowerina	Touchstone, Emma
			Stute von	Birdcatcher	Sir Hercules, Guiccioli
				Stute von	Hetman Platoff, Whim
		Ballyroe 1872	Bolladrum	Stockwell	The Baron, Pocahontas
				Cathrine Hayes	Lanercost, Constance
			Bon Accord	Adventurer	Newminster, Palma
				Stute von	Birdcatcher, Hetman Platoff-Stute
	Thorgunna 1885	Bend Or 1877	Doncaster	Stockwell	The Baron, Pocahontas
				Marigold	Teddington, Schwester von Singapore
			Rouge Rose	Thormanby	Windhound, Alice Hawthorne
				Ellen Horne	Redshank, Delhi
		Freia 1873	Hermit	Newminster	Touchstone, Beeswing
				Seclusion	Tadmor, Miss Selon
			Thorsday	Thormanby	Windhound, Alice Hawthorn
				Manganese	J. Birdcatcher, Moonbeam

Im Trick-Track-Rennen glaubte man, dass *Joker* seine im St. Leopolds-Preise erlittene Schlappe auswetzen werde. Sonst fanden noch *Mrs. Langtry*, *Boglár* und der *Jessica*-Hengst einige Beachtung; fast gar nicht gewettet wurden *Grdl* und *Cascata*. Mit *Joker* und *Cascata* in Front und *Grdl* an der Aussenseite ging das Feld vom Start ab. Ohne Veränderung absolvirten die Pferde den halben Weg, worauf *Grdl* im Hintergrunde verschwand. An der Distanz wurden *Boglár* und der *Jessica*-Hengst, welche die ganze Zeit im zweiten Treffen gelegen waren, vorgeworfen und passirten *Joker*, dessen Schicksal nunmehr besiegelt war. Vor den Tribünen ging der *Jessica*-Hengst nach einiger Aufforderung in Front und gewann leicht mit einer halben Lange gegen *Boglár*. Sechs Langen hinter *Boglár* wurde *Mrs. Langtry* Dritte.

Zwischen *Fadian* und *Kurucz* legte man den Ausgang des Beaten-Handicaps, an welchem ausserdem noch *Volosca*, *Schneewittchen*, *Vicine* und *Reve d'or* sich betheiligten. *Vicine* nahm nach gegebenem Zeichen vor *Kurucz* und *Fadian* das Rennen auf. *Volosca* folgte als Letzte. Dicht geschlossen ging das Feld weiter, bis endlich in der kurzen Wand *Vicine* zurückfiel und *Kurucz* vor *Fadian* und *Rêve d'or* als Erster um die Ecke bog. Im Einlauf hatte *Kurucz* das Rennen bereits sicher und wies mit grosser Leichtigkeit einen Ansturm von *Volosca* im Ziel mit vier Langen ab. *Fadian* wurde mit drei Langen für das zweite Geld geschlagen.

Die Prater-Steeple-chase hielt man für eine gute Sache für *Repkeny*, der blos *Utolsó Szerelem* entgegentrat. *Repkény* übernahm vom Fleck weg die Führung vor *Utolsó Szerelem*, der dann beim Tribünensprung einen so argen Rumpler machte, dass sein Reiter aus dem Sattel fiel. *Repkeny* canterte nun gemachlich nach Hause, *Utolsó Szerelem* aber wurde von May wieder bestiegen und für das zweite Geld nachgeritten.

NOTIZEN.

G. WILLIAMSON hatte am vergangenen Freitag in Wien einen schönen Record zu verzeichnen, da er drei Rennen gewann: das Verkaufs-Hürdenrennen auf *Mouche*, das Kincsem-Handicap auf *Turul* und die Prater-Steeple-chase auf *Repkény*.

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen. Dasselbe weist gegen das Vorjahr wieder bedeutende Erweiterungen auf und hat nunmehr einen so reichhaltigen Inhalt, dass selbst der anspruchsvollste Abnehmer desselben zufriedengestellt werden muss. Das für jeden Turffreund äusserst wichtige und unentbehrliche Buch enthält die vollständigen Ergebnisse und die Statistik der gesammten in Oesterreich-Ungarn 1894 gelaufenen Rennen, eine Reihe von Siegerlisten der classischen Rennen im In- und Auslande, ferner die Ausschreibungen für alle Rennen der Monarchie sowie die für 1895 und 1896 geschlossenen Nennungen. Neu aufgenommen wurden heuer die Siegerlisten des Freien Handicaps, des 10.000 fl.-Staatspreises zu Wien, des Alager Preises, Directoriumpreises zu Krakau, des Austria-Preises, des Grossen Hansa-Preises zu Hamburg und des Prix du Conseil Municipal zu Paris. Preis 5 fl. = 9 Mk.

*) [illegible]

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Mai-Meeting) . . . . 5., 7., 9., 12., 16., 19. Mai
Graz . . . . 19., 23. Mai
Salzburg . . . . 26. Mai, 15. September
Triest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 9., 13., 16. Juni
Wien (Sommer-Meeting) . . . . 16., 20., 23., 26., 29., 30. Juni
Mährisch-Neustadt . . . . 16. Juni, 8. September
Baden . 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juli, 4., 8., 11., 15., 18. Aug.
St. Pölten . . . . 1., 5. September
Linz . . . . 8., 10., 12., 15. September
Triest (Herbst-Meeting) . . . . 8., 15., 22. September
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND.

München (Frühjahrs-Meeting) . . . . 12., 14., 16. Mai
Berlin-Westend (Sommer-Meeting): 23., 27., 31. Mai, 3., 17., 19., 25., 27. Juni
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 7., 8., 14., 15. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . . 4., 5., 11., 12., 18., 19. August
Berlin-Westend (September-Meeting): . 2., 4., 6., 9. September
Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

ITALIEN.

Mailand . . . . 9., 12., 16., 19. Mai. 15., 22. September
Florenz . . . . 23., 26. Mai, 2. Juni
Faenza . . . . 9., 13., 16. Juni

[illegible].

Neuilly-Levallois: 11., 22. Mai, 26. Juni, 25., 29. August, 4., 11., 18. September, 2. October, 2., 16., 23., 30. November

DÄNEMARK.

Charlottenlund: 10., 12., 15., 19., 23. Mai, 16., 19., 2[illegible]., 26., 30. Juni, 21., 24., 28., 31. Juli, 4., 2[illegible]., 28. August, 1., 4., 8. Sept.

PROGRAMME.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Sonntag den 5. Mai. $^{1}/_{2}3$ Uhr.

I. STUTZER-R. 3000 K. 2800 M.

Goldarbeiter	2800 M.	Brezelbub	2875 M.
[illegible]	2800 »	Patron	2875 »
Lohengrin	2800 »	Ida	2875 »
Priatny II.	2800 »	Paris	2875 »
Cozette	2850 »	[illegible]	2900 »
Lady Amber	2875 »		

II. TOTALISATEUR-PR. 3000 K. 2800 M.

Stella	2800 M.	Petersburg	2825 M.
Moriak	2800 »	Dandy	2825 »
Burliwy	2800 »	Metal	2825 »
Alectra	2800 »	Mauviette	2825 »
Ariadne	2800 »	Choice	2850 »
Archie Sherman	2800 »	Molly W.	2850 »
Warwar	2800 »	[illegible]	2850 »
Big Maid	2800 »	Glorian	2875 »
Conte Verde	2825 »		

III. HCP. F. DREIJ 2400 K. 2200 M.

[illegible]	2200 M.	Emma A.	2240 M.
Lilli	2200 »	Handlfanger	2240 »
[illegible]	2200 »	[illegible]	2240 »
Udvöske	2200 »	Barischofsky	2260 »
Spahi	2220 »	Marco Polo	2300 »
Freund Fritz	2220 »	Gustel v. Blasewitz	2300 »
Pannika	2220 »	Schnipfer	2320 »
Nanette	2240 »	Vöslauer I.	2420 »

IV. WIENER PR. 8000 K. 3500 M.

E. N. Cook	3500 M.	Bellwether	3530 M.
Arline	3500 »	Blue Bells	3560 »
Tandem	3500 »	Mabel H.	3560 »
Big Maid	3500 »	Shadeland Delmonia	3620 »
Tilly Brown	3530 »		

V. AUSGLEICHSF. 2500 K. 2800 M.

Goldonkel	2800 M.	Jalouxspatz	2825 M.
Manfredo	2800 »	Haide Rose	2825 »
Leopoldina	2825 »	Poldy M.	2850 »
Lubiana	[illegible] »	Mein Leopold	2875 »
Janos	2825 »	Correcticus	2925 »
Donauperle	2825 »	Goldarbeiter	2950 »
Dongo C.	2825 »	Priatny II.	2950 »
Hans B.	[illegible] »	Cozette	3000 »
Netti	2825 »		

VI. PAVILLON-PR. 2500 K. 3200 M.

Krasawtschik	3200 M.	Warwar	3225 M.
Arfa	3200 »	Ariadne	3250 »
Bytschok	3200 »	Moriak	3250 »
Pietuschok	3200 »	[illegible]	3275 »
Dore	3200 »	Conte Verde	3275 »
Revisor	3200 »	Petersburg	3275 »
Crack a Jack	3200 »	Edison	3275 »
Ludmill	3225 »	Mauviette	3275 »
Alectra	3225 »	Linnet	3300 »

VII. HANDICAP. 2500 K. 2600 M.

Mameluck	2600 M.	Mollie C.	2640 M.
Pawoloka	2600 »	Pancoast	2640 »
Dogonaj	2600 »	Gogol	2640 »
[illegible]	2600 »	Ballot	2640 »
Paris	2600 »	[illegible]	2640 »
Uspiech	2600 »	Atlasny	2660 »
Wetscheria	2620 »	Jessie K.	2680 »
Tabunstschik	2620 »	Lebedka	2680 »
Patron	2620 »	Molly W.	2680 »
Krotkaya	2620 »	Alexis	2700 »
[illegible]	2620 »	Kraddock	2700 »
Golden Lumps	2640 »		

RESULTATE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Donnerstag den 2. Mai.

BEGRÜSSUNGS-R. 1400, 600, 300, 200 K. 2800 M.
H. A. Fleischmann's 7j. br. H. *Archie Sherman*, 2825 M. (4 : 29) 1
Holt Lloyd's 5j. R.-St. *Linnet*, 2875 M. . . . (4 · 30) 2
D. MacPhee's 6j. dbr. St. *Glorian*, 2900 M. . (4 : 31^{1}) 3
Gf. A. Gyulai's 8j. br. St. *Alectra*, 2800 M. . (4 : 31^{4}) 4
J. Czeloth's a. Sch.-H. *Ludmill*, 2800 M. 0
S. Spitz' 7j. schwbr. H. *Ballot*, 2800 M. 0
Woss' 8j. Sch.-St. *Stella*, 2825 M. 0
S. Spitz' 6j. Sch.-H. *Moriak*, 2825 M. 0
W. Schlesinger's a. Sch.-H. *Warwar*, 2825 M. 0
A. R. v. Volpi's 9 Sch.-H. *Conte Verde*, 2850 M. . . 0
Gest. Mariahall's 8j. br. H. *Alexis*, 2850 M. 0
Ad. Winkler's 7j. br. H. *Dandy*, 2850 M. 0
Tot.: 132 : 50. Platz: 43 : 25, 94 : 25 und 53 : 25.

REVOLVER-R. 1700, 700, 400, 200 K. 2800 M.
Gest. Mariahall's 4j. R.-H. *Lohengrin*, 2850 M. (4 : 42^{5}) 1
C. Kreipl's 9j. R.-St. *Cozette*, 2850 M. . . . (4 : 43^{4}) 2
Compia V. & Sci's 5j br. St. *Istria*, 2900 M . (4 : 44^{6}) 3
Woss' 5j. br. St. *Lady Amber*, 2875 M. . . . (4 : 47) 4
L. Hauser's 7j. br. H. *Goldarbeiter*, 2800 M. 0
Holt Lloyd's 5j. R.-H *Priatny II.*, 2800 M. 0
Gf. Ad. Gyulai's 5j F.-St. *Ida*, 2875 M. 0
Ad. Winkler's 9j. br. H. *Paris*, 2875 M. 0
S. Spitz' 6j. R.-H. *Patron*, 2875 M. . . . . disqu.
Tot.: 114 : 50. Platz: 34 : 25, 39 · 25 und 31 : 25.

LOCALER PR. 1400, 600, 300, 200 K. 3200 M.
Moser's 9j. R.-H. *Burliwy*, 3275 M. . . . . (5 : 10^{5}) 1
H. Wild's 8j. R.-H. *Bytschok*, 3200 M . . . (5 : 11^{2}) 2
Woss' 9j. R.-W. *Dore*, 3200 M. . . . . . . (5 : 12^{8}) 3
S. Spitz' 6j. Sch.-H. *Moriak*, 3275 M. . . . . (5 : 13^{5}) 4
C. Kreipl's 7j. R.-St. *Wetscheria*, 3200 M. 0
L. Hauser's 8j. Sch.-H. *Lutsch*, 3200 M. 0
Mr. Tullner's 7j. R.-St. *Sasnoba*, 3200 M 0
W. Schlesinger's 3j. F.-St. *Ivanhoe*, 3200 M. . . . 0
L. Hauser's 7j. R.-H. *Krasawtschik*, 3225 M. . . . 0
de Rüthli's 8j. schwbr. H. *Pietuschok*, 3225 M. 0
S. Spitz' 9j. Sch.-H. *Revisor*, 3225 M. 0
H. Dieffenbacher's a. R.-H. *Atlasny*, 3250 M. 0
Gest. Mariahall's 5j. br. St. *Ariadne*, 3275 M. 0
A. R. v. Volpi's 9j. Sch.-H. *Conte Verde*, 3300 M . . 0
Tot.: 640 : 50. Platz: 49 : 25, 91 : 25 und 38 : 25.

ZUCHTF. f. 3j. 3200, 1400, 800, 400, 200 K. 2800 M.
Compia V. & Sci's br. H. *Manfredo*, 2800 M. (4 : 56^{6}) 1
L. Wanko's br. H. *Intendant*, 2800 M . . . (4 : 59^{7}) 2
C. Kreipl's Sch.-H *Vöslauer I.*, 2800 M. . . (5 : 00^{6}) 3
L. Hauser's Sch.-H. *Goldonkel*, 2800 M . . . (5 : 03^{3}) 4
Béla Rosa's R.-H. *Schnipfer*, 2800 M. 0
Mr. Tullner's br. H. *Farsang D.*, 2800 M. 0
Ad. Winkler's br. St. *Hilda P.*, 2800 M. 0
Dess. br. H. *Kaplanhof*, 2800 M. 0
L. Hauser's F.-St. *Princesse*, 2800 M. 0
C. Kreipl's Sch.-H. *Sumperer*, 2800 M. 0
Frau C. Klaus' R.-St. *Muszka*, 2800 M. 0
L. Schoisengeier's R.-H. *Barischofsky*, 2800 M. . . 0
Tot.: 102 : 50. Platz: 31 : 25, 33 : 25 und 47 : 25.

MAI-R. 2000, 800, 500, 200 K. 3300 M
Gest. Burgberghof's 8j. R.-St *Blue Bells*, 3420 M. (5 : 11^{7}) 1
Gest. Mariahall's 8j. br. H. *Alexis*, 3270 M. . (5 : 12^{8}) 2
Holt Lloyd's 5j. R.-St *Linnet*, 3330 M. . . (5 : 14^{7}) 3
J. Pürstinger's a. R.-H. *Petersburg*, 3300 M. . (5 : 16^{5}) 4
Ad. Winkler's a. br. W. *Edison*, 3300 M 0
C. Kreipl's 8j. F.-H. *E. N. Cook*, 3360 M. 0
D. MacPhee's 7j. br. St. *Arline*, 3360 M. 0
Gf. A. Gyulai's 8j R.-St. *Tilly Brown*, 3390 M . . 0
James Brown's 7j. F.-H. *Bellwether*, 3390 M 0
Tot.: 89 : 50. Platz: 34 : 25, 63 : 25 und 64 : 25.

CONCORDIA-PR. 1400, 600, 300, 200 K. 2800 M.
H. Giddings' 4j. br. St. *Dongo C.*, 2800 M. . (4 : 46^{2}) 1
Woss' 4j. F.-St. *Nineteen*, 2800 M. . . . . . (4 : 46^{6}) 2
J. Schmatzer's 4j. schwbr. St. *Donauperle*, 2800 M (4 : 48) 3
Woss' 4j. br. St. *Lubiana*, 2800 M. . . . . (4 : 51^{6}) 4
H. Dieffenbacher's 4j. Sch.-H. *Janos*, 2800 M. . . . 0
R. Wiesbauer's 5j. br. H. *Hans B.*, 2800 M. 0
J. Buchinger's 4j. Falb-St. *Netti*, 2800 M. 0
Gf. N. Esterhazy's 5j. schwbr. H. *Jalouxspatz*, 2800 M. 0
Mr. Tullner's 5j. br. St *Poldy M.*, 2850 M. 0
J. Schmatzer's 5j. F.-H. *Mein Leopold*, 2875 M. . . 0
Mr. Tullner's 4j. br. H. *Legény*, 2900 M. 0
F. Erm's 4j R.-H *Correcticus*, 2925 M. 0
Holt Lloyd's 5j. R.-H. *Priatny II.*, 2950 M. 0
C. Kreipl's 9j. R.-St. *Cozette*, 3000 M. 0
Tot.: 121 : 50. Platz: 33 : 25, 41 : 25 und 52 : 25.

ZWEISPANN. HERRENF. 2 Epr. 3300 M.
Gf. A. Gyulai's 8j. Sch.-H. *Polkan* und 8j. R.-H *Mogutschij II.*, 3300 M. . . . . (6 : 11^{8}) 1
Gf. S. Wimpffen's a. br. H. *Esdamdam* und 8j. Sch.-W. *Wojak*, 3250 M. . . . . (6 : 15^{2}) 2
Gf. A. Gyulai's 8j. R.-St. *Maliutka* und 8j. R.-H. *Wolakita*, 3300 M. . . . . (6 : 19) 3
Gf. S. Wimpffen's a. R.-H. *Azarnoi* und 8j. F.-W. *Koptschik*, 3300 M. . . . . (6 : 29) 4
L. R. v. Wachtler's 8j. Rothsch.-St. *Emma* und 9j. Mohrensch.-St. *Clara*, 3300 M. 5
A. Ternoveanu's 8j. Sch.-H. *Olteanu* und 9j. Sch.-H. *Figaro*, 3250 M. 6
Bar. G. Sennyey's a. br. St. *Maid of Dundee* und a. br. St. *Flossie*, 3350 M. 0
Tot.: 76 : 50. Platz: 33 : 25 und 56 : 25.

Berlin-Westend, Frühjahrs-Meeting 1895.

Vierter Tag Mittwoch den 1. Mai.

INL.-HCP. 1000, 300, 150, 50 Mk. 3000 M.
Smith's 6j. br. St *Hannah*, 3125 M. . . . . (5 : $16^{3}/_{5}$) 1
F. Brümmer's 9. F.-W. *Nobel*, 3150 M. . . . (5 : $17^{3}/_{5}$) 2
O. Stechow's 4j. Sch.-St. *Thusnelda*, 3000 M. (5 : $18^{1}/_{5}$) 3
H. Gerken's 7j. br. H. *Y. Alexander*, 3200 M. (5 : 24) 4
C. Biro's 5j. schw. H. *Othello*, 3150 M. 0
A. Bross' 6j. Sch.-H *Moltke*, 3175 M. 0
Tot.: 34 : 10. Platz: 125 : 50 und 169 : 50.

SHADELAND DELMONIA-R. 1300, 400, 200, 100 Mk. 4000 M.
v. Hacht's 6j. br. St. *Green Eye*, 4125 M. . . (6 : 37^{5}) 1
Charle's a. Sch.-St. *Djelowaja*, 4000 M. . . (6 : $41^{4}/_{5}$) 2
Lidtle's 7j. dbr. H. *Kléber*, 4175 M. . . . (6 : $46^{1}/_{2}$) 3
Cpt. William's 8j. schw. H. *Guglielmo*, 4125 M. (6 : $54^{4}/_{5}$) 4
W. Cruit's 6j. br. St. *Myrtle*, 4175 M. 0
Tot.: 20 : 10. Platz: 71 : 50 und 158 : 50.

SPREE-HCP. 800, 300, 150, 50 Mk. 2600 M.
O. Stechow's 9j. F.-St. *Henrietta*, 2725 M. . . (4 : 27^{4}) 1
L. Borrmann's 8j. br. W. *Weterok*, 2600 M. . (4 · 28^{2}) 2
W. Cruit's 4j. br. St. *Crack a Jack*, 2775 M. . (4 : 30) 3
G. Berdau's 5j. br. St. *Lucky P.*, 2727 M. . . (4 : 35^{6}) 4
Buschmann's a. br. W. *Kaschny*, 2625 M. 0
Tot.: 25 : 10. Platz: 79 : 50 und 119 : 50

ABSCHIEDS-HCP. 800, 300, 150, 50 Mk 3000 M.
H. Rostock's 6j. Sch.-St. *Altona*, 3000 M. . . (5 : 36^{8}) 1
O. Stechow's 4j. Sch.-St. *Thusnelda*, 3175 M. (5 : 41^{4}) 2
H. Gerkens' 6j. br. H. *Dorissohn*, 3175 M . . (5 : 45^{4}) 3
J. Kiener's 3j. br. St. *Myrthe*, 3100 M. . . . (5 : 45^{8}) 4
C. Jennerjahn's 10j. br. St. *Basta*, 3000 M. 0
L. Wight's 3j. br. H. *Berlichingen*, 3000 M. 0
J. Harris' 4j. br. H. *Alarich*, 3125 M. 0
Tot.: 276 : 10. Platz: 1263 : 50 und 353 : 50.

WESTENDER HCP. 1000, 300, 150, 100, 50 Mk. 2800 M
Deitz' 10j. Sch.-St. *Szonka*, 2925 M. . . . . (4 : 31) 1
A. Schmeichel's 9j. br. St. *Lucille*, 2850 M. (4 : 31^{0}) 2
L. Wight's 8j. F.-St. *Queen Patchen*, 2850 M. (4 : 32^{8}) 3
v. Hacht's 9j. br. St. *Lizzie Vaughn*, 2850 M. (4 : 33^{2}) 4
O. Stechow's 9j. F.-St. *Henrietta*, 2825 M. 0
H. Rostock's 9j. Rothsch.-St. *Islande*, 2850 M. . . 0
Tot.: 158 : 10. Platz: 134 : 50 und 76 : 50.

AUSGLEICHS-HCP. 650, 200, 100, 50 Mk. 2600 M.
L. Wight's 3j. br. H. *Berlichingen*, 2600 M. . (4 : 59^{5}) 1
C. Jennerjahn's 10j. br. St. *Basta*, 2675 M. . (5 : 04) 2
F. Friedrich's 3j. br. H. *Baldur*, 2700 M. . . (5 : 05) 3
H. Rostock's 6j. Sch.-H. *Altona*, 2700 M. . . . (5 : 06^{4}) 4
F. M. Hollmann's 3j. F.-H. *Bajazzo*, 2600 M. 0
R. Meye's 3j. schw. St. *Palme*, 2600 M 0
Beermann's 4j br. St. *Aller*, 2700 M. 0
Voigt's 4j Sch.-H *Babelsberg*, 2900 M. 0
Tot.: 44 : 10 Platz: 98 : 50, 368 : 50 und 140 : 50.

TROST-HCP. 650, 250, 150, 100, 50 Mk 2600 M.
W. Cruit's a. br. W *Rowley*, 2875 M. . . . (4 : 33^{5}) 1
v. Hacht's 9j br. St. *Lizzie Vaughn*, 2900 M. (4 : 37) 2
v. Schroder's 8j. br. St. *Everglade*, 2700 M. . (4 : 40^{8}) 3
L. Borrmann's 8j. br W. *Weterok*, 2700 M 4
Dittmer's a. schw. St. *Diwinaja*, 2800 M. 5
Tot.: 19 : 10. Platz: 86 : 50 und 195 : 50

BERICHTE.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Donnerstag den 2 Mai.

Der Wiener Trabrennverein hat mit seinen Veranstaltungen viel Gluck. Die gewöhnlichen Charakteristica seiner Meetings sind günstige Witterung, guter Sport und in weiterer Folge auch guter Besuch von Seite des Publicums. Bei sothanen Umstanden muss es nur als selbstverstandlich erscheinen, dass schon der erste Renntag der Frühjahrsreunion auf dem Trabrennplatze hinter der Rotunde ein solches Geprage trug, und man konnte daher füglich sich eine Besprechung seiner ausseren Signatur schenken. Trotzdem verdient er besondere Erwahnung, denn ein Trabrenntag, an dem — mirabile dictu — in sechs von sieben Concurrenzen die heissesten aller Favorits siegen, gehört bekanntermaassen zu jenen Dingen, die man manniglich mit dem Ausdrucke »rara avis« zu bezeichnen pflegt. Ausserdem war der Eröffnungstag noch dadurch bemerkenswerth, dass man neben schönen Leistungen alter Bekannter einige ganz ausgezeichnete von Debutanten am hiesigen Trabrennplatze zu sehen bekam Gleich im Begrüssungsrennen zeigte sich einer derselben, *Archie Sherman*, als ein Traber von Classe, indem er dasselbe leicht gewann, wahrend im Revolver-Rennen *Lohengrin* einen schönen Sieg feierte. Im Localen Preis brachte *Burliwy* mit einem spielenden Erfolge die Ueberraschung des Tages, das Zuchtfahren für Dreijahrige heimste *Manfredo* in grossem Style ein, das Mai-Rennen fiel an eine der Trabergrössen, die unser Continent gegenwartig beherbergt, an *Blue Bells*, welche eine hochfashionable Gesellschaft leicht schlug, im Concordiapreis siegte eine Inlanderin, Mr. Giddings' *Dongo C.*, in prachtiger Manier, die fast vermuthen lasst, als ware die Stute zu grossen Dingen berufen, und das Herrenfahren endete mit einem schönen Erfolge von Graf Ad. Gyulai's Zweigespann *Polkan* und *Mogutschij II* Nachstehend berichten wir über den Verlauf der einzelnen Rennen.

Das Begrüssungsrennen versammelte ein Zwölferfeld beim Ablauf. Der noch dunkle *Archie Sherman* war ausgesprochener Favorit vor *Stella* und *Glorian*. Sonst wettete man noch *Alectra*, *Moriak* und *Alexis* etwas starker. *Ludmill*, *Ballot*, *Warwar*, *Linnet*, *Conte Verde* und *Dandy* wurden wenig begehrt. *Ludmill* führte nach gelungenem Ablauf durch circa anderthalb Touren vor *Warwar* und *Alectra*, dann ging *Archie Sherman* mühelos in Front und hielt nun das Rennen sicher Der Amerikaner siegte schliesslich überlegen gegen die in der letzten Halbrunde aufgebrachte *Linnet* und die im Rush kommende *Glorian*. *Alectra* war Vierte.

Lohengrin war im Revolver-Rennen heisser Favorit vor *Priatny II.* und *Istria*. *Goldarbeiter*, *Cozette*, *Lady Amber*, *Patron*, *Ida* und *Paris* wurden nur wenig gewettet. *Goldarbeiter*, *Priatny II.*, *Cozette* und *Patron* wurden am schnellsten in Schwung gebracht. *Cozette* trabte diesmal wieder sehr sicher und hatte bereits, als die Pferde zum ersten Mal die Tribünen passirten, vor *Goldarbeiter*, *Priatny II.* und *Patron* das Commando inne. Hinter den Baumen fiel *Priatny II.* ganz aus dem

Rennen, während *Patron* energisch vorging und nun bei den Lagerhausern neben der führenden *Cosette* trabte. *Lohengrin*, der anfangs viel Terrain eingebusst hatte, holte nun einen Gegner nach dem anderen ein und war bereits bei Beginn der letzten Runde Dritter hinter *Cosette* und *Patron*. Bei den Lagerhausern ging er dann in Front und hielt nun seine Gegner sicher. Zweite wurde *Cosette* vor *Istria*, die in der letzten Halbrunde machtig aufgekommen war. *Patron*, der als der Nachste einkam, wurde disqualificirt und *Lady Amber* als Vierte placirt.

Als eine sichere Sache für *Dore* hielt man den Localen Preis, als dessen ernsteste Gegner betrachtete man *Ariadne* und *Conte Verde*, wahrend *Wetscheria*, *Lutsch*, *Bytschok*, *Sasnoba*, *Ivanhoe*, *Krasawtschik*, *Pietuschok*, *Revisor*, *Atlasny*, *Moriak* und *Burliwy* blos als Statisten galten. Nach langer Verzogerung am Start wurden die Pferde endlich entlassen, und stürmte *Wetscheria* vor *Doré* und *Bytschok* mit der Führung davon. Die Stute jedoch, die sehr unruhig trabte, musste nach einigen hundert Metern das Commando an *Doré* abtreten und spater auch noch *Bytschok* und *Pietuschok* an sich vorbeilassen. In der Reihenfolge *Doré*, *Bytschok*, *Pietuschok*, *Wetscheria* und *Revisor* wurde die erste Runde absolvirt. Noch bevor die Pferde hinter den Baumen verschwanden, hatte *Bytschok* vor *Dore*, *Burliwy*, *Revisor* und *Pietuschok* das Heft an sich gerissen, musste aber hierauf bei den Lagerhäusern wieder an *Dore* die führende Stellung abtreten. Inzwischen hatte sich *Burliwy* vorgeschoben, erschien 600 Meter vor dem Ziele hinter *Doré*, welchen er dann knapp vor der Biegung zur Rotundenseite überholte. *Burliwy* liess sich nun Niemand nahe kommen und gewann sicher gegen *Bytschok*, der im Einlaufe *Doré* überholte. Als die Nächsten hinter *Dore* kamen *Moriak*, *Pietuschok*, *Revisor* und *Wetscheria* ein. *Ariadne*, die ein Eisen verloren hatte, wurde vor der letzten Runde angehalten.

Als heisser Favorit ging *Manfredo* im Zuchtfahren für Dreijährige zum Pfosten. Sonst wurden noch *Goldonkel*, *Vöslauer I.* und *Intendant* starker gewettet; *Schnipfer*, *Farsang D.*, *Hilda P.*, *Kaplanhof*, *Princesse*, *Sumperer*, *Muszka* und *Barischofsky* blieben beinahe unbegehrt. Nach schier endloser Verzögerung, die hauptsachlich durch die Unruhe von *Voslauer I.* und *Goldonkel* hervorgerufen wurde, konnte das Feld entlassen werden. *Intendant* nahm sofort vor *Voslauer I.*, *Manfredo* und *Goldonkel* das Rennen auf, wahrend alle Anderen gleich von Anfang an kein Wort mehr mitzureden hatten. *Manfredo* schien etwas nervos, konnte aber trotzdem nach funfhundert Metern an *Voslauer I.* vorbeigehen. Hinter den Baumen ging *Goldonkel* mehrere Male auf und verlor auch viel Terrain, etwas weiter sprang auch dann *Manfredo* ein, ohne jedoch seinen zweiten Platz hinter *Intendant* zu verlieren. *Intendant* ging noch immer frisch, der Abstand zwischen ihm und *Manfredo* wurde aber immer kleiner, bis endlich dann vor dem Schwitzstalle *Manfredo* an die Spitze ging, um schliesslich als leichter Sieger vor *Intendant* das Ziel zu passiren. *Voslauer I.* wurde Dritter vor *Goldonkel*, der im Einlaufe machtig aufgekommen war, aber im Momente einsprang, wo er an der Seite von *Voslauer I.* erschienen war. Weit hinter *Goldonkel* trafen *Barischofsky*, *Hilda P.*, *Schnipfer* und *Sumperer* ein.

Im Mai-Rennen starteten neun Pferde. *Blue Bells* war die Erwählte des Wettmarktes, der sonst fast nur noch *Alexis*, *Tilly Brown* und *Arline* berücksichtigte. *Petersburg*, *Edison*, *Linnet*, *E. N. Cook* und *Bellwether* fanden blos vereinzelte Freunde. *Alexis* ging mit der Führung ab und führte circa eine Tour mit gutem Vorsprunge vor *Petersburg*, dem in langgezogener Reihe die Uebrigen folgten. In der zweiten Runde fing *Blue Bells* ernstlich zu gehen an und passirte einen ihrer Gegner nach dem anderen. Knapp vor Antritt der Endtour erreichte sie auch den noch immer die Tete haltenden *Alexis*, überholte ihn bald darauf und trabte nun als sichere Siegerin ruhig nach Hause. *Linnet*, die in den letzten funfhundert Metern vorgeworfen wurde, legte hinter dem Mariahaller auf den dritten Platz vor *Petersburg* Beschlag.

Von den vierzehn Bewerbern, die der Concordiapreis fand, hatte *Dongo C.* die meisten Anhanger. In zweiter Linie wurde *Nineteen* gewettet, wahrend man den übrigen Concurrenten *Lubiana*, *János*, *Donauperle*, *Hans B.*, *Netti*, *Jalouxspatz*, *Poldy M.*, *Mein Leopold*, *Legény*, *Correcticus*, *Priatny II.* und *Cosette* mehr oder minder geringe Aussichten auf Siegesehren zusprach. *Hans B.* führte vom Start weg durch ungefahr drei Viertelbahnlangen, dann wurde er von den dichtauf liegenden *Nineteen* und *Dongo C.* passirt, worauf er gänzlich zurückfiel. Die Wöss'sche Stute hielt sich bis zur letzten Halbtour in Front, musste hier aber, als *Dongo C.* Ernst zu machen anfing, dem Angriffe derselben weichen. Die *Carignano*-Tochter siegte schliesslich nach Gefallen über *Nineteen* und *Donauperle*, welcher zunachst *Lubiana* einkam.

Am Zweispannigen Herrenfahren nahmen von den zehn gemeldeten Gespannen sieben theil, und wurden die Gespanne des Grafen Adolf Gyulai am starksten gewettet. Die Anderen fanden nur geringe Beachtung. *Esdamdam* und *Wojak* konnten sich nicht lange in Front behaupten und mussten bereits bei den Lagerhausern die Führung an *Polkan* und *Mogutschij II* abtreten. Als drittes Gespann folgten *Olteanu* und *Figaro* vor *Emma* und *Clara*. Nach der ersten Runde gingen *Clara* und *Emma* auf den dritten Platz vor, um aber auf halbem Wege diese Stellung an *Maliutka* und *Wolakita* abzutreten. Ohne Veranderung in dieser Folge ging es weiter, dann wurden, wahrend *Polkan* und *Mogutschij II.* sich einen bedeutenden Vorsprung sicherten, *Emma* und *Clara* in der letzten Runde angehalten. *Esdamdam* und *Wojak* versuchten wohl, sich *Polkan* und *Mogutschij II.* zu nähern, konnten diesen jedoch keinen Augenblick gefahrlich werden, dieselben gewannen überlegen. In weiten Abstanden kamen *Maliutka* und *Wolakita* vor *Asarnoi* und *Koptschik* ein.

Berlin-Westend, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Dritter Tag. Montag den 29. April.

In geradezu beangstigender Weise fangt das Interesse der Berliner für den Trabersport zu verschwinden an. War schon am vergangenen Freitag die Bahn im Grunewald nur schwach besucht, so hatte man heute bequem die Schaulustigen zahlen konnen. Freilich trug hiezu der Umstand am meisten bei, dass das Renncomité den Tag mit dem Meeting von Hamburg-Horn zusammengelegt hatte. Nun, die Antwort, welche die Sportsmen Berlins hierauf ertheilten, sprach deutlich genug, und in Zukunft wird man sicher ein Zusammenfallen des Westender Meetings mit denen des Rennsports zu vermeiden suchen.

Gleich dem Freitag gab es übrigens auch heute wieder nur schwache Felder und nur ein wirklich interessantes Rennen. Dies war im Fusions-Preis der Fall, den *Tumann II.*, *Ssonka*, *Kléber*, *Green Eye*, *Islande*, *Queen Patchen* und *Guglielmo* bestritten. Der am starksten gewettete *Tumann* scheint sich in tiefem Boden wohler zu fühlen als auf hartem. Wenigstens kam der Kapler'sche Hengst heute aus dem Galoppiren nicht heraus, so dass er bald weit hinter den wie der Wind fortgeeilten Trabern *Ssonka* und *Kléber* lag. Diesen Beiden gesellte sich noch *Green Eye* zu, und lief das Trio ein spannendes Rennen nach Hause, welches die Russin schliesslich sicher gegen *Green Eye* heimbrachte.

Kleber entschadigte sich übrigens nachher im Ryswood-Rennen durch einen leichten Sieg über die sehr unruhig trabende *Ella P.* Als Dritte im Bunde war fur das sogenannte Hauptrennen des Tages noch *Myrtle* an den Start gegangen. Die nervöse Stute wurde indess schon nach ungefahr 800 Metern angehalten.

Einen ziemlich unerwarteten Sieg konnte im Entschadigungsrennen *Haselstrauch* über *Othello*, *Basta*, *Baldur*, *Bajazzo*, *Palme*, *Altona* und *Berlichingen* davontragen. Der Favorit *Baldur* verlor gleich beim Start ziemlich viel Terrain, welches er nicht wieder gut machen konnte. Ein sehr nützlicher Inlander ist dagegen *Othello* geworden, der seine grosse Zulage bis auf wenige Meter hereinbrachte. Trotzdem war der kleine Schwarze dann im Grunewald-Preis in den Wetten ziemlich vernachlassigt, denn Jedermann erwartete hier den Sieg von *Babelsberg*. Dieser Schimmel war aber in den Besitz des Herrn Voigt übergegangen, der ihn selbst steuerte. Wie leicht erklarlich, kannte der neue Eigenthumer *Babelsberg* so gut wie gar nicht, und endete der Hengst daher nur als Vierter hinter *Othello*, *Acanthus* und *Nobel*.

Die alten Gegner *La France* und *Paul M.* traten sich auch im Preis von Mariahall wieder gegenüber. Wahrend sonst die Stute fortwährend hochging, sprang sie heute nicht einmal ein und schlug dann *Paul M.* so leicht sie wollte.

Einen zweiten Triumph feierten die Farben des Mr. Cruit unmittelbar darauf im Sport-Preis mit *Crack a Jack*, der *Lissie Vaughan*, *Hannah* und *Sutter Maid* als Nachste durch das Ziel folgten.

Zu einem todten Rennen kam es zuletzt im Ersatzrennen. Hier war die vorstehende *Ardea* ihren Gegnern anfanglich davongeeilt. Die Stute ermüdete aber sehr früh und wurde nur massige Dritte hinter *Baldur* und *Alarich*, welche das Ziel im todten Rennen passirten.

H. S.

Vierter Tag. Mittwoch den 1. Mai.

In der gleichen oden Tonart der Vortage klang das Westender Fruhjahrs-Meeting heute auch aus. Derselbe schwache Besuch, schwache Felder und wenig anregender Sport bildeten die Signatur des Schlusstages. Von rechtswegen hatte wenigstens das letztere Criterium dem Kehraus nicht anhaften dürfen, denn das Programm setzte sich, wie immer, nur aus Handicaps zusammen. Der neue Handicapper des deutschen Trabrennsports scheint jedoch mit seinen Arbeiten bei den Besitzern der Pferde kein sonderliches Entgegenkommen gefunden zu haben. In dieser Art Concurrenzen ging sonst Alles an den Start, was nur halbwegs eine Chance im Rennen hatte, heute war dies gerade umgekehrt der Fall Nur ein einziges Mal erhob sich die Zahl der Starters auf acht, während in den übrigen Nummern fünf, sechs und sieben Pferde herauskamen. Für die Vereinscasse ist dieser Umstand natürlich nicht angenehm, denn die Einzahlungen am Totalisateur sind weit hoher, wenn es drei Platzwetten gibt.

Der Ausgang der einzelnen Items rechtfertigte dann allerdings die Zurückhaltung der Stalle, denn fast immer schon vor dem Einbiegen in die Gerade war der Sieger nicht mehr zweifelhaft. Eine rühmliche Ausnahme hievon machte das Westender Handicap, an dem sich *Lucille*, *Islande*, *Queen Patchen*, *Ssonka*, *Lissie Vaughan* und *Henrietta* betheiligten. Favoritin war die von ihrem Stall sehr stark unterstützte *Lucille*. Die Stute segelte auch sogleich an die Tête und lag daselbst unangefochten bis zur letzten Ecke. Hier kam die vorzüglich trabende *Ssonka* jedoch Zoll für Zoll auf und schlug *Lucille* im Ziele um einen kurzen Kopf.

Im Inlander-Handicap, das als erste Nummer auf dem Programme stand, wurde *Hannah* am meisten gewettet vor *Young Alexander* und *Othello*. Die Favoritin hatte auf der kurzen Wand vor dem Einlaufe ihr Rennen bereits sicher und gewann leicht gegen *Nobel*, *Thusnelda*, *Young Alexander*, *Othello* und *Moltke*.

Ueber die weite Distanz des Shadeland Delmonia-Rennens trauten sich nur *Green Eye*, *Djelowaja*, *Kléber*, *Myrtle* und *Guglielmo* heraus. Die alte *Djelowaja* suchte ihre Vorgabe nach Kräften zu benützen, doch wurde sie von *Green Eye* nicht aus den Fingern gelassen. Im Einlauf ermüdete *Djelowaja* sichtlich und blieb dann vor dem Ziel beinahe stehen, so dass die Favoritin *Green Eye* nach Gefallen über sie hinweg gehen konnte.

Einen ebenso sicheren Sieg trug im Spree-Handicap die am meisten gewettete *Henrietta* über *Weterok*, *Crack a Jack*, *Lucky P.* und *Kaschny* davon. Anfanglich schien es zwar, als ob *Crack a Jack* ihr Bestes thun würde, das Rennen musste der Stute dann wohl aber zu schnell werden, so dass ihr Record bei einem eventuellen Siege Schaden gelitten hatte *Crack a Jack* wurde daher nur Dritte hinter *Henrietta* und *Weterok*.

Einen ganzlich unerwarteten Sieg trug *Altona* im Abschieds-Handicap über *Thusnelda*, *Basta*, *Dorissohn*, *Berlichingen* und *Alarich* davon. Schwerlich hatte aber *Thusnelda* das Rennen verloren, wenn die Stute nicht schon im Inlander-Handicap gelaufen ware. Hiedurch war sie so müde geworden, dass sie im Einlauf die geringe Differenz zwischen sich und *Altona* nicht mehr hereinbringen konnte.

Kein schönes Bild bot das Ausgleichs-Handicap, welches *Berlichingen* so weit gewinnen konnte wie er wollte.

Auch im Trost-Handicap stellten sich nur fünf Pferde, *Rowley*, *Lissie Vaughan*, *Everglade*, *Divinaja* und *Weterok* dem Starter. Der Grund hiefür durfte in erster Linie die Stellung von *Rowley* gewesen sein. Diese Caricatur eines Pferdes war so günstig gehandicapt, dass *Rowley* nur spazieren gehen brauchte, um das Rennen zu gewinnen. Der Ausgang bewies die Richtigkeit dieser Annahme, denn der Favorit zog an der vorletzten Ecke an die Spitze und gewann nach Belieben. *H. S.*

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Wien. ½3 Uhr.

UBERMORGEN gelangt das Oesterreichische Traber-Derby zur Entscheidung.

NACHSTEN FREITAG nimmt das sich auf drei Tage erstreckende Fruhjahrs-Meeting in München seinen Anfang.

GROSSE QUOTEN gab es am Mittwoch im Abschieds-Handicap in Berlin-Westend. Die Siegquote auf *Altona* betrug 276 : 10 Mark, die Platzquoten auf *Altona* und *Thusnelda* waren 1268 : 50 und 359 : 50 Mark

IN NIZZA wird auch im kommenden Jahr wieder ein Trabrenn-Meeting abgehalten werden. An Preisen sind circa 150.000 Frcs. praliminirt und wird diese Summe von den amerikanischen Millionaren Vanderbilt, Gordon-Bennett und Gould garantirt. An der Spitze des betreffenden Comités wird wieder Fürst Sergius Galitzin stehen, der sich um das Zustandekommen der diesjahrigen Reunion so grosse Verdienste erworben hat.

S. B. S., die auf der Wiener Traberbahn bereits gestartete Amerikanerin, wurde mit den im Vorjahre importirten Trabern *Actress*, *Netti* und *Desperation* im Handelsstall des Herrn Johann Spitz zu einem prachtigen Viererzug vereinigt. Die vier Traber sind in das Eigenthum des Baron Heinzel aus Lodz in Russisch-Polen übergegangen und werden spaterhin im Gestüte ihres passionirten Besitzers aufgestellt werden.

DREI SIEGER an einem Tage zu steuern, dieses nicht allzu haufige Glück hatte Tappan am Donnerstag. Er fuhr namlich im Begrüssungsrennen *Archie Sherman*, der vom Anfang an die übrige Gesellschaft sicher hielt, dann steuerte er im Mairennen die flinke *Blue Bells* und im Concordiapreis war ihm die Führung von *Dongo C.* anvertraut, die sicher gegen die Derbyaspirantin *Nineteen* [illegible]

IN DER NAHE der Trabrennbahn Kopenhagen-Charlottenlund sind eine ganze Reihe von Trainingetablissements errichtet, welche nicht weniger als 69 Pferde beherbergen. Diese Zahl gibt einen deutlichen Beweis von dem Aufschwunge, den der Trabrennsport in der letzten Zeit in Danemark genommen hat, und lasst auch die begründete Vermuthung zu, dass die Rennen des am nächsten Freitag in Charlottenlund beginnenden funftagigen Mai-Meetings von starken Feldern werden bestritten werden.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden registrirt: Harry Giddings: weiss-schwarz gestreift, schwarze Kappe; Gf. Pietro de Roma: blau, schwarze Aermel, schwarz-blaue Kappe; Rupert Mader: blau, schwarze Aermel und Kappe; Franz Schreivogl: schwarz, gelbe Aermel; Brébant: grün, gelbe Kappe; James Brown: schwarz; Charles Hugues: violett; G. Aubry: perlgrau, rothe Schärpe und Kappe; Ant. Schneider & Denk: schwarze Blouse, gelbe Aermel mit schwarzen Kugeln, schwarze Kappe; Rup. Wiesbauer: roth, gelbe Aermel; M Hörmann: gelb, schwarze Scharpe und Kappe; Graf Rüthli: rosa, blau gestreift, rothe Kappe; H. Wild: schwarz und weiss gestreift.

DIE RENNEN des heutigen Wiener Renntages finden ihren Brennpunkt im Wiener Preis, der ein gutes Ding für *Blue Bells* sein sollte. In Bezug auf die anderen Rennen sei auf nachfolgende Tips verwiesen.

Tips für heute:

Stutzer-Rennen: *Lohengrin—Istria.*

Totalisateur-Preis: *Archie Sherman—Linnet.*

Handicap für Dreijährige: Stall Kreipl—*Josika.*

Wiener Preis: *Blue Bells—Shadeland Delmonia.*

Ausgleichsfahren: *Donauperle*—Stall Wöss.

Pavillon-Preis: Stall Spitz—*Ariadne.*

Handicap: *Alexis—Molly W.*

REITEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest . . . . [illegible]

Wien (Preis [illegible]) . . [illegible]

NOTIZEN.

IN BUDAPEST findet am 18. Mai eine Preis-Reitconcurrenz statt. Das vorliegende Programm zeigt drei Arten von Preisbewerbungen an, nämlich Preisreiten, Preisspringen und Jeu de Barre.

RUDERN.

TERMINE.

Budapest (Landesverband ungar. Rudervereine) . . . . . 9. Juni
Wien (Frühjahrsregatta) . . . . 16. Juni
Heilbronn (Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben") 16. Juni
Berlin (Berliner Regattaverein) . . . . 16., 17. Juni
Mainz (Mainzer Ruderverein) . . . . 22., 23. Juni
Breslau (Schlesischer Regattaverein) . . . . 23. Juni
Triest (Società delle Regate) . . . . 29. Juni
Frankfurt a. M. (Frankfurter Regattaverein) . . . . 29., 30. Juni
Kiel (Kieler Ruderclub) . . . . 29., 30. Juni
Dresden (Sächsischer Regattaverein) . . . . 30. Juni
Ems (Kaiser-Regatta) . . . . 7. Juli
Stettin (Stettiner Regattaverein) . . . . 7. Juli
Raudnitz (Český Athletic Club) . . . . 7. Juli
Hamburg (Nordd. Regattaver. u. Allg. Altercl.) . . 13., 14. Juli
Mannheim (Mannheimer Regattaverein) . . . . 14. Juli
Wien (Stromregatta) . . . . 28. Juli
Giessen a. d. L. (Giessener Rudergesellschaft) . . . . 28. Juli
Wien (Distanzrudern) . . . . 8. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Prag 1895.

XXVII. internationales Amateur-Wettrudern in Prag, veranstaltet vom R.-Cl. »Blesk« und R.-Cl. »Slavia« unter dem Protectorate der »Ustredni Jednota Veslarska z Čech«.

Sonntag den 14. Juli.

I. VIERER für leichte Mannschaften, deren Ruderer insgesammt nicht mehr als 250 Kg. wiegen. Eins. 50 K. Epr.

II. VIERER I. Classe. Eins. 50 K. Epr.

III. EINSER für Juniors. Eins. 10 K. Epr.

IV. VIERER für Juniors. Eins. 50 K. Epr.

V. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Für Juniors. Eins. 20 K. Epr.

VI. VIERER II. Classe Eins. 50 K. Epr.

VII. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Eins. 30 K. Epr.

VIII. EINSER. Eins. 12 K. Epr. Der Meister der böhmischen Kronländer für 1895 ausgeschlossen. Ist er jedoch im Walk-over Meister geworden, so darf er mitstarten.

IX. ACHTER. Eins. 72 K. Epr.

Bestimmungen.

Offen für Amateur-Rudervereine aller Länder. Die Wettfahrtbestimmungen des böhmischen Ruderverbandes sind maassgebend. Rennstrecke: Fliessendes Wasser mit gleichmassigem Strome, gerade Richtung, 2000 Meter. Nr. I, II, IV, VI, IX werden durch einen besonderen Steuermann gelenkt. Der Start geschieht von festen Startkähnen aus. Jede halbe Stunde ein Rennen. Den Ersten werthvolle silberne Medaillen, den Zweiten Ehrenzeichen, falls vier Boote am Start erschienen.

Meldeschluss für Ausland und Inland am 15. Juni 1895, Abends 8 Uhr, nur per eingeschriebenen Brief oder Telegramm, inclusive Einsatze. Nennungsschluss am 29. Juni 1895, 8 Uhr Abends. Meldungen, Depeschen, Sendungen etc. sind an Herrn J. Renner, Vorsitzenden des Verbandes, Prag, Spalena ulice 92, zu richten. Es wird gleichzeitig auf das internationale Einser-Meisterschaftsrudern der böhmischen Kronländer hingewiesen, 5000 Meter, das am 13. Juli 1895, Nachmittags $^{1}/_{2}$7 Uhr (ausgeschrieben vom R.-Cl. »Slavia«), zur Austragung kommt.

Mainz 1895.

X. internationale Ruderregatta, veranstaltet vom Mainzer Ruderverein.

Erster Tag. Samstag den 22. Juni.

I. VIERER. Preis des Deutschen Ruderverbandes. Wanderpr. Vertheidiger von 1894: Mainzer Ruderverein. Eins. 40 Mk.

II. EINSER für Anfänger. Epr. Offen für Ruderer, welche vor dem 1. Jänner 1895 in einem offenen Rennen im Einser noch nicht am Start gelegen haben. Eins. 10 Mk.

III. VIERER für Anfänger. Epr. Offen für Ruderer, welche vor dem 1. Jänner 1895 in einem offenen Rennen noch nicht am Start gelegen haben. Eins. 30 Mk.

IV. ZW. EINSER. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht zum Rennen Nr. X (Rhein-Pokal) genannt werden. Eins. 10 Mk.

V. ACHTER. Epr. Offen für Juniors. Eins. 40 Mk.

VI. VIERER. Preis der Stadt Mainz. Wanderpr. I. Gastrennen. Offen für alle Vereine mit Ausnahme des Mainzer Rudervereines. Vertheidiger von 1894: Mannheimer R.-V. »Amicitia«. Eins. 40 Mk.

Zweiter Tag. Sonntag den 23. Juni.

VII. ZW. VIERER. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht zu den Rennen Nr. I (Verbandspr., Vierer) und Nr. IX (Grossherzogspr., Vierer) genannt werden. Eins. 30 Mk.

VIII. VIERER. Epr. Offen für Juniors. Eins. 30 Mk.

IX. VIERER. Grossherzogspr. Wanderpr. Verliehen von Sr. königl. Hoheit Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen und bei Rhein. Vertheidiger von 1894: Mainzer Ruderverein. Eins. 40 Mk.

X. EINSER. Rhein-Pokal. Wanderpr. Vertheidiger von 1894: Herr Albert Rübsamen von der Giessener Rudergesellschaft. Eins. 20 M.

XI. DR. VIERER. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht zu den Rennen Nr. I (Verbandspr., Vierer), Nr. VI (Vierer, I. Gastrennen), Nr. VII (Zweiter Vierer) und Nr. IX (Grossherzogspr., Vierer) genannt werden. Eins. 30 Mk.

XII. ZW. ACHTER. Epr. Offen für Ruderer, welche nicht zu den Rennen Nr. XIV (Erster Achter) genannt werden. Eins. 40 Mk.

XIII. EINSER. Epr. Offen für Juniors. Eins. 10 Mk.

XIV. ERSTER ACHTER. Moguntiapr. Wanderpr. Vertheidiger von 1894: Mainzer Ruderverein. Eins. 80 Mk.

XV. VIERER. Epr. II. Gastrennen. Offen für Ruderer — mit Ausnahme derjenigen des Mainzer Rudervereines — welche nicht zu den Rennen Nr. I (Verbandspr., Vierer), Nr. VI (Vierer, I. Gastrennen) und Nr. IX (Grossherzogspr., Vierer) genannt werden. Eins. 30 Mk.

Bestimmungen.

Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

Die Rennen werden nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes gerudert und sind offen für Rudervereine aller Länder.

Länge der Bahn circa 2500 Meter fliessendes Wasser.

Die Numerirung der Startplätze findet vom linken Rheinufer aus statt.

Die Meldungen und Nennungen unter Beifügung des Einsatzes sind zu richten an den I. Schriftführer des Mainzer Rudervereines, Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. A. Friedmann, Ludwigstrasse 1. Zugleich mit den Nennungen ist auch ein Obmann namhaft zu machen.

Meldeschluss: Für ausländische Vereine Freitag den 24. Mai 1895, Abends 8 Uhr; für inländische Vereine Freitag den 7. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften: Freitag den 7. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Startverlosung: Freitag den 7. Juni 1895, Abends 9 Uhr, in den Vereinsräumen des Mainzer Rudervereines.

Breslau 1895.

Amateur-Ruderregatta auf der Oder oberhalb Breslau, veranstaltet vom Schlesischen Regattavereine.

Sonntag den 23. Juni.

I. JUNIOR-EINSER. Epr. u. 1 Ez. Eins. 15 Mk.

II. LEICHTER VIERER. Epr. u. 5 Ez. Eins. 30 Mk. Offen für Mannschaften, deren Ruderer jede einzeln nicht mehr wie 65 Kg und zusammen nicht mehr wie 250 Kg ohne Kleidung wiegen.

III. VERBANDS-VIERER. Wanderpr., gegeben vom Deutschen Ruderverbande. Der Schlesische Regattaverein gibt dem Sieger 5 Ehrenzeichen und 1 Ehrenschild. Gewinner 1894: Erster Breslauer Ruderverein. Eins. 40 Mk.

IV. EINSER. Epr. u. 1 Ez. Eins. 20 Mk.

V. VIERER. Epr. u. 5 Ez. Eins. 30 Mk. Offen für Ruderer, welche nicht bei Rennen III (Verbandspr.) gestartet und und auch bis dahin noch in keinem Rennen um einen Wanderpr. gesiegt haben.

VI. JUNIOR-VIERER. Epr. (eventuell Staatspr.) u. 5 Ez. Eins. 30 Mk.

VII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Epr. u. 2 Ez. Eins. 25 Mk.

VIII. DOPPEL-VIERER. Epr. u. 5 Ez. Eins. 30 Mk.

Bestimmungen.

Sämmtliche Rennen sind offen für Rudervereine aller Länder.

Bahnlänge für alle Rennen 2000 Meter stromab.

Die Startplätze zählen vom linken (Zedlitzer) Ufer an.

Die Regattabahn geht parallel den Ufern.

Meldeschluss: Für ausländische Vereine Samstag den 25. Mai 1895, 8 Uhr Abends; für Verbandsvereine Samstag den 8. Juni 1895, 8 Uhr Abends.

Nennungsschluss der Mannschaften: Samstag den 8. Juni 1895, 8 Uhr Abends.

Die Nennung des Obmannes erfolgt gemäss § 13 der Allgemeinen Wettfahrbestimmungen.

Verlosung der Startplätze findet am 8. Juni, Abends 8 Uhr, im Hotel Monopol statt.

Meldungen und Nennungen unter Beifügung der Einsätze sind an den Schriftführer, Herrn Hermann Böer, Sadowastrasse 29, zu richten.

Ulm a. D. 1895.

Internationale Ruderregatta, veranstaltet vom Ulmer R.-Cl. »Donau«.

Sonntag den 7. Juli.

I. ANFÄNGER-VIERER. Offen für Ruderer, die vor dem 1. Jänner 1895 in einem offenen Rennen nicht gestartet haben. Eins. 30 Mk.

II. JUNIOR-EINSER. Eins. 10 Mk.

III. DOLLEN-ZWEIER. Eins. 20 Mk.

IV. JUNIOR-VIERER. Eins. 30 Mk.

V. GIG-ZWEIER (beliebiger Construction). Eins. 20 Mk.

VI. SENIOR-VIERER. Eins. 40 Mk.

VII. ANFÄNGER-EINSER. Offen für Ruderer, welche vor dem 1. Jänner 1895 in einem offenen Rennen im Einser nicht gestartet haben. Eins. 10 Mk.

VIII. DOPPEL-ZWEIER ohne Steuermann. Eins. 20 Mk.

IX. GAST-VIERER. Offen für Ruderer, welche nicht Mitglieder des Ulmer Ruderclubs sind. Eins. 30 Mk.

X. SENIOR-EINSER. Eins. 10 Mk.

XI. ACHTER. Eins. 50 Mk.

Bestimmungen.

Die siegenden Vereine erhalten Ehrenpreise, die siegenden Mannschaften Ehrenzeichen.

Die Rennen werden nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes gefahren.

Vorrennen finden bei Betheiligung von mehr als drei Booten statt.

Länge der Bahn 2000 Meter, fliessendes Wasser. Die Startnummern zählen vom linken Ufer aus.

Meldeschluss: 8. Juni 1895, 8 Uhr Abends. Nennungsschluss: 22. Juni 1895.

Meldungen, Nennungen sowie Einsatzgelder sind zu richten an Herrn Fritz Miller, Donaustrasse, Ulm a. D.

NOTIZEN.

DER DEUTSCHE Ruderverband hat wieder einen Zuwachs erhalten, indem der Charlottenburger R.-Cl. »Titania« in denselben aufgenommen wurde.

DIE TRIESTER »Società delle Regate« veranstaltet am 16. Juni ein internes Dauerrudern. Dasselbe führt über eine Strecke von 18 Kilometer und ist im Vierer mit Steuermann auszutragen.

ZU DEM DAUERRUDERN, welches der Frankfurter Regattaverein heute auf dem Main abhält, sind Nennungen von dem Offenbacher Ruderverein, der R.-G. »Starkenburg«, Klein-Krotzenberg, dem Frankfurter Ruderverein, der Frankfurter R.-G. »Germania« (zwei Boote), der Frankfurter R.-G. »Sachsenhausen« und dem Frankfurter Ruderclub eingelaufen.

DIE NATIONAL-REGATTA, der grosse aquatische Wettbewerb der englischen Professionals, wird heuer nicht zum Austrage gelangen. Um für den Ausfall Ersatz zu bieten, wurde für den 22. Juli eine mit den für die Regatta bestimmten Geldern ausgestattete Einserconcurrenz anberaumt, an welcher nur Ruderer theilnahmeberechtigt sind, die noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht und noch nie um einen Einsatz von 5 Pfd. St. gerudert oder ein Rennen im Werthe von 10 Pfd. St. gewonnen haben.

IN PRAG findet am 14. Juli, veranstaltet vom R.-Cl. »Blesk« und der »Slavia«, eine internationale Amateurregatta statt, für welche soeben die Propositionen veröffentlicht wurden. Das Programm umfasst neun Concurrenzen, von welchen je zwei im Einser und Doppelzweier, eine im Vierer und eine im Achter auszurudern sind. Die Distanz für sammtliche Rennen beträgt 2000 Meter, gerudert wird auf der Moldau oberhalb Prag, zwischen Podol und Dvorce. Die Meldungen schliessen am 15. Juni, während die Frist für die Nennungen am 29. Juni abläuft. Näheres siehe »Ausschreibungen«.

DAS PROGRAMM für die internationale Breslauer Regatta, welche bekanntlich am 23. Juni stattfindet, ist bereits festgestellt. Es umfasst acht Concurrenzen, von welchen die grössere Mehrzahl, nämlich fünf, im Vierer, zwei im Einser und eine im Doppelzweier auszutragen sind. Das Hauptevent bildet der vom Deutschen Ruderverband gegebene Wanderpreis, den im Vorjahre der Erste Breslauer Ruderverein gewann. Meldeschluss ist für ausländische Vereine am 25. Mai, für Verbandsvereine am 8. Juni, an welch letzterem Tage auch die Nennungsfrist abläuft. Näheres finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

AUCH ULM wird in diesem Jahre eine Regatta besitzen. Der Ulmer R.-Cl. »Donau« publicirt nämlich soeben die Ausschreibungen für eine solche. Dieselbe wird am 7. Juli ausgerudert, ist international und umfasst neun Concurrenzen, darunter auch eine Anzahl zweitclassiger Rennen, um auch kleineren Vereinen Gelegenheit zur Theilnahme zu geben. In den Kreisen des R.-Cl. »Donau« hofft man, dass am Tage des Meldungsschlusses, der am 8. Juni ist, sich namentlich die Clubs des Verbandes der Rudervereine der oberen Donau mit Meldungen zahlreich einfinden werden. Näheres bezüglich der Propositionen finden die Leser an anderer Stelle.

DER MAINZER Ruderverein ist mit den Ausschreibungen für seine diesjährige internationale Regatta bereits vor die Oeffentlichkeit getreten. Wie im Vorjahre, so wurde das aquatische Fest auch heuer auf zwei Tage, den 22. und 23. Juni, anberaumt und werden fünfzehn Rennen — dieselbe Zahl wie 1894 — zur Entscheidung gelangen. Die Hauptnummern des ersten Tages sind der Preis der Stadt Mainz (Vierer) und der Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes (Vierer), während das Programm des zweiten Tages in dem Einserrennen um den Rheinpokal, dem Grossherzogspreis (Vierer) und dem Moguntiapreis (Achter) seinen Höhepunkt findet. Auch sonst ist im Grossen und Ganzen das Menu der X. Mainzer Regatta identisch mit jenem der vorhergehenden, nur entfiel das im Vorjahre abgehaltene Meisterschaftsrudern für den Rhein, welches bekanntlich zu Ehren des XI. deutschen Bundesschiessens veranstaltet wurde. Meldeschluss für die Mainzer Regatta, deren Propositionen die Leser übrigens an officieller Stelle vollinhaltlich finden, ist für ausländische Vereine am 24. Mai, für inländische Clubs am 7. Juni. An letzterem Termine schliessen auch die Nennungen.

IN GENT findet am 23. Mai, veranstaltet vom »Club nautique de Gand«, eine internationale Ruderregatta auf dem Canal von Terneuzen nach Cluysen-Terdonck statt. Das Programm ist: 1. Veteranen-Einser (Eins. 3 Frcs.), 2. Junior-Zweier ohne Steuermann (Eins. 2 Frcs.), 3. Veteranen-Zweier ohne Steuermann (Eins. 5 Frcs.), 4. Junior-Vierer (Eins. 7 Frcs.), 5. Veteranen-Zweier (Eins. 5 Frcs.), 6. Junior-Einser (Eins. 3 Frcs.), 7. Senior-Vierer (Eins. 10 Frcs.). Die Bahnlänge ist 2800 Meter (mit einem Drehpunkt). Die Rennen werden nach den Wettfahrbestimmungen des Belgischen Ruderverbandes gefahren und sind offen für die belgischen Verbandsvereine und für Amateurs aller vom Verbande anerkannten ausländischen Vereine. Melde- und Nennungsschluss 20. Mai, 4 Uhr Nachmittags. Adresse: Julius Damman, Schriftführer, Rue des Champs, 38, Gand. Für jedes Rennen werden zwei Preise gegeben. Als erste Preise werden zur Wahl gestellt Kunstgegenstände oder deren Werth in Baar (50, 70, 100, 140, 200 Frcs.), welcher nur den Vereinen zufällt; die Wahl zwischen Kunstgegenständen und Geld ist nicht vorhanden für alle diejenigen Vereine, welche nicht um Geld starten dürfen (ein Starten um Geld bleibt es aber doch, weil die belgischen Mitbewerber um das ausgesetzte Geld rudern). Neben den ersten Preisen werden silberne vergoldete Ehrenzeichen gegeben. Als zweite Preise werden nur Ehrenzeichen gegeben. Im Vergleich zu den sehr niedrigen Einsätzen sind die Preise recht achtbare (z. B. für Senior-Vierer 10 Frcs., 1. Preis 200 Frcs. und fünf silberne vergoldete Ehrenzeichen).

DER AUSSCHUSS des Deutschen Ruderverbandes hielt am verflossenen Sonntag seine Frühjahrs-Ausschusssitzung im »Domhotel« in Köln ab, an welcher mit Ausnahme des Herrn Otto Voss-Stettin sammtliche Ausschussmitglieder theilnahmen. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige, und über einzelne Gegenstände derselben war eine stundenlange Berathung erforderlich. Die seit Bestehen des Verbandes gefassten Resolutionen zu Grundgesetz und Wettfahrbestimmungen wurden einer eingehenden Durchberathung unterzogen, und alle noch in Kraft befindlichen Beschlüsse sollen den Verbandsgesetzen eingereiht werden. Das Meisterschaftsrudern soll am 18. August in Frankfurt am Main stattfinden und genau in der vom letzten Rudertag beschlossenen Form durchgeführt werden. Aus diesem Grunde wird auch das vom Frankfurter Regattaverein für den 17. August geplante Mainpokal-Rennen auf einen anderen Tag verlegt werden. Dem Vernehmen nach sind sammtliche Mitglieder des Ausschusses darüber einig, dass die vom Berliner Rudertag beschlossene Art der Abhaltung des Meisterschaftsruderns auf die Dauer nicht praktisch durchführbar ist und jedenfalls die Finanzen des Verbandes erheblich belasten wird. Dem Ersuchen des Kölner Rudervereines, ihn von dem Ausrudern der Wanderpreise seiner in diesem Jahre ausfallenden Regatta zu entbinden, wurde stattgegeben in Berücksichtigung des Umstandes, dass die Hafenbauten die Abhaltung der Regatta erschwerten und der erhebliche Fehlbetrag des letzten Jahres sicherlich nicht vermindert würde. Eine Streitfrage zwischen Mitgliedern des Halle'schen Rudervereines, welche den Ausschuss als Schiedsgericht angerufen hatten, wurde dahingehend erledigt, dass dem Vorstande des Vereines eine Rüge ertheilt wurde. Ausserdem wurde noch eine Reihe von Verbandsangelegenheiten, welche sich meist auf von Verbandsvereinen gestellte Anfragen bezogen, erledigt.

SCHWIMMEN.

AUS FRANKFURT am Main wird uns geschrieben: »Für das vom 6. bis 8. Juli d. J. hier stattfindende IX. Verbandsfest deutscher Schwimmvereine sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und die Arbeiten im vollen Gange. Der Hauptausschuss, der aus fünf Unterausschüssen besteht, ist mit dem Frankfurter Regattaverein in Unterhandlungen getreten behufs Ueberlassung des Festplatzes an der Gerbermühle, und haben dieselben nunmehr einen befriedigenden Abschluss gefunden. Das Programm, welches vorläufig für die Festtage aufgestellt ist, setzt sich etwa wie folgt zusammen: Sonntag den 6. Juli Zusammenkunft der Delegirten und Berathung der anstehenden Tagesordnung im Palmengarten, am Sonntag und Montag finden an der Gerbermühle die Wettschwimmen, Springen und Tauchen statt, welche aus 25 Nummern bestehen, darunter die Schwimmmeisterschaften von Deutschland über 1500 und 100 Meter, die Meisterschaft vom Main über 600 Meter und die Meisterschaft von Deutschland im Springen. Die Ausschreibungen sind soweit fertiggestellt, haben die Verbandsgenehmigung gefunden und dürften bereits in den nächsten Tagen zum Versandt kommen. Was den gemüthlichen Theil des Festes anlangt, so ist für den Samstag-Abend ein grosses Sommerfest im Scheffelgarten vorgesehen, für den Sonntag ein grosser Frühcommers im Local des Ersten Frankfurter Schwimmclubs, für den Sonntag-Abend eine gemüthliche Zusammenkunft auf der Maininsel und am Montag Preisvertheilung mit Ball in einem noch näher zu bestimmenden Locale.«

EISLAUFEN.

VOM TRAINING-EISCLUB wird uns mitgetheilt: »Behufs Besprechung localer Verbandsinteressen hatte vor Kurzem der »Training-Eisclub« die übrigen Wiener Verbandsvereine zu einer Delegirtensitzung eingeladen. Dieser Einladung leisteten auch die Vereine »Eisblume« und »Schneerose« Folge und entsendeten zu der ersten Sitzung, die am 24. April d. J. im Restaurant Kirnberger, I., Universitätsstrasse 9, stattfand, je drei Delegirte. Bedauert wurde das Fernbleiben des Wiener Eislaufvereines, der in einem Schreiben erklärt hatte, er werde durch Herrn C. Fillunger, der Vorstandsmitglied des Deutschen und Oesterreichischen Eislaufverbandes ist, seine Wünsche direct beim Verbandstage vorbringen lassen. Die Verhandlungen der ersten Sitzung führten zu ausserst befriedigenden Resultaten, doch werden die gefassten Beschlüsse vorläufig noch nicht verlautbart werden. Die nächste Sitzung findet am 15. Mai d. J. statt.«

RADFAHREN.

TERMINE.

Wien (Internationales Radwettfahren)	5. Mai
Brünn (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Berlin (Internationales Radwettfahren)	19. Mai
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	26. Mai
Graz (Internationales Wettfahren, Pfingst-Meeting)	2., 3. Juni
Oberdrauburg—Unterdrauburg (Internat. Fernfahrt)	9. Juni
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	9. Juni
Wien (Internationales Radwettfahren)	16. Juni
Triest—Wien (Internationale Fernfahrt)	23., 24. Juni
Berlin (Europa-Meisterschaften)	23., 24. Juni
Wien (VI. Bundesfest des B. d. R. Oe.)	29., 30. Juni
Brünn (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Wien (Internationales Radwettfahren)	28. Juli
Graz (XII. Bundestag des D. R.-B., Deutsche Meistersch.)	4., 5. August
Veldes (Internationales Radwettfahren)	11. August
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. August
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	18. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	18. August
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	25. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	8. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. September
Berlin (Internationales Radwettfahren)	29. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	6. October

AUSSCHREIBUNGEN.

Graz 1895.

XV. internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Grazer Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 2. Juni, 3/4 4 Uhr Nachm.

I. GR. GRAZER WANDERPR. Offen für Herrenfahrer. Eins. 12 K. Dem Ersten ein goldener Lorbeerkranz im Werthe von 1000 Mk. (1200 K.) und eine goldene Medaille im Werthe von 80 K., dem Zweiten ein Ehrenpreis im Werthe von 100 K., dem Dritten ein solcher im Werthe von 60 K. Der Wanderpreis muss in zwei aufeinanderfolgenden Jahren oder dreimal im Ganzen von demselben Fahrer gewonnen werden, ehe er in den endgiltigen Besitz des Siegers übergeht, währenddem die goldene Medaille und die Ehrenpreise des Zweiten und Dritten im Besitze des jeweiligen Gewinners verbleiben. Sieger im Jahre 1891 Carl Schneider, Grazer Bicycleclub. Sieger im Jahre 1892 Julius Koppold, Münchener Velocipedclub von 1869. Sieger im Jahre 1893 Heinrich Opel, Wiener Bicycleclub. Sieger im Jahre 1894 Carl Riedl, Wiener Radfahrer »Die Wanderer«. Das Rennen wird in zwei für Hoch- und Niederräder getrennten Vorläufen über je 10.000 M. gefahren und die beiden Ersten jedes dieser Vorläufe treten zu einem Entscheidungslauf über 10.000 M. zusammen. *A.* Niederrad-Vorlauf 10.000 M., zwei Führungspreise im Werthe von 40 und 20 K. *B.* Hochrad-Vorlauf 10.000 M., zwei Führungspreise im Werthe von 40 und 20 K. Bei beiden Vorläufen dem Ersten je einen Ehrenpreis, gewidmet vom D. R.-B., Gau XXXVI, Steiermark, falls die zur Zeit bestehenden besten Zeiten beider Maschinengattungen geschlagen werden.

II. KAMPF um die Meisterschaft in den Alpenländern auf dem Niederrade. 5000 M. Offen für alle im Gebiete der Alpenländer geborenen oder ständig ansässigen Herrenfahrer. Eins. 10 K. Meisterschafts-Ehrenpreis ein silbernes Edelweiss mit Brillanten im Werthe von 300 K. und goldene Medaille (Werth 80 K.) dem Ersten, dem Zweiten ein Ehrenpreis im Werthe von 80 K., dem Dritten ein Ehrenpreis von 40 K., ausserdem ein Führungspreis im Werthe von 40 K. Der Sieger erhält den Titel »Meisterfahrer in den Alpenländern auf dem Niederrade für 1895«. Der Meisterschaftspreis muss zweimal hintereinander oder dreimal im Ganzen von demselben Fahrer gewonnen werden, bevor er in dessen endgiltigen Besitz übergeht, die Medaille verbleibt jedoch im Besitze des jeweiligen Gewinners. Sieger im Jahre 1893 Heinrich Opel vom Wiener Bicycleclub. Sieger im Jahre 1894 Maxime Lurion, Wiener Radfahrerunion »Vorwärts«.

III. KAMPF um die Meisterschaft in den Alpenländern auf dem Hochrade. (Ausgeschrieben vom Grazer Bicycleclub.) Offen für alle im Gebiete der Alpenländer geborenen oder ständig ansässigen Herrenfahrer. 1609 M. = $4^1/_{44}$ Runden. Eins. 10 K. Meisterschafts-Ehrenpreis ein silbernes Edelweiss mit Brillanten im Werthe von 300 K. und goldene Medaille im Werthe von 80 K. dem Ersten, dem Zweiten ein Ehrenpreis im Werthe von

60 K. Der Sieger erhält den Titel »Meisterfahrer in den Alpenländern auf dem Hochrade für 1895«. Der Ehrenpreis muss zweimal hintereinander oder dreimal im Ganzen von demselben Fahrer gewonnen werden, bevor er in dessen endgiltigen Besitz übergeht, die Medaille jedoch verbleibt im Besitze des jeweiligen Gewinners. Sieger im Jahre 1891 Carl Schneider, Grazer Bicycleclub. Sieger im Jahre 1892 Frant. Novotny, Česky klub veloc., Smichov Sieger im Jahre 1893 Otto Beyschlag, Wiener Bicycleclub. Sieger im Jahre 1894 Dom. Schönbaumsfeld, Wiener Radfahrer am Schottenfeld.

IV. EHRENPR. des Landes Steiermark. (Gastefahren.) 3000 M. Offen für Herrenfahrer, die ausserhalb Steiermark ansässig sind. Eins 10 K. (Alle Arten einsitziger Räder zulässig.) Der Ehrenpreis des Landes Steiermark im Werthe von 200 K. dem Ersten, ein Ehrenpreis im Werthe von 100 K. dem Zweiten, ein Ehrenpreis im Werthe von 50 K dem Dritten.

V. TANDEMF. 2000 M. Offen für Herrenfahrer. Eins für den Mann 4 K. Dem ersten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 100 K., dem zweiten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 70 K., dem dritten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 40 K.

Zweiter Tag. Montag den 3. Juni, 11 Uhr Vorm.

PREISFESTZUG. Offen für alle Amateur-Radfahrvereine in Gruppen von mindestens sieben Fahrern zu Rad Die in Graz und nächster Umgebung ansässigen Radfahrvereine fahren ausser Preisbewerbung. Einsatz für jeden Verein 10 K. I. Preis ein silberner Lorbeerkranz und eine Ehrenurkunde. II. und III. Preis Ehrenurkunde. Nehmen an der Preisbewerbung nur drei Vereine theil, so kommen nur zwei Preise, und nehmen nur zwei Vereine theil, so kommt nur ein Preis zur Vertheilung. Nähere Bestimmungen siehe unten.

$^1/_2$4 Uhr Nachmittags.

I. NEULINGSF. Niederrad. 1000 M. Offen für Herrenfahrer, welche bis zur Nennung in einem öffentlichen Rennen auf der Rennbahn noch niemals gestartet haben. Eins. 2 K. Ein Ehrenpreis dem Ersten im Werthe von 50 K., ein Ehrenpreis dem Zweiten im Werthe von 30 K., ein Ehrenpreis dem Dritten im Werthe von 20 K.

II ENTSCHEIDUNGSLAUF des Grossen Grazer Wanderpreises. 1000 M. Es starten die beiden Ersten jedes der beiden Vorläufe vom Vortage I *A* und *B* mit der betreffenden Maschinengattung.

III. ERMUNTERUNGSF. Niederrad. 2000 M. Offen für Herrenfahrer, die in einem öffentlichen Rennen auf der Rennbahn bis zur Nennung noch keinen ersten Preis errungen haben. Eins. 4 K. Ein Ehrenpreis dem Ersten im Werthe von 60 K., ein Ehrenpreis dem Zweiten im Werthe von 30 K., ein Ehrenpreis dem Dritten im Werthe von 20 K.

IV. HOCHRAD-HAUPTF. 5000 M. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 4 K. Ein Ehrenpreis im Werthe von 100 K. und eine goldene Medaille (Werth 80 K.) dem Ersten, ein Ehrenpreis im Werthe von 70 K. dem Zweiten, ein Ehrenpreis im Werthe von 50 K. dem Dritten, ausserdem ein Führungspreis im Werthe von 50 K

V. KAMPF um die Meisterschaft von Oesterreich (Cisleithanien) auf dem Niederrade. 3000 M Offen für alle in Oesterreich geborenen oder ständig ansässigen Herrenfahrer. Der Sieger erwirbt den Titel: »Meisterfahrer von Oesterreich (Cisleithanien) auf dem Sicherheitszweirade für 1895«. Eins. 12 K. Meisterschaftspreis ein silberner Pokal im Werthe von 200 K. und goldene Medaille im Werthe von 80 K. Der Ehrenpreis muss zweimal hintereinander oder dreimal im Ganzen von demselben Fahrer gewonnen werden, bevor er in dessen endgiltigen Besitz übergeht; die Medaille jedoch verbleibt im Besitze des jeweiligen Gewinners; dem Zweiten ein Ehrenpreis im Werthe von 80 K., dem Dritten ein Ehrenpreis von 40 K. Sieger im Jahre 1889: A. Gericke, Wiener Bicycleclub. Sieger im Jahre 1890: F. Urpani, Akademisch-technischer Radfahrverein in Graz. Sieger im Jahre 1891: Carl Finder, Wiener »Wanderer«. Sieger im Jahre 1892: F. Urpani, Akademisch-technischer Radfahrverein in Graz. Sieger im Jahre 1893: Carl Finder, Wiener »Wanderer«. Sieger im Jahre 1894: Maxime Lurion, Radfahrerunion »Vorwärts«, Wien.

VI. TANDEM-VORGABEF. 2000 M. Offen für Herrenfahrer. Eins. 4 K. für den Mann. Dem ersten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 100 K., dem zweiten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 70 K., dem dritten Paare zwei Ehrenpreise, zusammen im Werthe von 40 K.

VII. NIEDERRAD-VORGABEF. 3000 M. Offen für Herrenfahrer Eins. 4 K. Dem Ersten ein Ehrenpreis im Werthe von 80 K., dem Zweiten ein Ehrenpreis im Werthe von 50 K., dem Dritten ein Ehrenpreis im Werthe von 30 K.

VIII. HOCHRAD-VORGABEF. 3000 M. Bedingungen dieselben wie bei Fahren Nr. VII.

Nähere Bestimmungen.

1. Die Reihenfolge der Nennungen ist auch die Reihenfolge am Start.
2. Angenommen werden nur rechtzeitig einlangende und mit den entsprechenden Einsätzen versehene Nennungen, die durch Vereine geschehen.
3. Bei Nennungen zu den Vorgabefahren sind die genauen Angaben der letzten drei Rennen unerlässlich.
4. Bei Rennen, welche nur für Hochräder offen sind, können nur Maschinen mit unmittelbarem Antriebe verwendet werden.
5. Vom Tage des Nennungsanfanges an steht die Rennbahn den Gemeldeten zu Uebungszwecken zur Verfügung.
6. Reihenfolge der Rennen vorbehalten. Bei eintretender Nothwendigkeit werden Vorläufe eingeschoben.
7. Bei nur vier Startenden kommen nur zwei Preise zur Vertheilung.
8. Führungspreise werden stets ausgefolgt, wenn die Maximalzeit, welche knapp vor jedem Rennen festgesetzt, nicht überschritten wird.
9. Ausserdem bei jedem Rennen Recordpreise (silberne Panther) für alle jene, die Records gefahren sind.
10. Bei allen Rennen sind Maximalzeiten festgesetzt; werden selbige ohne triftigen Grund überschritten, so werden keine Preise ausgefolgt.
11. Bahnlänge 400 Meter, Bahnbreite $7^1/_2$ Meter, Krummungshalbmesser 33, beziehungsweise 40 Meter, Krümmungsüberhöhung 1 : 4.
12. Mitglieder des Festausschusses sind Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juni 1895 im Hofsalon des Hotel »Erzherzog Johann«, I, Sackstrasse 3, zu treffen, woselbst auch Auskünfte in Betreff Rennens, Wohnungen u. s. w. ertheilt werden. Ebenda sind auch die Festabzeichen erhältlich, welche zum Besuche aller Festlichkeiten und Rennen berechtigen und nur an Mitglieder von Radfahrvereinen oder Gauverbänden und Bunden zum Preise von 2 K. verabfolgt werden.

Sämmtliche Rennen sind ausgeschrieben und zu fahren nach den »Allgemeinen Wettfahrbestimmungen« des Deutschen Radfahrerbundes.

Werthung für den Preisfestzug.

Die Werthung der Uebungen geschieht durch die Preisrichter nach Punkten

Bei Werthung eines Corsofahrens dürfen gegeben werden

a) für ruhiges und sicheres Fahren bei schöner Haltung und Richtung sowie gleichmässigen Abständen höchstens 5 Punkte;

b) für schönen und sportmässigen Fahranzug höchstens 3 Punkte

Der Gesammtwerthung ist hinzuzufügen:

c) für jeden Hochradfahrer . . . . . . 0·3 Punkte
d) » » Niederradfahrer . . . . . 0·2 »
e) » » Dreiradfahrer . . . . . . 0·1 Punkt

Bei mehrsitzigen Rädern zählt die Anzahl der Fahrer; die Werthung findet in der Weise statt, dass die Anzahl der Fahrer mit der Punktzahl multiplicirt wird, welche der Maschine nach der unter *c*, *d* und *e* vorgeschriebenen Punktzahl zusteht.

Für die Anzahl der Fahrer dürfen nicht mehr als 6 Punkte zusammen (für *c*, *d* und *e*) gegeben werden.

f) Auffahrt zu 3 nebeneinander . . . . 0·5 Punkte
g) » » 4 » . . . . 1·0 Punkt
h) für Tragen einer Fahne auf dem Zweirade, die nur unten gestützt sein darf . . . 0·5 Punkte

Mehrfach gestützte oder befestigte, sowie auf dem Dreirade gefahrene Fahne wird nicht gewerthet.

Nennungsanfang Sonntag den 19 Mai 1895. Nennungsschluss für sämmtliche Wettfahren des ersten und zweiten Renntages, sowie für den Preisfestzug Montag den 27. Mai 1895, 6 Uhr Abends, bei Herrn Joh. Eustacchio, Graz, Baumkircherstrasse 1. Telegrammadresse: Eustacchio, Graz. Alle sonstigen, nicht auf die Nennung selbst Bezug habenden Auskünfte ertheilt der Obmann des Verbandes, Herr O. Holenia, Graz, Klosterwiesgasse 3.

ZUR AMATEURFRAGE.

Von *Dr. Victor Ohnhauser.*

Die neuen Wettfahrbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs haben die verschiedenartigste Beurtheilung gefunden. Die Einen beglückwünschen uns dazu, dass wir den gordischen Knoten der Herrenfahrerbegriffsverwirrung durch einen mannhaften Entschluss gelöst hatten; die Anderen sind zwar unserer Meinung, halten aber dafür, dass es noch nicht an der Zeit gewesen sei, mit so radicalen Ansichten herauszurücken, und die Dritten beschuldigen uns direct, das Ideal des reinen Amateurismus todtgeschlagen zu haben.

Nun, Allen kann man es nicht recht machen. Den Ersten danken wir für ihren Glückwunsch, den Zweiten geben wir zu bedenken, dass die Verhältnisse bereits unhaltbar und halbe Maassregeln unzulänglich waren, und die Dritten bitten wir, nachstehende Zeilen einer unbefangenen Würdigung unterziehen zu wollen.

Wir stellen die in unserer Zeit der officiellen Heuchelei vielleicht kühne, aber deshalb nicht minder richtige Behauptung auf, dass heute die übergrosse Mehrheit der deutschen Rennfahrer von Bedeutung (Oesterreich inbegriffen) den Rennsport gewerbsmässig betreibt und ihren Lebensbedarf ganz oder zum grossen Theil aus und von dem Radfahrsporte bezieht. Wenn Jemand von Hannover bis Triest bei jedem Rennen antritt und im Winter mit Rädern handelt, so ist das ein sehr curioser »Amateur«, und wenn eine Sportbehörde, die Jeden in Acht und Bann thut, der an einen »Berufsfahrer« nur anstreift, einen Anderen hartnäckig als ihren Amateur - Champion unter den Glassturz stellt, wiewohl er Jedem, der es hören will, fröhlich erzählt, dass er in der letzten Saison 20.000 Mark verdient habe, so ist das entweder eine hirnrissige Verblendung oder ein Jesuitismus ohnegleichen, für den ein deutscher Sportsman nur ein kräftiges »Pfui« haben sollte.

Von den wenigen Uebrigen, die nicht in diese Kategorie gehören, weil sie es nicht »nöthig« haben oder ihnen ein thatsächlich vorhandener bürgerlicher Beruf nicht gestattet, monatelang auf allen Rennbahnen Mitteleuropas herumzubummeln, genirt sich keiner, von einer Firma ein extrafeines Rad zum Geschenk zu nehmen und dann mit seinem Namen Reclame treiben zu lassen, und wenn die Herren bisher kein Geld als Preis genommen haben, so that es keiner deshalb, weil er sich durch einen auf diese Weise errungenen Vermögenszuwachs von 100 Kronen in Gold beschmutzt erachtete, sondern einfach darum, weil es verboten ist und weil er sich wegen dieses Gewinnes, der seine Erwerbs- und Berufsverhältnisse vielleicht gar nicht tangirt, nicht gleich einen »Berufsfahrer« schelten und von der Rennbahn ausschliessen lassen will. Also offen heraus: Es gibt unter den Rennfahrern von Bedeutung keine »reinen Amateurs« mehr, und wenn vielleicht wirklich Einer oder der Andere mit aller Kunst und Selbstverleugnung sich rein erhalten hat, so geschah dies keineswegs aus Idealismus oder Moral, sondern einfach aus Achtung vor einem einmal bestehenden, wenn auch schlechten Gesetze und aus Scheu vor den Consequenzen der Uebertretung desselben.

Wenn dem aber so ist, was soll es dann für einen Sinn haben, immer noch Rennen auszuschreiben für eine Menschenclasse, die gar nicht mehr existirt?! Das ist nicht nur dumm, sondern auch schlecht; denn schlecht muss man es nennen, wenn direct zu Lug und Trug aufgefordert wird, wenn man die Leute zwingt, sich die Amateureigenschaften anzudichten, wenn man Augen und Ohren zumacht, um nur nicht wahrnehmen zu müssen, dass dieser oder jener Liebling ganz ungenirt sündigt, kurz, wenn man mit Kunst ein verkapptes Berufsfahrerthum züchtet und sich trotzdem in die unschuldweisse Toga des Sport-Idealisten hüllt. Um was ist denn der offene »Berufsfahrer« schlechter als der verkappte? Ja ist es denn überhaupt unehrenhaft, durch den Rennsport oder in sonstiger Verbindung mit dem Radfahrsport seinen Unterhalt zu verdienen? Es gibt keinen bürgerlichen Erwerbszweig, dessen Betreibung von der Rennbahn ausschliesst. Warum soll dies gerade beim berufsmässigen Radfahren der Fall sein? Nach diesen Grundsätzen wäre ja ein Canalräumer oder Mistbauer, der nicht um Geld fährt, ein nicht hoch genug zu schätzender Herrenfahrer (?), während ein Techniker, der in den Diensten einer Fahrradfabrik steht und auch die Räder seiner Firma glorreich zum Siege führt, oder sonst eine Person von Distinction, die einmal um Geld gefahren ist oder gar nur mit einem Geldfahrer gestartet hat, consequentermaassen als Berufsfahrer zu betrachten, respective gelinde zu verachten ist. Das ist nun einfach lächerlich und auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten.

Aus all dem Gesagten und Vielem, was noch zu sagen wäre, schöpfen wir die Ueberzeugung, dass den Wettfahrbestimmungen der Zukunft folgende Tendenzen zu Grunde werden liegen müssen: Da es nicht unehrenhaft ist, seinen Lebensunterhalt durch den Radfahrsport zu erwerben, so liegt gar kein Grund vor, diese sogenannten Berufsfahrer von den Rennbahnen auszuschliessen.

Aus eben demselben Grunde kann es auch für die Herrenfahrer — in der bisherigen Bedeutung dieses Wortes — nicht infamirend sein, mit einem Berufsfahrer zu starten. Wenn man dies zugibt, so ist nicht einzusehen, warum man nach der neuesten Mode immer noch zwei Kategorien von Fahrern künstlich zu construiren sucht und dabei den »Herrenfahrern« gestattet, mit den »Berufsfahrern« zu starten, während der »Berufsfahrer« von der Mitbewerbung um den Ehrenpreis ausgeschlossen wird. Schliesslich und endlich: Die Rennbahn hat die bestmögliche Leistung zu Tage zu fordern und zu prämiiren. Wer sie unter Ehrenmännern leistet, ist gleichgiltig.

Wir im B. d. R. Oe. haben aus dem Vorstehenden die Consequenzen gezogen und in unseren neuesten Wettfahrbestimmungen statuirt, dass im Allgemeinen jeder unbescholtene Radfahrer zum Wettbewerb zulässig sei, und dass als Preis auch Geld gegeben werden dürfe. Haben wir dadurch das »Ideal« verleugnet oder den »reinen Amateurismus« todtgeschlagen? Mit nichten.

Was soll's denn überhaupt mit dem »Ideal« auf der Rennbahn? Wir kennen verschiedene Ideale, z. B. die deutsche Einheit, die Liebe, den Patriotismus etc. Ob aber Jemand die Pedale tritt um einen Eichenkranz, ein silbernes Theeservice oder schnödes Gold, das ist Ansichtssache; das eine ist kein Ideal, das andere keine Schande. Der »reine Amateurismus« aber, insoweit er noch besteht, kann im Schatten unserer neuesten Wettfahrbestimmungen ungestört weitergedeihen. Dem Rennfahrer, der sich absolut mit einem Geldpreise nicht beschmutzen will, steht es vollkommen frei, die Rennleitung zu ersuchen, ihm für den gewonnenen Geldpreis einen Werthgegenstand zu kaufen Dem Rennveranstalter, der

auch den reinen Amateurs Gelegenheit geben will, ganz unter sich zu kampfen, ist es nach unseren Bestimmungen vollstandig unbenommen, Rennen mit Ehrenpreisen zu veranstalten, bei welchen nur solche Fahrer starten dürfen, die noch nie Geld genommen haben. Wir fürchten nur, dass sich in kurzer Zeit keine Bewerber mehr finden werden. Was will man noch mehr?

Die löbliche Mitwelt ist entsetzt über den »Radicalismus«, der aus unseren Bestimmungen spricht, und prophezeit uns alles erdenkliche Unheil. Wir verzagen deshalb nicht und sind der festen Ueberzeugung, dass noch das heurige Rennjahr uns Recht geben und nicht nur das alte Gerümpel wegfegen, sondern auch die Unzulanglichkeit der neugebackenen Palliativmittel erweisen wird. Dann wird es unsere Mitglieder mit berechtigtem Stolze erfüllen, dass der B. d. R. Oe. nicht wie bisher nachgehumpelt, sondern bei der Losung der Amateurfrage unentwegt und stramm an der Spitze marschirt ist.

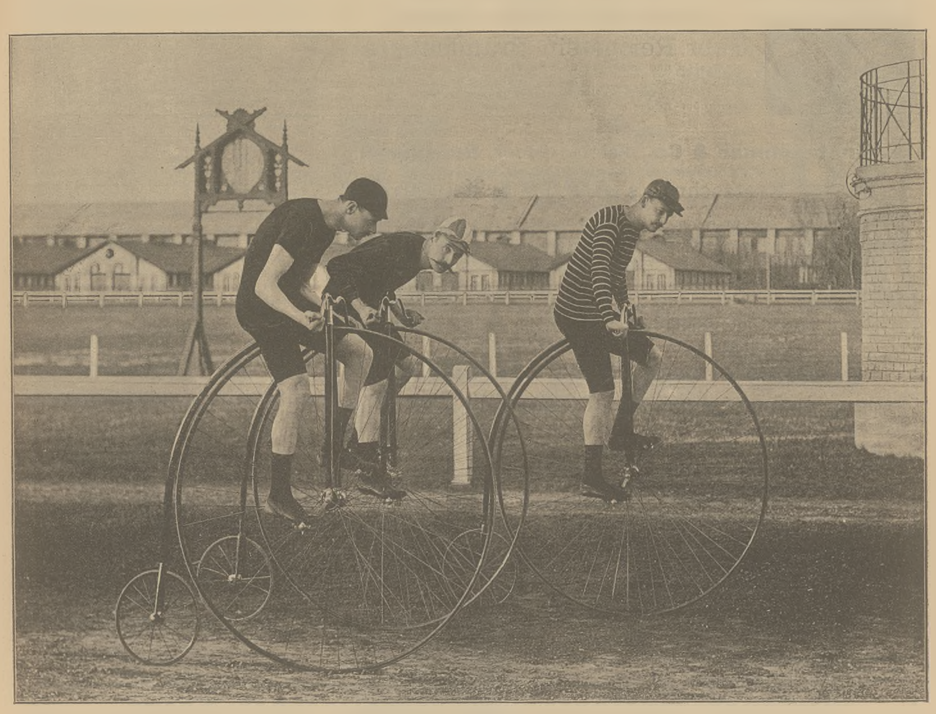
wie früher zu den Mahlzeiten regelmassig nach Hause und kehrte nur sehr spat heim. Dies Alles war nicht danach angethan, den Frieden zwischen dem Ehepaare, der nebenbei auch in Folge des ein wenig rücksichtslosen Naturells des Meisterfahrers nicht zum besten bestellt war, für die Dauer aufrechtzuerhalten. Schon seit Wochen gab es heftige Scenen zwischen den beiden Gatten, und diese beschlossen endlich, sich für die Zukunft zu trennen. Doch noch bevor dies geschah, trat die Katastrophe ein.

Freitag Nachmittag entstand ein neuer heftiger Streit zwischen den Eheleuten, in Folge dessen Medinger das Haus verliess. Er kehrte erst Samstag Fruh zum Dejeuner zurück, zu dem zwei Gaste geladen waren, Herr Dalvy und dessen Frau. Herr Dalvy ist eine bekannte Personlichkeit in den Kreisen der Radhandler; seine Gattin war eine vertraute Freundin von Madame Medinger. Wahrend des Essens gab es einen neuen Streit, aber nichts liess dessen schreckliches Ende voraussehen. Man stand gegen 1 Uhr vom Tisch auf, Medinger gab seinem Gast für 2 Uhr Rendezvous in seiner Fabrik in der Rue Brunel. Dann ging er zu einem Fuhrwerksunternehmer der Nachbarschaft sich einen Wagen bestellen. Wahrend dieser Zeit war Frau Dalvy, die ganz in der Nahe wohnt, nach Hause zurückgekehrt. Medinger kam nach kurzer Zeit zurück, legte im Vorzimmer Hut und Ueberrock auf einen Divan,

als mittlerweile die Gerichtscommission mit Aerzten an Ort und Stelle eingetroffen war, konnte sie nichts thun als den erfolgten Tod der beiden Gatten constatiren. Frau Medinger halte zu gut gezielt.

Der Verlust, den das Radfahrerthum Frankreichs durch den Tod Medinger's erleidet, muss jedenfalls als ein kaum ersetzbarer bezeichnet werden. Die Stellung Medinger's im Radrennsport war eine ganz exceptionelle. Zunachst vermochte er auf jeder Maschinengattung sich als ein Rennmann allererster Classe zu zeigen, auf Dreirad sowohl wie auf dem Hochrad und dem modernen Zweirad, und dann gelang es ihm, sich durch nahezu sechzehn Jahre — so lange nahm er an Rennen theil — sich auf der Hohe jener aussergewöhnlichen Form zu erhalten, die ihn zu einem der besten Fahrer nicht nur Frankreichs, sondern auch des Continentes, ja des ganzen Erdenrunds stempelte Stehvermogen besass zwar Medinger nicht viel, dafür war er aber ein Flieger von ganz besonderen Qualitaten. Seine Force war ein Endspurt über circa 100 Meter, der ihn in kurzen oder langsam gefahrenen Rennen fast allen seinen Gegnern überlegen machte. Kam er überhaupt in das Finish mit, dann war Alles verloren, wenn er begann, sich in die Pedale zu legen.

Medinger stand in seinem 38. Lebensjahre, als er von seinem tragischen Geschick ereilt wurde. Sein Debut auf



DUNCAN, MEDINGER UND DUBOIS

BEI DEM GROSSEN INTERNATIONALEN RADRENN-MEETING AUF DEM WIENER TRABRENNPLATZE 1887.

PAUL MEDINGER — ERMORDET!

(Original-Bericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

Paris, 28. April.

Am 27. April hat Frankreich durch ein tragisches Geschick einen seiner besten Rennfahrer verloren. Paul Medinger, durch mehr als anderthalb Decennien einer der »Stars« auf den franzosischen Wettfahrbahnen, wurde an diesem Tage von seiner Gattin ermordet.

Was die Ursachen dieses schrecklichen Dramas anbelangt, welches in Paris ungeheuere Sensation erregte und auch in der übrigen Radwelt ein trauriges Aufsehen zu machen nicht verfehlen durfte, so gilt von ihnen das Wort: Cherchez la femme. Der Sachverhalt ist in Kurze geschildert folgender. Schon seit längerer Zeit herrschte heftiger Zwist zwischen dem Medinger'schen Ehepaare. Wahrend des Aufenthaltes seiner Gattin in dem Bade Licq im Sommer vorigen Jahres hatte Medinger die Bekanntschaft einer Grafin Blanche de Bailly gemacht, und aus dieser kleinen Connaisance entwickelte sich bald ein intimeres Verhaltniss. Madame Medinger bemerkte bald diese Liaison, was ihr um so leichter war, als zahlreiche Briefe mit dem Vermerk. »Herrn Medinger persönlich zu übergeben — nicht Frau Medinger« an die Adresse des Champions gelangten. Ueberdies kam Medinger auch nicht

dann begab er sich in sein Zimmer. Seine Frau folgte. Es war ungefahr 2 Uhr.

Das Stubenmadchen war gerade damit beschaftigt, den Tisch abzuraumen, als sie eine Detonation horte. Sie horchte auf und horte ihre Herrin laut einige Worte reden, die sie nicht verstand, und dann vernahm sie sofort eine zweite Detonation.

Die Dienerin stürzte in's Zimmer, hier bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Herr und Herrin lagen in ihrem Blute schwimmend leblos auf dem Bette, Medinger ganz gekleidet, den Kopf in den Polster zurückgelehnt. Der Leichnam der Frau Medinger war nach vorwarts geneigt, die Füsse ruhten auf dem Boden, der Kopf war auf die Schulter des Gatten gesunken. Die Bettwasche war roth von Blut; aus der Wunde der Frau, deren krampfhaft geballte Rechte die Mordwaffe, einen sechsläufigen Revolver, umklammerte, floss noch Blut und rieselte auf die Brust des Mannes.

Entsetzt über ihre schreckliche Entdeckung eilte die Magd in die nahegelegene Fabrik Medinger's, in der Rue Brunel, und kam mit Herrn Bazin, dem Secretär des Todten, zurück. Als sie wiederkehrten, fanden sie Herrn Dalvy anwesend, der, als er seinen Freund vergebens erwartete, ihn holen gegangen war. Herr Dalvy untersuchte die beiden Körper, ob noch Leben in ihnen sei, doch vergebens, und

der Rennbahn absolvirte er bereits 1869, wo er in einem Schülerwettfahren startete, seine eigentliche Rennthatigkeit datirt aber aus dem Jahre 1877. Damals versuchte er sich zu London in mehreren Hochradrennen. Bei dieser Gelegenheit machte er auch die Bekanntschaft der bekannten einstigen Radgrössen Duncan und de Civry, mit welchen er dauernd in engeren Beziehungen stand 1880 und 1881 erschien er nicht auf der Rennbahn; er erfüllte zu jener Zeit seine Militardienstpflicht. Bald nach seiner Rückkehr in den Civilstand heiratete Medinger eine junge Schweizerin Namens Elsa Weber — seine Mörderin Interessant dürfte es sein zu erfahren, wie sich die kunftigen Gatten kennen lernten. Unser Rennfahrer hielt eines Tages in einer Strasse zu Paris die durchgegangenen Pferde eines Wagens an, dessen Insassin, ein hübsches Madchen, in hochster Gefahr schwebte. Fraulein Weber fasste eine heftige Neigung zu ihrem Retter, und wenige Monate spater fand die Hochzeit statt. Im folgenden Jahre, 1883, etablirte sich Medinger als Fahrradhandler. Damals begann seine Glanzzeit als Rennfahrer. Er gewann u. A. zu Agen die Meisterschaft von Frankreich, wobei er den berühmten Terront zu besiegen vermochte. Am selben Tage schlug Medinger auch den hervorragenden englischen Rennfahrer Fred Wood. Von nun an haufte er Sieg auf Sieg. Eine Reihe der schonsten Erfolge errang er 1887, in welchem

Jahre er auch Deutschland und Oesterreich besuchte. Er betheiligte sich im Vereine mit Duncan und Dubois bei dem grossen internationalen Wiener Radrenn-Meeting zu Ostern des genannten Jahres, bei welcher Gelegenheit er mehrere schöne Leistungen zu verzeichnen hatte. Am 5. Mai 1887 schuf er dann in München den Hochradrecord für einen Kilometer 1:38$^{2}/_{5}$ und kehrte hierauf nach Frankreich zurück. Dortselbst gewann er zu Lyon das Championat seines Vaterlandes gegen den für schier unbezwinglich gehaltenen Henri Loste. Nach diesem grandiosen Siege ging Medinger nach England und schlug hier die britischen Meisterfahrer Lees und English in den Meisterschaften über eine halbe und zwei Meilen. Er war damals unzweifelhaft der beste französische Rennfahrer.

Bis in die letzte Zeit hinein war seine Carrière als Rennmann eine Kette von Triumphen. 1891 gewann er zum vierten Male die Meisterschaft von Frankreich — er holte sie sich im Ganzen siebenmal — ein Jahr später gelang es ihm abermals, sich den Titel eines Champions zu erwerben, und 1893 schlug er in der Dreiradmeisterschaft über fünf Kilometer den berühmten Cassignard. Seine grossartigen Leistungen vom Vorjahre, in welchen er solche Radgrössen, wie Wheeler, Edwards, Harris, Baras, Ferrario, Rusconi etc. mehrfach zu bezwingen vermochte, sind bekannt.

Insgesammt hat Medinger während seiner ungefähr sechzehnjährigen Rennlaufbahn circa 1200 Siege erfochten, eine Zahl von Erfolgen, wie sie kein Rennfahrer der Welt aufzuweisen haben dürfte. Ueberhaupt ist er ein Phänomen auf der Rennbahn. Während andere Rennleute allmälig ihre Form verlieren, vom Flieger im Laufe der Zeit zum Steher werden, bewahrte er sich bis zu seinem Tode seine Eigenschaft als erstclassiger Flieger. Hiebei bewährte er sich aber auch über lange Distanzen. Die letzte Concurrenz, die er, und zwar vor einigen Wochen, gewann, war ein kleines Provinzstrassenfahren Licq—Tarbets. Seine natürliche Anlage zum Rennfahrer wurde noch unterstützt durch die ungemein entwickelte Renntechnik, die ihm eigen war. So manchen seiner glänzendsten Siege hat er ihr zu danken.

Beim Publicum war Medinger nicht sehr beliebt, wiewohl man ihn ob seiner besonderen Qualitäten als Wettfahrer natürlich ausserordentlich feierte. Sein etwas brüsker Charakter liess ihn für den ersten Augenblick unsympathisch erscheinen. Und doch war er ein, wenn auch etwas schroffer, stets gutherziger und gemüthlicher Mensch, der Niemandem etwas nachtrug, weshalb sein tragisches Ende allgemein aufrichtiges Bedauern wachruft. —

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. $^{1}/_{2}$3 Uhr.

AUS FRANKFURT a. M. schreibt man uns: »Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat dem Frankfurter Polizeipräsidenten zur Auflage gemacht, das von ihm erlassene Radfahrverbot für die innere Stadt in der Weise zu mildern, dass lediglich das Befahren einiger sehr engen Strassen der Altstadt verboten ist.«

FRANZ GERGER, der bekannte Grazer Dauerfahrer, hat sich am 27. v. M. mittelst Rad über München nach Paris begeben, um sich für das Strassenrennen Bordeaux—Paris zu präpariren, in dem er gleichwie in der Fernfahrt Triest—Wien zu starten gedenkt. Von der bayrischen Hauptstadt aus begleitete Josef Fischer, der Sieger von Wien—Berlin und Mailand—München, den österreichischen Champion.

DIE R.-U. »VORWÄRTS« veranstaltet heute Sonntag, den 5 Mai, Abends 8 Uhr, im Ballsaal des Etablissements Ronacher aus Anlass des Wiener Frühjahrs-Meetings zu Ehren der Rennmannschaft einen solennen Festabend. Das Programm desselben wurde wie folgt festgesetzt: Production der Musikcapelle des Infanterie-Regiments Nr. 71 FZM. Anton Galgótzy. Feierliche Preisvertheilung. Vorträge. Tanzkränzchen. Der Wiener Rennverein hat die Einladung des Clubs, die den Rennen folgende Preisvertheilung auf dem Festabende der Radfahrer-Union »Vorwärts« vorzunehmen, in liebenswürdiger Weise acceptirt.

DER KÄRNTNER Radfahrer-Gauverband begeht am 12. Mai in Klagenfurt die Feier seiner Standartenweihe. Bei dieser Gelegenheit finden verschiedene Festlichkeiten statt, für welche nachstehende Festordnung fest-

gesetzt werde: 11½ Uhr Vormittags: Standartenweihe in der Turnhalle der Volksschule am Benedictinerplatz. Danach: Festauffahrt und Corsofahrt 1 Uhr Mittags: Festmahl im »Hotel Grommer«. 3 Uhr Nachmittags: Ausflug zur Militarschwimmschule am Wörthersee. 8 Uhr Abends: Unterhaltungsabend im »Sandwirth«-Saale. Hieran schliesst sich ein Tanzkranzchen. Die Musik beim Festmahl sowie beim Unterhaltungsabend und Tanzkranzchen besorgt die Capelle des k. und k. Infanterie-Regimentes Nr. 17 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Carl Kees.

DIE INSTANDSETZUNG der Grazer Rennbahn, welche in Folge nöthiger Reconstructionen der Benutzung noch nicht übergeben werden konnte, dürfte, da die gunstige Witterung der letzten Zeit ein rascheres Fortschreiten der Arbeiten zuliess, binnen wenigen Tagen vollendet sein. Die beiderseitigen Curven wurden nach Entfernung der Theerdecke auf die normale Hohe von 1:80 M. gebracht, das angeschüttete Material festgestampft und die Bahn hierauf frisch getheert und besandet. Die alte Theerschichte befand sich in vorzüglichem Zustande, was einen neuen Beweis für die Vortrefflichkeit dieses Deckmaterials ergibt; da jedoch in den Curven der im Vorjahre bedeutend überhöhte Unterbau sich gesenkt hatte, war die Entfernung des Theers nothwendig geworden. Die Wege, sowie die übrigen Bahnobjecte wurden wieder in entsprechenden Zustand versetzt. Wie man hort, soll die Eröffnung der Rennbahn im Laufe der nachsten Tage erfolgen, und wird sich auf derselben dann reges sportliches Leben entwickeln und das Training der Grazer Rennmannschaft für das Pfingstrennen mit Nachdruck in Angriff genommen werden.

DER GRAZER Rennverein publicirt soeben die Ausschreibungen fur sein diesjahriges Pfingst-Meeting. Sie bewegen sich so ziemlich im Rahmen der Propositionen des Vorjahres, wenn auch diesmal die Zahl der auszutragenden Concurrenzen um eine Kleinigkeit reducirt erscheint. Die Hauptevents bilden wie 1894 der Grosse Grazer Wanderpreis, den Carl Riedl von den Wiener »Wanderern« zu vertheidigen hat, die Hoch- und Niederradmeisterschaften der Alpenlander, der in der verflossenen Saison begründete Ehrenpreis des Landes Steiermark sowie schliesslich die Meisterschaft von Oesterreich auf dem Niederrade. Die Militar-Radrennen, welche das vorjahrige Programm enthielt, sind diesmal entfallen, ebenso das 1894 die Reunion einleitende Hochrad-Ermunterungsfahren. Dem Programme des Meetings sind noch mehrere andere Festlichkeiten angefugt, so die Samstag den 1. Juni stattfindenden geselligen Zusammenkunfte in den Clubraumen der drei dem Rennverbande angehörigen Vereine, der Preisfestzug am Sonntag, ferner gemeinsame Besuche des Schlossberges sowie des Hilmteiches, woran sich für Sonntag, beziehungsweise Montag Fest-, respective Abschiedsabende mit Preisvertheilung anschliessen. Sammtliche Rennen sind ausgeschrieben und zu fahren nach den allgemeinen Wettfahrbestimmungen des Deutschen Radfahrerbundes. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass gemass den Beschlüssen des Deutschen Bundestages zu Hannover nur Ehrenpreise, keine Bons gegeben werden, ein Umstand, der hoffentlich der Betheiligung an den einzelnen Rennen keinen Eintrag thun wird. Die Nennungen schliessen Montag den 27. Mai. Naheres finden die Leser an anderer Stelle.

AUS GRAZ wird uns geschrieben: »Ein langer schwerer Winter ist vorbei! Unmuthig sah der Radsportsman zum Himmel, zur Frau Sonne auf, ob sie denn nicht einmal Ernst machen wolle mit dem Kampfe gegen Schnee und Eis. Nun ist er da, der holde Frühling! Wohlgemuth ward schon das treue Stahlrösslein aus seinem Winterverlies gezogen, geputzt und geprobt. Wie die Schwalben in der Luft, so der frohliche Radfahrer ein bischen naher dem Irdischen. Manche Frühpartie ward schon genossen, manche Landschaft auf dem behabig-flinken Luftschlauch durchflogen. Dann kamen wieder Stunden ernster Erbauung und stillen Studiums über Karten und Reisebücher: »Wohin heuer?« Da scheint es nun an der Zeit, dass wir Steirer uns geziemend und eindringlich melden. Bei uns im grünen Bergland wird dieses Jahr das grosse Bundesfest des »Deutschen Radfahrerbundes« abgehalten. Manchen langen Winterabend, oft schier über die Mitternachtsstunde hinaus, sind wir in der Grazer Stadt zusammengesessen und haben berathen, wie wir unseren lieben Gaste aus dem Reiche und aus der engern Heimat ein recht herzliches Willkommen und recht schöne Festtage bereiten könnten. Und wir glauben, es wird uns gelingen! Die Festordnung, die wir zusammengestellt haben, ist so recht geeignet, jeden Geschmack zu befriedigen: Der eine schwarmt fur

die freie Natur — wohlan! Er ziehe mit uns hinaus in die kühlen Walder unserer Heimat, durch die kornschweren Thalebenen, über prachtige Rebengelände, durch kuhle Schluchten und langwierige Graben. Er mag auch die Hochgebirgsnatur bewundern, die uns Einheimische selbst immer und immer wieder entzückt. Der Andere — ein flottes Haus — wird Frühschoppen, Gartenfeste, prachtige Abendunterhaltungen u s. w. vorziehen. Mit grosser Gewissenhaftigkeit haben wir auch diese Seite des Festes durchstudirt, ja, und die Gerüchte erzahlen, wie eine Anzahl tapferer Zecher als eifrige Ausschussmitglieder öfters in diesen und jenen Keller stieg und mit Zunge und Gaumen und Nase und Auge das perlende Nass aus den bauchigen Weinfassern prüfte, ob wohl auch heuer der Schilcherwein in Ehren vor den lieben Radfahrergasten bestehen konne. Ja — und nicht zu vergessen! Auch der Sportsman, dem Rennbahn und Wettkampf der liebste Anblick sind — auch er wird ganz Aufregendes zu schauen haben; denn wir Steirer haben in den verflossenen Jahren den hiesigen Sportplatz auf eine achtunggebietende Hohe gebracht, und mancher schöne Wettkampf war auf unserer schönen Rennbahn schon in Ehren ausgefochten. Zu alldem aber konnen die deutschen Radfahrer aus allen Gauen den schönsten Schmuck beitragen, namlich sich selbst zahlreich am Bundesfeste in den Tagen vom 3. bis 8. August zu betheiligen. Und nun, liebe Kameraden, fasset den Plan zur Alpenfestreise ernstlich in's Auge, studirt Euere Karten und prüft die Strecken; seid Ihr über's Salzkammergut oder über Karnten in's deutsche Steirerland gekommen, oder seid Ihr etwa vom Norden her über den Semmering in's Mürzthal eingebrochen — dann überlasst die Sorge für Euer Wohl, für Euere Unterhaltung, die Frage nach guter Unterkunft uns — Ihr werdet bei uns auf keinem schlechten Sattel fahren.«

DER WIENER R.-Cl. »Wiedener Herrenfahrer« hat an das Prasidium des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs nachstehende Eingabe gerichtet: »Dem Berichte der letzten Jahresversammlung des Wiener Sangerhausvereines ist zu entnehmen, dass circa 30 Corporationen, darunter auch Radfahrervereine sich bei diesem Unternehmen, welches zugleich humanitäre Zwecke verfolgt und anlasslich der Feier des Regierungsjubilaums Sr. Majestat des Kaisers in's Leben treten soll, bereits betheiligt haben. Es ware dem Ansehen des Bundes der deutschen Radfahrer Oesterreichs sowie des Gaues I ausserst zweckdienlich und der Radfahrerschaft in jeder Hinsicht nützlich, wenn sich das Bundespräsidium mit dem Verwaltungsrathe des genannten Vereines in's Einvernehmen setzen würde, um der Vortheile, welche das Unternehmen den betheiligten Corporationen bietet, theilhaftig zu werden, und es ist zweifellos, dass insbesonders die dem Gaue angehörigen Radfahrvereine, um einerseits anlasslich des Regierungsjubilaums Seiner Majestat des Kaisers würdig in Action zu treten und andererseits eine dem Ansehen des Bundes und speciell des Gaues I vollauf entsprechende Sammelstelle zu besitzen, auch zu materiellen Opfern bereit sein werden, falls sich die Bundesleitung und eventuell die Gauleitung des Gaues I bei diesem Unternehmen engagirt. Die Thatkraft und Capitalsstarke des Wiener Bicycleclubs, der gleichfalls an diesem Unternehmen participirt und bezüglich dessen eine Associirung in der fraglichen Angelegenheit nicht ausgeschlossen erscheint, besitzen ohne Zweifel auch die im Gaue I vereinigten Corporationen, und es musste als werthvolle Errungenschaft und voller Beweis der Schaffensfreude und Stärke unseres Bundes und Gaues I, auf den wir mit Stolz blicken und von dem wir die grössten Erfolge für den Radfahrsport erhoffen, betrachtet werden, wenn es gelange, den im Gaue vereinigten Clubs und Einzelfahrern in sportlicher und geselliger Beziehung einen Centralpunkt zu schaffen, ein Velodrôme und einen Uebungsplatz zu errichten und fremden Radfahrern und auswartigen Bundesmitgliedern eine gastliche Empfangsstatte zu bereiten, einen würdigen Raum für Feste und Versammlungen sich zu sichern! Den Theilhabern am Unternehmen werden bekanntlich zwei Sale des Hauses, welche durch eine versenkbare Wand getrennt werden und zusammen 5000 Personen fassen, zur Verfügung gestellt. Aber auch die Frage der Beschaffung würdiger Localitaten für die Bundes- und Gaukanzlei nebst Reprasentationsraumen sowie für die Redaction der Bundeszeitung als auch Raume zu lehrreichen Fachvortragen und die so wünschenswerthe Anlegung einer Gau-, beziehungsweise Bundesbibliothek für die bereits reichhaltige Radfahrerliteratur sammt Lesezimmer unter Auflage sammtlicher einschlagiger Fachzeitschriften und eventuell eines Radfahrmuseums mit Modellen, welche den Fortschritt auf diesem Gebiete vom ersten Anbeginn an veranschaulichen, sowie einer permanenten Ausstellung aller gegenwartigen Fahrradersysteme sammt Zugehörartikel und Artikeln sportlicher Ausrüstung unter pecuniarer Beitragleistung der ausstellenden Erzeuger und Handler würde dadurch zur Lösung gelangen und unser Bund durch eine derartige Schöpfung zu einer solch hervorragenden Stellung gelangen, dass er eine Festigung der provinzialen Gauverbande des Bundes erreichen und durch Zufluss sammtlicher Radfahrer über grossartige Geldmittel verfügen würde und die gegenwartig noch bestehenden Bunde im Hinblicke auf diese dominirende Stellung bald von der Bildflache verschwinden mussten. Der unterzeichnete Verein ersucht sohin das sehr geehrte Bundespräsidium, diese Anregung in der nachsten Bundessitzung einer Berathung zuzuführen sowie in der Tages- und Fachpresse für das Project zu propagiren und das weitere Geeignete zur Durchführung der gegebenen Anregung unter Bildung eines Comites von Delegirten des Gaues I, sammtlicher Bundesvereine und von Einzelfahrern und des Wiener Bicycleclubs unter Einholung des Gutachtens sammtlicher Gauleitungen und unter gleichzeitiger Einladung von Verwaltungsrathsmitgliedern des Sangerhausvereines und des Vereinsarchitekten zum Zwecke finanzieller und technischer Auskünfte zu veranlassen.«

FUSSBALL.

AUS PRAG wird uns geschrieben: »Das auf der Kaiserwiese am Sonntag abgehaltene Fussballmatch endete, wie alle diese Wettkampfe, auf die traurigste Weise — drei Spieler blieben gleich ganz todt am Platze, wahrend zwei Andere von der Rettungsgesellschaft in das Spital geschafft werden mussten, wo sammtliche Chirurgen Prags noch jetzt mit ihnen beschaftigt sind — und wird an deren Aufkommen unter sothanen Umstanden gezweifelt, alle anderen befinden sich mehr oder minder schwer verletzt in hauslicher Pflege, ebenso ein grosser Theil des Publicums, da auch das Zuschauen beim Fussball seine Gefahren mit sich bringt. Der Unparteiische wurde von einigen rabiaten Kerlen mit Eisenstangen und Ziegelsteinen derart zugerichtet, dass sein Befinden grosse Sorgen erweckt.« So würde der Bericht über den Fussballwettkampf der »Regatta« mit dem Leipziger Ballspielclub lauten, wenn ihn einer der durch keine Kenntniss der Thatsachen in ihrem Urtheil beeinflussten Verfasser der in der letzten Zeit in den Zeitungen zu lesenden Fussballnotizen und Statistiken geschrieben hatte. Dass dem aber nicht so war, kann das trotz des schlechten Wetters sehr zahlreich erschienene Publicum aus den besten Kreisen Prags bezeugen, das dem Kampf der wohltrainirten, gegen Wind und Wetter abgeharteten Spieler mit höchstem Interesse zusah, die einzelnen Phasen des Spieles auf das Eifrigste mit der durch die bereits hier abgehaltenen Spiele erworbenen Sachkenntniss verfolgte, und hiebei noch das localpatriotische Vergnügen hatte, die Prager gegen einen erstclassigen auslandischen Club mit 4 zu 0 siegen zu sehen, ein Ergebniss, wozu wir die »Regatta« und deren Capitan, dessen zielbewusster Leitung dieses Ergebniss verdankt wird, aufrichtig beglückwünschen. Um die Verbreitung des Spieles zu fördern, hatte die »Regatta« den hiesigen deutschen Mittelschulen Karten für ihre Zöglinge übersendet. Von den Leipziger Spielern fiel am meisten Kramer auf, dessen bewegliche Gestalt überall auf dem Felde zu sehen war, wahrend bei den Pragern K. Rudolf drei und G. Wagner eines der von den übrigen Spielern durch verständiges Zusammenspiel taktisch vorbereiteten Goals strategisch zur Verwirklichung brachte. Die Mannschaft der »Regatta« setzte sich folgendermaassen zusammen: Thorwachter: Paul Gröbner; Vertheidigung: G. Kurssa, H. Schlechta; Deckung: H. Lindemann, Capitain L. Stasny, E. Kurssa; Vorwartsleute: Dr. Hering, K. Rudolf, J. Schrötter, G. Wagner, J. Bernt. Der Leipziger Ballspielclub war vertreten: Vorwartsleute: Snichchage, Langer, Anton, Feldweg, Sechchage; Deckung: Heddrich, Kramer; Vertheidigung: Capitain Lange, Pfeifer; Thorwachter: Wünsche. »Regatta« erzielte, wie bemerkt, 18 Ecken und gewann mit 4 Goals zu einer Ecke und 0 Goal der Leipziger. Die Letzteren waren nur mit zehn Spielern angetreten und hatten das Anerbieten des Prager Capitans, einen aus seinen Seniors als elften Mann zu nehmen, abgelehnt. Es ist möglich, dass der Sieg der Leipziger über die »Regatta« mit 1:0 im Herbst 1894 und über die Berliner »Germania« in den letzten Wochen mit 1:0 diesen Entschluss beeinflusst habe, umsomehr, als die Leipziger Mannschaft mit glanzenden physischen Mitteln ausgestattet ist. Das Zusammenspiel der »Regatta« aber, an dem der Capitan derselben, H. Stasny, jahrelang gearbeitet hat, war entschieden besser, und so fiel der Sieg den Pragern zu, wieder das Grundprincip des modernen Fussballspieles illustrirend, dass nur das strengstens durchgeführte Zusammenspiel Erfolge mit sich bringt. Freilich gehört dazu ein Capitan, der die Sache versteht und der sich die unendliche Mühe nicht verdriessen lasst, seine Leute immer wieder darauf einzuarbeiten, wie ihn glücklicherweise die Prager »Regatta« hat. Der böhmische Hochadel, der sich lebhaft für den Fussballsport interessirt und in dessen Kreisen selbst gespielt wird, war zahlreich erschienen. Das übliche Bankett vereinigte Abends Einheimische und Fremde. *Dr. R.*«

FECHTEN.

DIE ITALIENISCHE FECHTMETHODE UND DER ITALIENISCHE SABEL.

Jede Neuerung begegnet im praktischen Leben dem Widerspruch, der Anfeindung Jener, welche an Althergebrachtem hangen. Jede Reform, sobald sie sich auf thatsachliche Erfolge stützt, hat jedoch das Recht, eine vorurtheilsfreie Beurtheilung zu beanspruchen.

Die Ueberlegenheit der italienischen Fechtmethode über alle Methoden Europas ist nun einmal für jeden sachverstandigen Fechter eine erwiesene Thatsache. Die Erkenntniss dieser Thatsache musste sich auch dem befangensten Verehrer des Heimischen unwiderstehlich aufdrängen, welcher Zeuge war des Assauts zwischen dem anerkannten Wiener Meisteramateur Friedmann und dem italienischen Meister Pini; Ersterer kann mit Recht als würdiger Reprasentant der Wiener Fechtmethode gelten, Letzterer wohl als eine der besten Klingen Italiens; der Ausgang dieses Assauts ist bekannt — ein zweifelloser Beweis für den Kunstwerth beider Methoden.

Das Bessere ist des Guten Feind.

Dem Besseren sich aber verschliessen, nur weil es von aussen kommt, ware engherzig, ein schweres Unrecht, im Widerspruch mit jedem Streben nach fortschrittlicher Entwicklung, welches sich heute rückhaltslos und ohne Voreingenommenheit auf allen culturellen Gebieten des Staatslebens geltend macht. Nicht aber der Zauber, den das Fremde ausübt, sondern lediglich die ernste Verstandeserwagung, die klare Ueberzeugung soll uns dahin leiten, das Bessere an die Stelle des Guten zu setzen. Möge es uns gestattet sein, bei Klarlegung dieser Frage von einer Betrachtung über Wesen, Zweck und Ziel der edlen Fechtkunst auszugehen.

Wer von der Ansicht ausgeht, das Fechten sei nur eine Schulung für den Ernstfall, nur zur Einpaukung für das Duell, der verkennt den idealen Werth der edlen Fechtkunst so vollkommen, dass mit ihm nicht weiter zu rechten ist. Dem Fechten gebührt unter allen Sportzweigen mit Recht die erste Stelle. Keine sportliche Uebung kann sich rühmen, auch idealen Anforderungen gleich vollkommen zu entsprechen, in auch nur ahnlicher Weise den Körper in allen Theilen so gleichmassig zu bilden, zu stahlen, den Blick zu scharfen, die moralischen Elemente im Menschen zu heben. Kraft, Geschmeidigkeit, Ausdauer, blitzschnelle Auffassung und Entschlussfahigkeit, das stolze Gefühl kraftvoller Ueberlegenheit und daraus folgernd milde, ritterlich vornehme Gesinnung werden demjenigen zum Lohne, welcher diesem edlen Sportzweige mit regem Eifer obliegt.

Dieses ist das Ziel der Fechtkunst, die Befahigung zum mannhaften Schutze seiner Ehre und persönlichen Sicherheit, ist nicht mehr als die praktische Erganzung des idealen Zieles.

Unter dieser Auffassung wird die Waffenubung zur wahren, ritterlichen Kunst, und das Beste wird zu ihrer Förderung gerade gut genug.

Da aber die italienische Methode als das gegenwartig Beste anerkannt ist, so sollte Niemand, dem die Fechtkunst als solche voller Ernst ist, sich gegen die Nothwendigkeit ihrer Einführung oder sagen wir mindestens ernster, sachlicher Würdigung auf unseren Fechtboden verschliessen.

Wenn wir in die sachliche Beurtheilung dieser für die Entwicklung der edlen Fechtkunst bei uns so eminent wichtigen Frage eingehen, so möge die von uns entwickelte Ansicht durchaus nicht als ein Postulat angesehen werden.

Von verschiedenen Seiten wurden bereits Einwendungen gegen die Einführung der italienischen Methode und des italienischen Sabels auf unseren Fechtboden erhoben; wie weit diese Einwendungen stichhaltig sind, sei zunachst ohne Voreingenommenheit untersucht.

Bevor wir jedoch in den engeren Kreis unserer Betrachtung eingehen, möge nochmals der wesentliche Unterschied hervorgehoben sein, welcher darin liegt, wenn das Fechten als Sport, als ritterliche, nach Vollkommenheit ringende Kunst oder nur als Mittel zum Zweck, zur Erlangung der nöthigen Wehrhaftigkeit im Ernstfall (Duell) geübt wird. Wir wollen nach Thunlichkeit beiden Standpunkten gerecht werden.

Der nachste Einwand, dessen Berechtigung zu untersuchen ware, ist die Mahnung an pietatvolle Wahrung des Heimischen, des Oesterreich Eigenthümlichen.

Dieser Einwand ist vielleicht der schwachste, denn eine historische Berechtigung unserer gegenwartigen Fechtmethode kann ernstlich gar nicht behauptet werden. Die allgemeine Einfuhrung des Sabels für den Officier ist nicht alter als 50 Jahre (1760—1848 war der Degen eingeführt); unser Sabel, so schon und vortheilhaft er auch als Hieb- und Stichwaffe ist, wird als Fechtwaffe gleich haufig der osterreichische wie der franzosische genannt, die Fechtmethode ist anerkannt die französische, und die historische Entwicklung derselben ist zwar schwer zu pracisiren, kann aber mit Fug und Recht als ein gemeinsames Product der altdeutschen (Marxbrüder —Federfechter), der italienischen und franzosischen Fechtmethode bezeichnet werden, seit altester Zeit aber kann der besondere Einfluss italienischer Meister stets nachgewiesen werden.

Auf allen Sportgebieten sehen wir immer einen internationalen Wettbetrieb hervortreten, kein Sportzweig scheut sich, Fortschritte des Auslandes aufzunehmen, sich zu Nutzen zu machen; nur der Fechtkunst, dem edelsten Sportzweige, sollte dieses verwehrt bleiben? Diese soll, durch Vorurtheil gebunden, am Hergebrachten kleben, sich gegen das Bessere, ja, sagen wir Beste — die italienische Methode — verschliessen?

Der glanzende Erfolg der italienischen Methode — deren Wesen, Vorzuge und Vortheile hier detaillirt zu besprechen, verbietet der Raummangel — beruht hauptsachlich in der systematischen Fortentwicklung dieser noblen Kunst durch Jahrhunderte, in dem warmen Interesse, welches diesem Sporte in den weitesten Kreisen Italiens entgegengebracht wird, und in der werkthätigen Unterstützung der maassgebenden Factoren im Staate, welche der unentwegten Vervollkommnung zutheil wird.

In der durchdachten gelauterten Methode, in der Passion fur die Sache und unermüdlichen Uebung allein ist der Erfolg zu suchen; nicht in der specifischen Veranlagung, im südlich lebhaften Temperament des Italieners; letzteres zu behaupten, kann gar nicht ernst genommen werden, das hiesse von Haus aus sich der Inferioritat zeihen, sich zu einem Mangel verurtheilen, welcher, wie auf allen anderen Sportgebieten genügend erwiesen, durchaus nicht vorhanden ist. Viele mögen sich berufen fühlen, Wenige sind auserwahlt, dies kommt beim Fechten genau so zum Ausdruck wie bei jedem anderen Spiel oder Sport, die naturliche Anlage, das heisst die Fahigkeit, alle beanspruchten Factoren, wie Gedanke, Combination, mit den Functionen des Körpers zu einen blitzschnellen Einklang zu bringen, setzt aber dem Können eines Jeden eine bestimmte Grenze, welche durch grossten Fleiss und Beharrlichkeit nicht viel hinausgeschoben werden kann.

Sachlicher gedacht erscheint auf den ersten Blick der Einwurf bezüglich der Einfuhrung des italienischen Sabels. Jeder wird in der Praxis schon das unbehagliche Gefühl kennen gelernt haben, welches sich beim Wechsel mit einer anders gewichteten oder geformten Waffe fühlbar macht. Der durch Einfuhrung des italienischen Sabels befürchtete Unterschied zwischen dem Schulsabel und dem Sabel fur den Ernstfall ist aber gegenstandslos, da er thatsachlich schon gegenwärtig vorhanden ist.

Der Dienstsabel unserer Officiere ist bei der Cavallerie 17''', bei der Infanterie 11''' breit, auf unseren Fechtböden waren vor vielen Jahren Spadons mit 9''' Breite im Gebrauch, seither ist man stetig in der Breite herabgegangen, und heute dürften wenig Fechtböden vorhanden sein, wo starkere Klingen als solche von 5''' Breite im Gebrauche wären. Die Austragung von Ehrensachen soll keine Spielerei sein, braucht aber auch keine Schlachterei zu werden. Dem entspricht auch die Praxis; mit Dienstsabeln sich zu schlagen, kann nur in dringendsten Fallen ausnahmsweise vorkommen, schwere Sabel von 9''' Breite dürften gleichfalls ausserst selten zur Verwendung gelangen, in der Regel werden die Zeugen Sabel zur Stelle bringen, wie sie am jeweiligen Fechtboden üblich sind, und 5—6''' breite Sabel sind auch gefahrlich genug, um bei richtiger Handhabung den gewöhnlich beabsichtigten Erfolg, das ist Kampfunfahigkeit, herbeizuführen.

Der italienische Sabel unterscheidet sich in der Breite kaum von dem modernen Fechtsabel bei uns, in Italien wird sogar in der Fechtschule eine schwerere Klinge verwendet, und nur bei Productionen etc. werden leichtere genommen, da diese eine grössere Eleganz und Schnelligkeit in der Bewegung wesentlich ermöglichen.

Schmale Klingen haben den bekannten Nachtheil, dass sie leicht federn, die Parade überschwippen, die Hiebe bei nicht sicherer Führung haufig flach treffen; diesem Nachtheile begegnet gerade die italienische Fechtmethode durch die ihr eigenthümliche Klingenführung, indem der Hieb nicht aus dem Handgelenke, sondern aus dem Ellbogengelenke geschlagen wird, wobei Klingenrücken, Faust und Unterarm in einer Ebene verbleiben und durch den kurzen, mehr schneidenden Hieb ohne Anschwung das Federn der Klinge und flache Schlagen verhindert wird.

Im Uebrigen ist für die Einführung der italienischen Schule der Gebrauch des italienischen Sabels durchaus keine unerlassliche Nothwendigkeit, unser gegenwartiger Fechtsabel ist vollkommen geeignet, den Vorzügen dieser Schule gerecht zu werden. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass auf jedem Sportgebiete sich das Verlangen geltend macht, theils durch gründliches Streben, theils durch den Reiz des Neuen hervorgerufen, originale Requisiten zu verwenden; es steht also zu erwarten, dass der italienische Sabel, heute schon sporadisch auf den Fechtböden gebraucht, in nicht zu ferner Zeit sich das Feld vollends erobern wird.

Der Armeesabel ist als Hieb- und Stichwaffe construirt, als solche officiell bezeichnet; in unseren Militarschulen sowie auf allen Fechtböden, wo im Fechtunterricht eine gründliche Schulung bis zur Vollkommenheit angestrebt wird, geht dem Unterricht im Hiebfechten der im Stossfechten voraus. Ist es nun billig, der italienischen Schule einen Vorwurf daraus zu machen, dass sie dem Stoss im Sabelfechten einen grösseren Spielraum einraumt?

Darin liegt gerade ein Vorzug dieser Schule, das Klingenspiel gewinnt an reicher Abwechslung, an Interesse, der Fechter wird zum universellen Gebrauch seiner Waffe geschult.

Der Stoss ist allerdings auch gegenwärtig in unserer Schule aufgenommen, nur wurde er wenig geübt, wohl aus dem Grunde, da er im Ernstfalle gewöhnlich ausgeschlossen wurde, ob mit Recht, diese Frage wurde erst kurzlich von einem Fachmanne in der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Nr. 11, 17. Marz 1895, ebenso gründlich wie fachgemäss besprochen; wir nehmen keinen Anstand, den Ausführungen desselben beizustimmen.

Den Italienern gebührt reicher Dank dafür, dass sie ungeachtet ihrer Vorliebe und natürlichen Anlage zum Gebrauch der Stichwaffe das Hiebfechten dennoch so fleissig geübt und hoch entwickelt haben, dass es uns heute als mustergiltig erscheint.

Unserer Ueberzeugung folgend, hoffen wir, mit diesen Zeilen nur einer guten Sache, dem Fortschritte gedient zu haben, und schliessen mit dem ehrlichen Wunsche, dass gründlich geprüft, dann aber das Bessere gewahlt werde. *—v—*

NOTIZEN.

IN BUDAPEST findet am 12. Mai d. J., veranstaltet vom »Magyar Athletikai Club«, ein Landes-Fechtwettkampf, verbunden mit einem internationalen Fechtturnier, statt. Mit der Organisation dieser Veranstaltung ist ein vom »Ungarischen Athletik-Club« constituirtes Executivcomité betraut, das auch die Jury wahlt Zur Theilnahme an dem Landes-Fechtwettkampfe sind jeder Gentleman, der ungarischer Staatsburger und Fechter ist, sei derselbe Amateur oder Fechtmeister, weiters die Herren Officiere der k. und k. gemeinsamen Armee, der Marine, der ungarischen Landwehr und der Gendarmerie geladen Theilnehmer müssen sich spatestens 1. Mai l. J., 8 Uhr Abends, schriftlich bei dem Executivcomité im Clublocale, Esterhazygasse 36, »National - Reitschule«, 1. Stock, melden.

AUS PRAG wird uns geschrieben: »Das vom Fechtclub »Riegel« veranstaltete Internationale Fechtturnier erfreut sich in Fechterkreisen der besten Aufnahme. Obwohl der Nennungsschluss erst am 25. Mai l. J stattfindet, haben doch schon zahlreiche Fechter aus Oesterreich-Ungarn, Italien, Deutschland und Frankreich ihre Theilnahme an dem ritterlichen Wettbewerb zugesagt. Durch die Annahme des Jurorenamtes seitens der Herren Georg Staberoh, Fechtmeister in Dresden, Eugen Freih. v. Bothmer k. u. k. Oberlieutenant, Fechtlehrer an der Cavallerie-Cadettenschule in Mahr.-Weisskirchen, Sztrakay Norbert, Fechtmeister in Budapest, J. U. Dr. Franz Graf Thun-Hohenstein, Halasz Zsiga, Fechtmeister in Budapest, Martin Werdnik, Fechtmeister in Wien, ist die Jury nunmehr vollzahlig und besteht dieselbe aus 24 Mitgliedern Das Turnier selbst findet bekanntlich im Grand Hotel, und zwar vom 4. bis 8. Juni l. J. statt. Es zerfallt in vier Abtheilungen, und zwar in das Classificationsfechten, die Poule, das Fechten um die Specialpreise und endlich in die grosse Schlussakademie, bei der die Meisterschaft von Oesterreich für Sabel und Fleuret ausgefochten werden wird. Unter Anderem sind von der königl. Landeshauptstadt Prag zwei grosse silberne Medaillen mit den zugehorigen Diplomen dem Ausschusse des Fechtclubs »Riegel« übergeben worden. Ebenso wurde behufs Spendung eines Damen-Ehrenpreises in Prager Damenkreisen eine Subscription eingeleitet. Auch vom Fechtclub »Haudegen« in Wien sind mehrere Preise in Aussicht gestellt.«

EINGESENDET.

Wien, 27. April

Löbliche Redaction!

Ich nehme mir die Freiheit, beifolgend Copie eines Briefes einzusenden, welcher mit heutigem Tage (27. April) an den Ausschuss des Prager Fechtclub »Riegel« abgegangen ist. Die Bitte, welche ich und die übrigen Unterzeichner dieses Briefes an die löbliche Redaction richten, geht dahin, den Wortlaut desselben in Ihrem geschatzten Blatte zu veröffentlichen.

Bei der ausserordentlichen Freundlichkeit, mit der Sie allen die Fechtsache berührenden Fragen die Spalten Ihres geehrten Blattes öffnen, sowie bei dem Interesse, welches die durch das erwahnte Schreiben berührten Fragen sicherlich in Fechterkreisen hervorrufen dürften, können wir wohl auf die Gewahrung unseres Ansuchens [illegible]

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

Max Friedmann.

An den geehrten Ausschuss des »Fechtclub Riegel« in Prag.

Wien, am 27. April 1895.

Die unterzeichneten Fechtvereine sehen sich veranlasst, das Fernbleiben ihrer Mitglieder von dem internationalen Turnier, zu welchem der verehrte Ausschuss dieselben einzuladen die Freundlichkeit hatte, mit Nachstehendem zu motiviren:

So sympathisch das Unternehmen, zum ersten Male in Oesterreich ein grosses internationales Fechtturnier zu veranstalten, in allen hiesigen Fechterkreisen begrüsst wurde, so befremdend wirkte die Zusammenstellung der Jury, die neben so vielen glanzenden Namen der österreichischen Fechterwelt einen Mann vermissen lasst, dessen [illegible] der heimischen Fechtsache untrennbar verknüpft ist. Es ist dies Meister Hartl, dessen Autoritat man auch im Auslande stets gebührend würdigte, und der wiederholt von auslandischen Comites bei Veranstaltung internationaler Wettkampfe zum Eintritte in die Jury eingeladen wurde. Ohne auch nur im Geringsten den Persönlichkeiten der Jury nahetreten zu wollen, und fest überzeugt von den besten Intentionen jedes Einzelnen, können wir doch nicht umhin, zu bemerken, dass bei Zusammensetzung einer Jury mit Ausschluss aller Courtoisie und anderer Rücksichten nur solche Persönlichkeiten zu berufen sind, deren fechterische Erfahrungen und deren fechterisches Können eine unbedingte Garantie für streng fachmannische Beurtheilung der Leistungen bieten.

Was wir uns überdies hinsichtlich der Jury zu bemerken für verpflichtet halten, ist das Fehlen von Herren der jenseitigen Reichshalfte, welche sicherlich an fechterischen Autoritaten keinen Mangel hat und — wie öfters — auch diesmal, und zwar bei der Veranstaltung des im Mai zu Budapest stattfindenden Wettkampfes den Beweis erbracht hat, dass der richtige Sinn für die Pflege der heimischen Fechtkunst vorhanden ist.

Uebergehend auf die Propositionen sei es uns gestattet, zu bemerken, dass es allerdings ein glücklicher Gedanke war, dieselben den ausgezeichnet durchdachten Mailander Propositionen des vorigen Jahres nachzubilden, dass jedoch bei der Umgestaltung derselben den heimischen Verhaltnissen in ungenügender Weise Rechnung getragen wurde. Es hatte sich empfohlen, diese Arbeit einer heimischen Autoritat zu übertragen, um dem Turnier den Charakter eines in Oesterreich veranstalteten Wettkampfes zu wahren.

Vor Allem hatte die active Betheiligung unserer mit Diplom versehenen Officiere denselben nicht unmöglich gemacht werden dürfen, da dieselben nach der Lage unserer Verhaltnisse nicht als Professionals, sondern als Amateurs zu betrachten sind. Es war ein Unrecht, die Absicht jener Officiere, welche sich an dem ersten grossen internationalen Wettkampf in Oesterreich betheiligt hatten, von vorneherein zu vereiteln. In richtiger Erwagung dieser Umstande hat man den Officieren die Theilnahme an dem oben erwahnten Wettkampfe in Budapest als Amateurs gestattet.

Eine weitere Pracisirung hatte sich unserer Ueberzeugung nach auf die Waffen beziehen müssen.

Man musste in erster Linie dem bei uns gebrauchlichen Sabel Rechnung tragen und zu diesem Zwecke eine

Maximal- und Minimalbreite der Klinge, sowie die Form des Korbes vorschreiben. Auch hatte beim Fleuret das einzig in Italien übliche Anbinden der Waffe nicht gestattet werden dürfen, wie dies beispielsweise in Frankreich allgemein geschieht.

Es fallt uns selbstverstandlich nicht ein, etwas dagegen einzuwenden, wenn es einem der Theilnehmer beliebt, sich irgend eines ihm besonders zusagenden Modells zu bedienen, dagegen aber kann verlangt werden, dass jedem Fechter das Recht gewahrt werde, ein Assaut mit einem Gegner, der mit einer anderen als der zulassigen Waffe antritt, zu refusiren.

Auch der Artikel, welcher die Bestimmungen uber das Double enthalt, gibt zu Bedenken Anlass. Wenngleich die Jury das ausschliessliche Recht besitzen muss, über Doubles zu entscheiden, so muss ihr doch bekanntgegeben werden, von welchen Gesichtspunkten sie hiebei auszugehen hat, zumal bei uns die Ansichten über das Double nicht hinlänglich geklart sind.

Es hatte im Allgemeinen angegeben werden sollen, wodurch ein Double verschuldet wird, in welchem Falle ferner keiner der beiden Theile an demselben Schuld tragt und schliesslich, wie die Jury zu entscheiden hat, wenn nicht constatirt werden kann, welcher der beiden Falle vorliegt.

Die angeführten Einwendungen sind die Hauptgründe für unser Fernbleiben; man moge es den unterzeichneten Vereinen, die seit so vielen Jahren für die Fechtsache thatig sind, nicht übel deuten, dass sie auf Grund ihrer Erfahrungen sich gestatten, offen Kritik zu üben.

Im Interesse der heimischen Fechtsache, frei von jedem personlichen Standpunkte, ist Vorstehendes geschrieben, moge es ebenso aufgefasst werden.

Dem so lobenswerthen Unternehmen besten Erfolg wünschend, zeichnen in vorzüglicher Hochachtung:

Für den Club »Hellas«:
Th. Adamovits m. p.,
d. Z. Obmann

Für den Club »Haudegen«:
Hans Kufahl m. p.,
[illegible]

Für den »Wiener Fechtclub«:
Ed. Graf Lamezan-Salins m. p.,
[illegible] Z. Präses,
Max Wirth m. p.,
[illegible] Z. Vicepräses
Max Friedmann m. p.,
[illegible]

Venedig, den 29. April 1895.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Soeben lese ich das vom Ausschusse des Fechtclub »Riegel« in Prag an Ihr geschatztes Blatt adressirte »Eingesendet«, und obgleich man versichert, sich auf keine weitere Polemik einlassen zu wollen, ich demnach keine Hoffnung mehr habe, eine Erwiderung von erwahnter Seite zu lesen, fühle ich mich dennoch veranlasst, zu antworten. Ich gehe namlich von der Ansicht aus, dass, wenn eine Angelegenheit durch ein Fachblatt, also auf dem Wege der Oeffentlichkeit erörtert wurde, die berufenen Theile verpflichtet sind, sich entsprechend zu aussern, wenn sie nicht uberhaupt Stillschweigen beobachten wollen. Am allerwenigsten hat man das Recht, jede weitere Discussion für abgebrochen zu erklaren, wenn es sich um ein internationales Turnier handelt, und wenn man, wie der Einsender selbst zugibt, eine »erst zu erprobende Stellung« errungen hat.

Es sei mir gestattet, kurz auf die einzelnen »Richtigstellungen« zu entgegnen, wobei meine Antwort nicht dem Prager Ausschusse, sondern den zahlreichen Fechtern gilt, welche die angeregte Discussion verfolgen.

Wenn das Prager Comité erklart, bei der Zusammenstellung der Jury von der Ansicht ausgegangen zu sein, dass die bedeutendsten osterreichischen Fechtclubs durch ihre Prasidenten oder Fechtmeister vertreten sein sollen, so ist zu erwidern, dass dieser Modus anderen Vereinen gegenüber als dem »Wiener Fechtclub« nicht eingehalten worden ist; übrigens ist dieser Grundsatz an und für sich ein durchaus unbegreiflicher, da man bei Zusammenstellung einer Jury die Besten nimmt, die man findet, ohne sich auf eine schematische Eintheilung einzulassen.

Wenn der Prager Ausschuss ferner erklart, die Bedeutung Hartl's nicht anzuzweifeln, jedoch zu glauben, dass dieselbe nur localer Natur sei, so stellt er sich nicht nur mit den bedeutenden Fechtautoritaten des Auslandes in Widerspruch, die Hartl stets in die Jury wahlen, sondern beweist auch seine bedauerliche Unkenntniss hinsichtlich Hartl's Bedeutung und Leistungen für die Entwicklung der Fechtkunst in Oesterreich.

Was endlich die Verstimmung gegen Hartl anbelangt, weil derselbe, wie behauptet wird, seinerzeitige Einladungen keiner Antwort gewürdigt haben soll, so scheint dieselbe intermittirender Natur zu sein, weil vor einigen Wochen der Fechtlehrer des genannten Prager Clubs, der nach Wien gesandt wurde, um mit den maassgebenden Fechterkreisen daselbst in Fühlung zu treten, unter Anderem auch Hartl dringend um Informationen und seine Unterstützung bat.

Die Bemerkung, ich hatte behauptet, »mein Moglichstes« zum Gelingen des Prager Turnieres beigetragen zu haben, ist ebenso unrichtig, wie es unnütz war zu erklaren, dass man meine Mithilfe nicht genügend zu wurdigen wisse. Herr Riegel wird seinem Comité vielleicht Aufklärungen darüber zu geben in der Lage sein, inwieweit ich ihm im Interesse des proponirten Turnieres behilflich war. Dies sowie mein seinerzeitiges Wirken für besagtes Turnier in meiner Eigenschaft als Schriftführer des »Wiener Fechtclub« und Viceprases des »Fechtclub der Officiere der k. k. Landwehr in Wien« berechtigen mich, die Bemerkung, man wisse meine Mithilfe nicht genügend zu wurdigen, zum mindesten als überflüssig zu bezeichnen.

Was mein Eingesendet anbelangt, in welchem ich den Vorwurf, Wien stünde fechterisch hinter Prag, zurückwies, so hat dasselbe mit dem Prager Turnier absolut nichts zu thun. Es war eine Antwort auf Grund von Thatsachen, deren Aufklarung immer am Platze ist, wenn sie wahr sind.

Der Prager Ausschuss steht auf dem Standpunkte, dass bei einem internationalen Turnier die Breite der Klinge nicht vorzuschreiben ist, und stellt sich hierin mit solchen Comites in Widerspruch, welche allerdings eine schon »erprobte Stellung« errungen haben, sowie mit den maassgebenden Fechterkreisen, die auch nicht auf eine »erst zu erringende Stellung« zu warten haben. Sapienti sat.

Auch mit seiner Meinung, dass der Begriff »Amateur« sich selbst pracisire, durfte der mehrgenannte Ausschuss ziemlich vereinzelt dastehen; wenigstens wurde bisher bei Turnieren von einer naheren diesbezüglichen Pracisirung nicht Umgang genommen, was allerdings damit zusammenhängen dürfte, dass anderswo dieser Ausdruck von Allen nicht so glücklich erfasst wird, wie dies der Prager Einsender für wünschenswerth halten. Immerhin bleibt aber auch noch die in dem mir vorliegenden Eingesendet gegebene Definition luckenhaft, und ware es wünschenswerth, zu erfahren, ob beispielsweise unter »Officieren des Neustadter Curses« diejenigen Herren gemeint sind, welche sich momentan in demselben befinden, oder aber auch diejenigen, welche denselben bereits absolvirt haben. In ersterem Falle deckt sich die Erwiderung nicht mit meinem Einwurf, in letzterem Falle schliesst sie einen Widerspruch in sich. Soweit meine Antwort auf die sparlichen Einwendungen aus Prag.

Zum Schlusse kann ich nicht umhin, von hier aus, als einem der Centren echten fechterischen Lebens, zu erklaren, wie crass die Widersprüche zwischen den fechterischen Ansichten des Prager Ausschusses und beispielsweise den hiesigen sind. Hierzulande ist man an die Veranstaltung nationaler und internationaler Turniere gewohnt, und haben sich im Zusammenhange damit pracise fechterische Ansichten herauskrystallisirt; auch hat man hinsichtlich der ausseren Formen grosse Uebung. Dieser Umstand bringt es mit sich, dass Verstandigungen wie jene, welche der Prager Ausschuss an den hiesigen »Circolo di Scherma« bezüglich des Termines seines Turnieres absandte, einiges Erstaunen hervorrief. Weit entfernt, das Prager Comite belehren zu wollen, kann ich nicht umhin zu bemerken, dass man derartige Verstandigungen nicht mittelst beschriebener Correspondenzkarten verschicken soll.

Wenn man selbst zugeben muss, den Beweis seiner Fahigkeiten noch nicht erbracht zu haben, steht es Einem, glaube ich, nicht gut an — und ich wiederhole es, hauptsachlich, wenn man ein internationales Turnier veranstalten will — anerkannte Autoritaten als »locale« Grossen zu betrachten und sich über begründete fechterische Einwürfe mit Selbstbewusstsein hinwegzusetzen Man ist entweder berechtigt, die Ueberzeugung zu hegen, dass man belehren darf, oder dass man zu lernen hat, oder aber, dass man indifferent bleiben soll. In letzterem Falle jedoch veranstaltet man kein internationales Turnier. Am allerwenigsten hat man das Recht, sich hiebei als von ausseren Einflussen »unabhangig« zu erklaren Die Veranstaltung eines internationalen Fechtturniers bedingt es, dass man über mehr als die eigenen localen Verhaltnisse unterrichtet sei.

Für die Entgegennahme dieser Zeilen im Voraus bestens dankend, zeichne ich,

Hochachtungsvoll

Max Friedmann.

Venedig, 29. April 1895.

Sehr geehrte Redaction!

Ich erhalte hier Kenntniss von dem in der letzten Sonntagsnummer Ihres geschatzten Blattes erschienenen Eingesendet des Ausschusses des Fechtclub »Riegel«. Da in demselben meiner Person u. A. mit der Bemerkung Erwahnung gethan wird, ich hatte dem Fechtclub »Riegel« gegenüber durch Nichtbeantwortung von Einladungen Geringschatzung an den Tag gelegt, sehe ich mich veranlasst, zur Richtigstellung zu erklaren, dass möglicherweise gedruckte Circulare von mir ohne besondere Antwort geblieben sein mogen, dass ich jedoch weder Zuschriften des genannten Vereins nicht beantwortet, noch sonstwie demselben unaufmerksam begegnet bin. Auch bin ich Herrn Lieutenant Riegel selbst stets mit aller Zuvorkommenheit entgegengekommen, wie mir derselbe sicherlich zur Steuer der Wahrheit bezeugen wird.

Mit bestem Danke für die freundliche Aufnahme dieser Richtigstellung zeichnet hochachtungsvoll

J. Hartl,
[illegible]

JAGD.

IM BEGINN DER JAGDSAISON.

Am 1. Mai trat der Rehbock in die Schusszeit. Die Mehrzahl der Jager oder Jagdfreunde wird sich wohl selten dieses Rechtes bedienen, namentlich nach einem dem letztverflossenen ahnlichen Winter, denn unbedingt kann der genannte Gehörntrager in dieser Zeit unmoglich als jagdbar angesprochen werden. Ein auf das Letztere nur halbwegs strenge achtender Jagdfreund wird die fur Niederösterreich auf volle zehn Monate ausgedehnte Schusszeit auf Bocke umsomehr beschranken, da ihm vor Allem als Hauptsache die Möglichkeit gilt, auf den Pürschen nur tadellose Trophaen zu erbeuten, was im Monat Mai nur unter besonders günstigen Verhältnissen der Fall sein wird; noch entscheidender fur die Verlegung des Abschusses ist jedoch die Thatsache, dass Rehwild uberhaupt im Mai sehr stark von Engerlingen der Bremse oder Brehme zu leiden hat, welche das Wildpret durchsetzen. Ein derartiges Stück Wild sollte entschieden nicht zur Strecke gebracht werden, um das aber zu vermeiden, ware der Abschuss überhaupt in einer Zeit zu beginnen, in der das Rehwild allen Voraussetzungen nach einer der vielen Frühjahrsplagen und unter diesen hauptsachlich jener durch Engerlinge nicht mehr ausgesetzt ist. Je nach dem Hauptstandorte wird das da oder dort, in diesem oder jenem Reviere, je nach der Beschaffenheit des Bodens, dessen Bestockung, Art der Ueberwinterung und nach der frühzeitigen reicheren und dem Verlauf der verschiedenen Phasen der Gehörnbildung, Verreckung, das Fegen und den Haarwechsel fördernden Aesung, wozu klimatische Verhaltnisse selbstverstandlich mit beitragen, früher der Fall sein als in Revieren, in denen die angeführten Factoren weniger günstig sind. Daraus folgt, dass, abgesehen von geographischen Breiten und Lagen, in Gebirgsrevieren, in denen der Vorberge, der Ebene, in Auen und Feldhölzern, in Laub- und Nadelholzwaldern oder in Waldern mit gemischten Bestanden, die ausserdem Wiesen und Wildacker aufweisen, der Zeitpunkt, an dem ein Waidmann die Pursche ohne jedes Bedenken beginnen wird, nicht ein und derselbe sein kann und ebensowenig die Art und Weise ihrer Ausübung.

Vor Allem ist die territoriale Beschaffenheit, in zweiter Reihe, abgesehen von Feldgehölzen, die Art des Bestandes eines Revieres hierfür maassgebend, und auf der am Morgen eines Tages unternommenen Pursche, Lage und Umgebung der Aesungsplatze — Felder oder Wiesen —, auf welch' letztere das Rehwild aus den Dickungen zieht, in denen es tagsüber seinen Stand hat. Wind und Wetter bestimmen ferner den Waidmann in der Wahl der Richtung seines Pürschganges, der, wenn am Morgen unternommen, zu einer Zeit anzutreten ist, in der das erste Büchsenlicht benutzt werden kann. Spater, im Monat Juni z. B., heisst es daher, in den ersten Morgenstunden bereits im Reviere sein.

Ein Erfolg ist um so sicherer, je genauer der Betreffende nicht nur seinen Rehwildstand uberhaupt, sondern dessen Lieblingsstandorte und Aesungsplatze kennt. Bei vollkommen schönem Wetter wird der Bock, wie Rehe uberhaupt, in der Regel auf andere dieser letzteren ziehen als nach Regen, mogen sie nun in Schlagen oder auf Ackerland und Wiesen liegen. Hat man die Möglichkeit, sich auf weite Entfernung hin darüber zu vergewissern, wo Rehwild ast, und ist man mit der Umgebung vertraut, dann wird die Wahl der Pürschrichtung, soweit sie durch andere Umstande, Wind z. B., möglich, stets eine solche sein, dass man im Falle einer Schussgelegenheit dem Bock vor den Kopf kommt.

Einen im Freien stehenden Sprung Rehe bei geringer Deckung erfolgreich anzupürschen, ist ein schweres Stück Waidwerk, dessen einzelne Momente eine ebenso scharfe wie auf vollstandiger Kenntniss der Eigenthümlichkeiten des Rehes beruhende Beobachtung des Sprunges bedingen. Dabei heisst es auch, sich stets schussfertig halten, da dieser oder jener von dem Jager ganz unabhangige Umstand ihm wider Erwarten plötzlich Gelegenheit bieten kann, einen guten Schuss früher anzubringen.

Wer von passionirten Freunden der Pursche hat es nicht wiederholt erfahren, zu welcher Ewigkeit sich wenige Secunden ausdehnen, wenn er, im Anschleichen, richtiger im Ankriechen, und in steter Beobachtung eines Sprunges Rehwild begriffen, in ersterem plötzlich innehalten muss, weil ein Stück mit Blitzesschnelle aufwirft, sichert, und wenn dies nur einen Augenblick langer dauert, die anderen ebenfalls unruhig werden, und so den bereits halbwegs sicheren Erfolg der Pursche in Frage stellen.

Zumeist ist in einem solchen Falle die Entfernung für einen Schuss noch zu gross, falls aber nicht, wie ihn abgeben, und wie steht der Bock, um den allein es sich in diesem Sprunge handelt? Beginnt nur ein Stück wieder, sich zu asen, athmet der Jäger auf, wartet, bis das zweite und dritte ebenfalls vertraut wird, und setzt hierauf sein Anschleichen fort.

Nur ein seines Schusses vollkommen sicherer und gewandter Schütze darf es wagen, in dem Falle, dass er sich auf Schussdistanz herangeschlichen, aufzuspringen, anzulegen und dem durch die Ueberraschung sammt dem Sprung stutzenden Bock eine Kugel zuzusenden. Zumeist aber wird er sich damit abfinden müssen, im Liegen, bei etwas erhobenem Oberkörper, die Ellenbogen als Stützpunkte, bedachtig zu zielen und, gut auf's Blatt abkommend, einen Schuss abzugeben.

Hierin ist jedoch Erfahrung die einzige Lehrmeisterin; Theorien helfen da wenig, sie können nur als Richtschnur dienen, deren Modificirung von der jeweiligen Situation abhangt, von ihr bedingt wird.

Anders gestaltet sich die Pursche, wenn — nach einem Regen z. B. — das Rehwild nicht in's Freie zieht, sondern im Stangenholz steht und daselbst ast, überhaupt solche Reviertheile bevorzugt, in denen es von der Nasse, gegen die es höchst empfindlich ist, weniger zu leiden hat. In ersterem Falle wird ein scharfes Auge sehr bald einen Sprung oder, was die Pursche nur erleichtert, einen einzeln stehenden Bock gewahr werden; dann handelt es sich aber darum, ihn auch glücklich anzupürschen. Das Stangenholz selbst bietet natürlich keine Deckung, deshalb wird zumeist das Anschleichen in mehr oder weniger gebückter Stellung zum Ziele führen. Jeder unbedeutende Strauch, die geringste Bodensenkung müssen benützt werden, und wäre es nur, um sich immer wieder auf's Neue über die Situation klar zu werden und danach weiter zu pürschen. Ob das in dieser oder jener Stellung moglich ist, stets wird der Pürschende trachten, jedes auf dem Boden liegende Aestchen zu vermeiden, dessen durch einen unvorsichtigen Tritt bewirktes Knacken leider nur zu oft die Aussicht auf einen Erfolg vereitelt. Der Betreffende muss entschieden von Glück sprechen, wenn er in einem solchen Moment dem Wild bereits so nahe ist, dass er das schon früher erwahnte Stutzen desselben zur Abgabe eines Schusses benützen kann.

Wie selten steht aber der Bock, und nur diesem gilt selbstverstandlich die Jagd, derart, dass auf dessen Stürzen im Feuer zu rechnen ist! Daher heisst es vorwiegend ruhig und geduldig in der eben angenommenen Stellung verharren, bis das Aesen des Gehörntragers ein weiteres Anpürschen gestattet.

Wer seiner Buchse, seinem Auge und der Hand unbedingt vertrauen kann, versaumt keine Gelegenheit — selbst eine zu einem Weitschusse nicht — und besonders dann, wenn er einen gut abgeführten Schweisshund besitzt. Der sollte keinem der hohen Jagd Beflissenen fehlen, am allerwenigsten dem, der Anspruch darauf erhebt, sie, gleichviel ob auf den Geweih- oder Gehörntrager, vollkommen gerecht auszuüben. Ein solcher Waidmann wird auch in der Wahl des abzuschiessenden Rehbockes sich von einem die Hege gut aufsetzender Böcke fördernden Princip bestimmen lassen, somit nicht so ohneweiters in den Besitz eines braven Gehörns zu gelangen suchen, wenn eine derzeitige Schonung des Tragers geboten erscheint.

Hier taucht von selbst die Frage auf: Wie viele und welche der gute Gehörne aufweisenden Böcke eines Rehwildstandes und wann sollen sie abgeschossen werden, ohne dass dadurch die Gehörnbildung der nachsten Generationen nachtheilig beeinflusst werde?

Die Beantwortung dieser Frage hangt von zu verschiedenen Factoren ab, um eine generelle Directive zu sein. Was aber speciell den Zeitpunkt des Abschusses braver Gehörntrager überhaupt betrifft, so durfte wohl ein bedachtiger Heger seines Rehwildstandes darauf bedacht sein, die capitalsten Stücke erst zu Ende der Brunftzeit zu strecken. Das schliesst jedoch nicht aus, Ausnahmen gelten zu lassen, die nichtsdestoweniger eine wesentliche Förderung der Hege bewirken können und hauptsachlich darin gipfeln, dass man in einem bestimmten Reviere einzelne Formen und Stellungen der Gehörne total beseitigt.

In dieser Beziehung hat man selbstverstandlich auch mit den Rehwildstanden der Nachbarreviere zu rechnen, ebenso mit dem Abschuss, der daselbst und in welcher Weise er stattfindet, was zusammengenommen leider nur zu oft, und zwar wesentlich dazu beitragt, dass ein noch so rationell hegender und opferbereiter Waidmann die angestrebten Erfolge nicht in dem erhofften Grade oder wenigstens nicht innerhalb der bestimmten Zeitraume erzielen kann.

Bei stets gleich intensiver Hege, rücksichtlich deren die Winterfütterung in mehr als einer Hinsicht von der weitesttragenden Bedeutung ist, kann bei gut aufsetzenden Böcken auf die individuelle Fahigkeit der Vererbung ihrer Gehörne nicht nur gerechnet werden, es lasst sich auch, wie dies der Gebrauch des Holfeld'schen Futterpulvers z. B. dargethan, eine wesentliche Vervollkommnung der letzteren erreichen. Von dem Abschuss solcher, man konnte sagen vielversprechender Rehböcke musste einen gewissen Zeitraum hindurch ganz abgesehen werden, mancher Jagdgast sich also ebenso wie der Jagdbesitzer selbst unbedingt mit einer geringeren Trophae begnügen, in der Hoffnung, im nachsten Jahre dafür doppelt schadlos gehalten zu werden.

Wer sich gezwungen sieht, mehr oder weniger mit dem Ertrag der Jagd zu rechnen, muss deshalb nicht zu kurz kommen, da bei dem Wild gut im Wildpret sein nicht immer, wenn auch haufig, mit gut aufhaben verbunden ist. Im Uebrigen gestattet der nach Ablauf der Brunftzeit schon der Standesregulirung halber weiter vorzunehmende Abschuss so manches brave Gehörn als Jagdtrophae heimzubringen, wenn dessen Trager erwiesenermaassen für Nachkommenschaft gesorgt. Das wird aber stets der Fall sein, wenn ein Rehwildstand das richtige Verhaltniss der Zahl der Bocke zu jener der Ricken aufweist; von dieser Thatsache sich Ueberzeugung zu verschaffen, hat ebensowenig Schwierigkeiten, als es unbedingt geboten ist. Nur nach der diesbezüglichen Tabelle lasst sich nach jeder Richtung hin ein rationeller Abschuss festsetzen und somit auf Hebung des betreffenden Rehwildstandes und hiedurch auf die bessere Entwicklung der Gehörne der verschiedenen Classen von Rehböcken zweckentsprechend hinwirken.

Selbst in der Art wie bei dem Edelwild kann auch durch Zuführung frischen Blutes ein Stand von Rehwild und namentlich rücksichtlich der Gehörnbildung wesentlich gehoben werden. Heutzutage ist es mit geringen Kosten verbunden, sich aus Revieren entlegener Provinzen, die sehr gute Rehwildstande, beziehungsweise Trager von capitalen Gehörnen aufweisen, das erforderliche Material zu beschaffen. Ein in Rehgarten, die bestimmt sind, die spateren Hauptstandorte zu sein, vorzunehmendes Halten desselben, Errichtung von Einsprüngen und allmalige Erweiterung sowie schliesslich Auflassung des Gatters: das Alles dient sowohl als Mittel hiezu wie zur Schaffung eines Rehwildstandes überhaupt.

Die Ansicht, dass letzterer sich innerhalb eines Rehgartens kaum erzielen, noch weniger erhalten lasse, ist ein lange überwundener Standpunkt und namentlich durch die in dieser Beziehung in neuester Zeit gemachten Erfahrungen, besser gesagt Erfolge, auf das Glanzendste widerlegt. Dasselbe gilt von der Behauptung, Rehwild halte nicht an auf solche Weise geschaffenen Standorten; dann allerdings nicht, wenn es daselbst oder in unmittelbarer Nahe keine ihm zusagende Aesung oder nicht in hinreichender Menge sowie Auswahl findet und steten Beunruhigungen ausgesetzt ist. Ersteres wird zum Theil von dem Wechsel der Jahreszeiten bedingt, das Rehwild daher veranlasst, einmal in diese, zu anderer Zeit in jene Lagen zu ziehen.

Dass demzufolge je nach der Frühjahrs-, Sommer- oder Herbstzeit die Pursche, soll sie befriedigend ausfallen, sich nicht nur in der Art, wie sie ausgeübt wird, den Verhaltnissen der betreffenden Standorte anpassen muss, sondern auch der jeweiligen Zeit — ob Früh-, ob Morgenpursche — ist jedem Praktiker wohlbekannt, von angehenden Jüngern St. Huberti aber, und zwar in ihrem Interesse, nicht streng genug zu beachten; sie bedürfen allerdings eines erfahrenen Führers, um die »Vorschule« der Pursche auf den Feisthirsch zu »Nutz und Lehr« fur letztere durchzumachen, obwohl es nur wenigen durch des Jagdpatrons Gunst Bevorzugten beschieden ist, den stattlichen Edelhirsch, den König der Walder, zu bejagen. Allen Jenen, welche dieser von jedem Waidmann so hoch gehaltenen Gunst nicht theilhaftig werden, bietet die Pursche auf Rehböcke zum Mindesten einigen Ersatz. Wer aber so »begnadet« ist, dass ihm zum Pürschgang auf die eine wie die andere der zur hohen Jagd gehörenden Wildart Waidmannsheil! zugerufen werden kann, dem diente der auf den Gehörntrager als gute Vorschule fur jenen auf den Feist- und Brunfthirsch.

Mit der Pursche auf Rehböcke geht, im weiteren Sinne des Wortes genommen, die Jagd überhaupt auf, da von einer jagdlichen Ausnützung des Schnepfenstriches nicht in jedem Jahre, von jener der Balzzeit des Auer- und Birkhahnes aber selbstverstandlich nicht in allen Jagdgebieten die Rede sein kann.

Die Schonzeit des Bockes ist in den verschiedenen Ländern von höchst ungleicher Dauer. Trotz der, wie schon bemerkt, bei uns in Niederösterreich so kurzen Hegezeit sind im Allgemeinen sehr gute Rehwildstande vorhanden, diese jedoch ausser einem streng geregelten Abschuss nur der sorglichen Hege sowie der bekanntlich absoluten Schonung der Ricken zu danken.

NOTIZEN.

KAISER WILHELM erlegte am 20. April in dem in Sachsen-Weimar liegenden Wasunger Forste zwei Auerhähne und am 21. ebenfalls einen starken Hahn.

IN SCHOTTLAND hat man in letztverflossener Zeit eine starke, echte Wildkatze erlegt. Diese Räuber kommen in England überhaupt nur noch im Norden von Wales vor.

SE. K. UND K. HOHEIT Erzherzog Franz Ferdinand schoss auf den in D. Miholjac abgehaltenen Jagden 55 Schnepfen, 4 Bekassinen, 1 Haselhuhn und 4 Stück Verschiedenes.

EIN WALDBRAND hat einen bedeutenden Theil des Forstes von Rambouillet verheert, wobei eine höchst ansehnliche Zahl von Wild verschiedener Art dem Element zum Opfer gefallen ist.

IM GROSSHERZOGTHUME BADEN wurden in diesem Frühjahre aussergewöhnlich viele Waldschnepfen geschossen; in der benachbarten Schweiz war der Strich hingegen ein überaus schlechter.

DAS ERGEBNISS der auf der Graf Majlath'schen Domane D. Miholjac in Slavonien an fünf Tagen stattgehabten Frühjahrsjagden bezifferte sich auf 244 Schnepfen, 4 Bekassinen, 3 Füchse, 2 Sperber und mehrere Stück Verschiedenes.

DIE LETZTEN BIBER in Deutschland, deren Colonie sich im Anhalt'schen an der Elbe befindet, haben durch das furchtbare Hochwasser sehr gelitten, da deren Baue unter Wasser stehen. Auch andere Wildarten sind hart mitgenommen worden.

IN RUMÄNIEN soll der diesjahrige Frühjahrszug der Waldschnepfe ein so starker gewesen sein, dass ein ferner Schütze durch Buschiren bis 40 erlegen und am Abendstrich bis 12 Stück ziehen sehen konnte. Ein Jagdfreund schoss binnen neun Tagen 73.

DER ABSCHUSS auf der fürstlich Dietrichstein-schen Domane Nikolsburg bezifferte sich im Jahre 1894 auf 12.261 Stück Nutzwild, und zwar 47 Stück Damwild, 266 Rehe, 5401 Hasen, 617 Kaninchen, 2196 Fasanen, 3586 Rebhühner, 10 Wachteln, 121 Enten, 16 Schnepfen und 1 Wildgans

DER GEMSWILDSTAND hat durch den letztverflossenen Winter viel zu leiden gehabt, und in welch immer einem Hochgebirgsreviere werden erhebliche Verluste zu verzeichnen sein. In der Vorderriss in Bayern hat man bereits über 30 Stück eingegangen gefunden, ebenso auch in den tiefer gelegenen Gebieten nahezu die gleiche Zahl von Stück Rothwild.

DIE AUERHAHNBALZ in der Görlitzer Haide wird in Sachsen und Preussen seitens der Kreise der Freunde der Balzjagd möglichst ausgenützt. Alljährlich finden sich daselbst Gaste ein, welche sich das Recht des Abschusses von mindestens einem Hahne zu beschaffen wussten. Bisher wurden bereits mehrere sehr starke alte Hahne erlegt, darunter einer im Gewichte von $10\frac{1}{2}$ Pfund.

IN BELGIEN verspricht man sich von der nachsten Jagdsaison sehr wenig; ja in einzelnen Gebieten durfte sogar eine absolute Schonung geboten sein. In der Mehrzahl der Ardennenreviere sind Hasen und Hühner total verschwunden, die wilden Kaninchen erheblich vermindert. Zu dem Allen kommt noch der Umstand, dass das Rehwild jetzt an einer Lungenkrankheit in grosser Zahl eingeht. Der Schwarzwildstand hat gleichfalls, und zwar dadurch gelitten, dass die diesjahrigen Frischlinge nahezu sammt und sonders eingegangen sind. Auch das Rothwild ist in einem bedeutenden Grade hart mitgenommen worden, was sich durch Kümmern desselben kundgibt.

EIN EIGENTHUMLICHER FANG von vier Waldschnepfen durch Menschen und Hunde wird in Nachstehendem von einem besonders passionirten Jagdfreunde mitgetheilt. Den einen dieser Langschnabler fing ein Retriever, und zwar in dem Augenblicke, als die Schnepfe aufstand; der zweite, sich drückend, wurde von einem Waldhüter angeschlichen und erhascht. Weiter war der Betreffende Zeuge dessen, dass ein Knabe, der eine Schnepfe im Haidekraut einfallen gesehen, sich an Ort und Stelle schlich und die sich angstlich drückende herausholte. Eine vierte stand der Hühnerhund vor; sie war nicht zum Aufstehen zu bringen, und deshalb sah der den Jager begleitende Waldhüter nach, was der Pointer eigentlich vorstehe, wobei es ihm gelang, bis an die festliegende Schnepfe zu kommen und sie zu erfassen.

IN EINER Fabrik, welche alljahrlich tausende von Ochsenhörnern zu Locken etc. verarbeiten lasst, ohne bis jetzt in deren Spitzen etwas Auffallendes gefunden zu haben, wurde kürzlich eine hochst merkwürdige Schattirung entdeckt, die sich von der Höhlung eines Ochsenhorns bis zu dessen aussersten Ende hinzieht; dieselbe ist gleichsam die Photographie eines Pusztahirten. Auf hellem Grunde, von schwarzem Rahmen eingefasst, tritt das Brustbild eines Mannes, dessen Gesicht, Haare, Hals und Kleidung scharf ausgepragt sind, deutlich hervor, und es erleidet die Zeichnung, die nur am aussersten Ende des Horns etwas an Bestimmtheit einbüsst, keine Veranderung, so viel Abschnitte man auch von der Spitze machen mag. Der Fabriksbesitzer hat dieses merkwürdige Horn an das naturhistorische Museum in Wien abgegeben.

DAS NEUE JAGDGESETZ für Oberösterreich, welches der Landtag in seiner letzten Session zusammen-

gestellt, beseitigt den Einfluss der politischen Behörde auf die Jagdpachtungen ganz und gar. Die Bauerngemeinden können demzufolge ihre Jagdreviere aus freier Hand verpachten. Wenn schon bei dem derzeit noch geltenden Gesetz unter den Augen der politischen Behörde Scheinpachtungen vorkommen, welche Zustände werden sich dann herausstellen, wenn die Bauerngemeinden das erste und letzte Wort haben! Die Wildschaden soll ein Schiedsgericht abschätzen, welches so zusammengesetzt ist, dass der Jagdpachter von vorneherein sich im Nachtheil befindet. Die allgemeine Jagdfreiheit, die wahrscheinlich der Herzenswunsch der oberösterreichischen Bauerngutsbesitzer wäre, zu verlangen, hat man sich doch gescheut; aber man wird sie auf Umwegen zu erreichen suchen. Nach Einem dieses Gesetzes hat jeder Eigenthümer die Berechtigung, in eingefriedeten Gärten oder Parcellen ohne Beschränkung des Flächenausmaasses alles darin befindliche Wild zu schiessen. Was dieser Paragraph für Folgen haben wird, kann man sich lebhaft vorstellen. Diese Umzäunungen können ja speciell zum Wildfangen hergerichtet und besonders zur Winterszeit innerhalb derselben Fütterungen angelegt, ferner das Wild von der ganzen Umgebung dorthin gelockt und vom Eigenthümer niedergeknallt werden. Es steht ferner ausser Zweifel, dass neben ihm auch seine Knechte sich dieses billige, vielleicht sogar einträgliche Vergnügen erlauben werden, und dass ausserhalb der Einfriedung gewiss mehr gejagt wird als innerhalb derselben. Man braucht mit dem erlegten Wilde nur bis an den Zaun zu gelangen und ist gerettet. Dass die Jagd zu Grunde gerichtet wird, lässt sich bei solchen Bestimmungen voraus-

DER ZWINGER.

ÜBER DEN ECHTEN TYPUS DES POINTER.

Seit kurzer Zeit wird in den englischen Fachblättern über den Niedergang der Zucht von Pointers und deren Leistungen eine lebhafte Polemik geführt. An den »Stock Keeper«, der Allem nach, was die Kynologie betrifft, zu den hervorragendsten der erwähnten Blätter zu zählen ist, wurde ein Artikel gerichtet, der auch in den Kreisen der ausländischen Freunde kurzhaariger englischer Hühnerhunde ein grosses Interesse gefunden. Es wird in demselben angeführt, dass die Zahl der Züchter und gleichzeitigen Dresseure von Pointers eine sehr geringe, die Zahl jener Jagdfreunde aber, welche alljährlich, und zwar speciell in England ein, zwei solcher Hunde für die »Saison« anschaffen, sehr bedeutend sei. Man verlangt aber in erster Reihe einen möglichst leistungsfähigen Hund; der allen Points streng entsprechende Typus kommt erst in zweiter Reihe in Betracht, daher auch jener, der einen »schönen« Hund verlangt, einen Setter anschafft, und zwar umsomehr, da allgemein darüber geklagt wird, dass es überaus schwierig ist, einen guten Pointer zu halbwegs annehmbarem Preise zu finden. Das rührt daher, weil die Zahl der trefflichen Dresseure von Jahr zu Jahr abnimmt, die sich aber eines unbedingten Erfolges in der Dressur der von ihnen übernommenen Hunde rühmen können, eben sehr hohe Ansprüche stellen.

Mr. Arkwright, der bekannte Sportsman, behauptet vor allem Anderen, dass die Pointerrace überhaupt stark zurückgehe und demzufolge den an sie gestellten jagdlichen Ansprüchen nicht mehr genügen könne. Der Grund beider Thatsachen liege darin, dass diese Hunde nur für Ausstellungszwecke gezüchtet werden, nicht aber für die Jagd. Den Dresseuren könne daher kein Vorwurf gemacht werden. Der Genannte geht noch weiter, indem er behauptet, dass der Pointer, wie er einst typisch gewesen, in nicht allzu ferner Zeit gänzlich verschwinden und es sogar unmöglich sein werde, ihn zu recreiren, was für alle Sportsmen einen sehr empfindlichen Schlag bedeutet, dem vorgebeugt werden müsse.

Mr. Arkwright erklärte sich bereit, seine erstangeführten Behauptungen bezüglich ihrer Richtigkeit im Felde nachzuweisen, was aber von den Verfechtern des Gegentheiles derselben nicht angenommen wurde.

Ein Mr. Chapman hingegen erklärte, bereit zu sein, Pointers des nun modernen Typus gegen jene des einstigen im Felde zu erproben, wenn jedoch beide gleichzeitig und nebeneinander ausgestellt würden. Das ist aber eine Unmöglichkeit, da derzeit die Frage über den einstigen Typus ganz und gar unentscheidbar ist und die Wahl der Richter sich zu einer unüberwindlichen Schwierigkeit gestalten würde.

Was hätte aber ersteres überhaupt für Jäger für ein Interesse?

Diese halten jenen Typus für den richtigen, welchen die leistungsfähigsten Hunde besitzen.

Ueber die Eigenschaften der Pointers, wie sie auf Ausstellungen prämiirbar sind, wurde in den letzten Jahren in England sehr viel gesprochen und geschrieben, darüber aber die Hebung der jagdlichen Eigenschaften dieser Hunde ganz ausser Acht gelassen.

Es ist für die Mehrzahl der Jäger höchst bedeutungslos oder in zweiter Reihe von Interesse, ob der einstige Pointer mit Foxhounds oder Sky Terriers gekreuzt wurde; sie fordern einen Hund mit guter Nase, der gut arbeitet und nicht übermässig theuer ist. Fragen, wie die eben angeführten, haben nur einen akademischen Werth, dem die Menge gleichgiltig gegenübersteht. Der Sache konnte aber genützt werden, wenn man durch eine Subscription z. B. die Kosten für ein Field Trial von Hunden beider Typen aufbringen würde und für den allfälligen Mehrbetrag ein Paar der als Sieger hervorgehenden Hunde anschaffen und weiterzüchten würde.

Soweit der betreffende Artikel, welcher jedoch nicht unbeantwortet blieb und die Veröffentlichung einer Reihe von Ansichten zur Folge hatte, die zum grossen Theil auf ein anderes Gebiet hinübergreifen; nicht in letzter Reihe wäre jene zu beachten, welche die ganze Angelegenheit als darnach geeignet bezeichnet, auf Kosten des Pointers die Setter zu protegiren. Dieser Annahme widerspricht schon allein die Thatsache, dass Mr. Arkwright ein entschiedener Freund, Züchter und Führer von Pointers ist, dem es als dankbarste Aufgabe gilt, die Leistungsfähigkeiten der Hunde seiner Lieblingsrace möglichst zu heben. Er verlangt von einem Pointer ausser der guten Nase, Ausdauer in rascher Suche überhaupt alle jene Eigenschaften, welche die »alten« Hunde in einem Maasse besassen, das sie die Welt erobern liess.

Der Setter hat aber ebenso seine enthusiastischen Freunde und wird sie immer besitzen, ob nun der Pointer besser oder minder leistungsfähig wird, als es einst der Fall war.

NOTIZEN.

415 CLASSEN von Hunden enthält das Programm der von dem Verein »Cynophylia« in Amsterdam zu veranstaltenden Ausstellung. 111 Ehren- und Specialpreise wurden dem betreffenden Comité bereits zur Verfügung gestellt.

DIE URTHEILE bezüglich der Nase der auf dem Field Trial des deutschen Jagdclub herausgebrachten fünf Hunde gehen dahin, dass die Hunde deutscher Race in genannter Beziehung besser ausgestattet sein sollen; es heisst, dass bei ersteren die Nase der flotten Suche nicht zu folgen vermag. Es wird der Vorschlag gemacht, einmal eine Frühjahrssuche zu veranstalten, auf der englische und deutsche Hunde zusammen laufen.

IM HUNDEASYL zu Battersea in England wurden im Laufe des letztverflossenen Jahres 21.728 Hunde aufgenommen; das sind also um 4700 mehr als das Jahr vorher. Es ist eine nahezu unbegreifliche Thatsache, dass nur 1427 dieser Hunde von ihren Eigenthümern gesucht und reclamirt wurden; 2023 hat man nach Ablauf des festgesetzten Termins verkauft. Das verflossene Jahr kam kein einziger Fall von Tollwuth in dem Asyle vor.

DAS DEUTSCHE DERBY, vom Club »Kurzhaar« bei Düsseldorf veranstaltet, fand am 19. und 20. April statt. Von 77 gemeldeten Hunden liefen zehn. Den ersten Preis, bestehend aus einem Ehrenpreis und 500 Mk., erhielt die Hündin *Waldtraut-Bingen*, im Besitze ihres Züchters Herrn Carl Gräff in Bingen am Rhein. Der zweite Preis, 300 Mk., wurde getheilt, ebenso der dritte, 100 Mk.; ausserdem wurden vier höchstlobende und eine lobende Erwähnung ertheilt.

DIE PRÜFUNGSSUCHEN des Deutschen Jagdclubs wurden am 18. April abgehalten. In der deutschen Zuchtsuche liefen von 18 angemeldeten Hunden 10, in der englischen Zuchtsuche von 8 genannten 5. Zur Clubsuche, offen für irische Hunde und Griffons, fanden sich 10 Hunde ein. Im Allgemeinen fielen die Suchen recht befriedigend aus; in der Jugendsuche gab es manche prächtige Momente, wenigstens bedeutendere als in der Alterssuche. Es geht aus dem Ganzen hervor, dass die Zucht von Hunden deutscher Racen sich bedeutend gehoben hat, namentlich aber auf eine flottere Suche gesehen wird, was nicht genug anerkannt werden kann. Sehr Vieles zu dem rascheren Tempo der Sucher trägt die Thatsache bei, dass man durchschnittlich leichtere Hunde züchtet, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war.

DAS FIELD TRIAL, welches der Pointer-Club in England alljährlich veranstaltet, fand in diesem Frühjahre am 17. April bei Chirk statt. Die Zahl der angemeldeten Hunde war äusserst gering, und zumeist waren es dieselben, welche bereits in den vorher abgehaltenen Field Trials des Kennel- und Setter-Club gelaufen. Selbst englische Fachblätter sprechen sich dahin aus, dass das betreffende Meeting jeder Bedeutung entbehrte. Die Puppies waren von keiner beachtenswerthen Classe und überhaupt nur zwei Hunde, die in den All aged Stakes liefen, von Werth. In den Pointer Puppy Stakes liefen fünf Hunde, in den All aged Stakes sechs, von denen Mr. G. Lawson's *Prior of Bromfield* den ersten, Colonel C. J. Cote's Hündin *Dodo* den zweiten, *Don Pedro* des Mr. T. Warwick den dritten und *Nyssa*, eine Hündin desselben Besitzers, den vierten Preis gewann.

DAS ENGLISCHE National Field Trial für Pointers und Setters fand am 23. bis 26. April statt und, wie schon mitgetheilt wurde, in der Nähe von Shrewsbury, zog sich aber je nach den verschiedenen Stakes, die gelaufen wurden, sieben bis acht englische Meilen weit. In den Pointer Puppy Stakes liefen sechs Hunde; den ersten Preis gewann Mr. A. B. Walker's *Whist*, den zweiten Mr. Besh's *Dandy Dick*, den dritten Colonel Cote's *Conrad*. Mit diesem Richterspruche war man unzufrieden; allgemein hiess es, dass *Dandy Dick* des ersten Preises viel würdiger sei als *Whist*. In den Acton Reynold Stakes liefen an Pointers nur vier, an Setters neun, alle ältere Hunde, welche um die Champion Stakes nicht mitconcurriren konnten. Es waren Hunde, die in diesem Jahre bereits auf anderen Field Trials gelaufen waren. Mr. Elias Bishop's oft genannter *Polly Pedro* war unter den Pointers der erste, unter den Setters Mr. Llewellin's *Bruce Wind'em*, der auch den Extrapreis als bester Hund unter den sämmtlichen herausgebrachten Pointers und Setters erhielt. In den Setter Puppy Stakes liefen 13 Hunde von weniger als mittelmässigem Aussehen; der Hauptsieger war in der Beziehung der wenigst gute, der seit Jahren auf einem Field Trial herausgebracht wurde. Ebenso schlecht waren die gesammten Leistungen, so dass die Richter in keine geringe Verlegenheit kamen, welche Hunde zur Endprüfung zu bestimmen waren. Schliesslich wurde der erste Preis Mr. Mawson's *Lee of Bromfield*, der zweite Mr. M. Lowes' *Squire of Kippen* und der dritte Mr. Heywood Lonsdale's *Ightfield Rolla* zugesprochen. Verdient waren sie alle nicht. In den Cloverly Stakes, Paarsuche, liefen Pointers und Setters jeden Alters, und zwar ein Pointerpaar und fünf Setterpaare. Den ersten Preis erhielt Mr. J. Bishop's Setterpaar *Sweep the Green*, 6 Jahre alt, und *Donger of Salop*, 4 Jahre alt. In den Internationalen Champion Stakes liefen 17 Hunde, und zwar 8 Setters und 9 Pointers, von denen Mr. Heywood Lonsdale's Setter *Durham Daisy* den ersten, Mr. Humphrey's Pointer *Bonny Don* den zweiten, Mr. Austin's Setter *Ben Sullivan* den dritten und Mr. Pickingston's Pointer *Worlton Druid* den vierten Preis gewann. Das ganze Field Trial liess bezüglich der herausgebrachten Hunde keine gute Meinung über deren Aussehen und Leistungen zurück, so dass alle Jene im Rechte sein dürften, welche über einen bedeutenden Niedergang von Zucht und Dressur der englischen Hühnerhunde sprechen.

FISCHEN.

KÜNSTLICHE ERZEUGUNG VON FISCHFUTTER.

Die Frage der möglichst reichen Beschaffung animalischen Futters für Fische, bestehend aus den verschiedensten Arten der niederen im Wasser lebenden Fauna hat bereits vor Jahren in Frankreich viel von sich reden gemacht. Die eigentliche praktisch im grossen Maassstabe durchgeführte diesbezügliche Methode derselben stammt bekanntlich aus Oesterreich, hat aber so schnelle Verbreitung gefunden, dass sich verschiedene Lander das Verdienst zuzuschreiben keinen Anstand nehmen.

Die »Revue de sciences naturelles appliquées« hat kürzlich einen langeren, die Erzeugung und Verwendung solchen Futters betreffenden Artikel gebracht, der sich mit der Schaffung und Verfutterung in der bei Payerbach gelegenen Zuchtanstalt für Salmonidaen von M. K. Feldbacher beschaftigt. In demselben wird die Methode der Production eingehend geschildert und schliesslich hervorgehoben, dass Herr Feldbacher letztere in einem Maasse betrieb, das es ermoglichte, 40.000 junge Bachforellen zu füttern, wahrend die Kosten nicht einmal die Halfte jener für Beschaffung von Pferdefleisch, Fleischmehl etc. betrugen.

Es handelt sich in einem Falle um die Erzeugung der nach Milliarden benöthigten Daphnidaen, im zweiten um jene der verhaltnissmassig grossen Larven von Dipteren, von denen in der Saison Tag um Tag in einem Brutkasten von 50—75 Centimeter Lange und 25—50 Centimeter Breite an drei Kilogramm des vorzüglichsten Fischfutters erzeugt werden konnen. Dasselbe dient zur Fütterung von bereits erwachsenen Forellen, die, damit förmlich gemastet, eine grosse Gewichtszunahme aufweisen. Neuester Zeit hat auch die belgische »Chasse & Peche« dem in erstgenannter Zeitung gebrachten Artikel ihr Interesse zugewendet und denselben in der günstigsten Weise nicht nur besprochen, sondern zum grössten Theile reproducirt.

Es ist selbstverstandlich höchst erfreulich, dass ein für die künstliche Fischzucht so hochwichtiges, bei uns zuerst eingeführtes Verfahren, betreffend die Möglichkeit der Fütterung von tausenden jungen wie auch bereits herangewachsenen Salmonidaen, die kein einziges mit der niederen Fauna noch so reich bestocktes Gewasser ernahren konnte, im Auslande allgemeine Anerkennung und die vollste Wurdigung seiner Bedeutung findet; noch mehr muss jedoch hervorgehoben werden, dass ein so hervorragendes Fachblatt wie die genannte Revue sich damit auf die eingehendste Weise beschaftigt und den Namen des Erfinders, jene des Ortes und Landes, in dem die betreffende vom Staate subventionirte Fischzuchtanstalt, beziehungsweise die Anlage der Futterproduction sich befindet, anführt.

Wie gross die Fortschritte in der künstlichen Fischzucht bezüglich Englands, Frankreichs und Amerikas auch immer sind und im vollsten Maasse anerkannt werden müssen, in Betreff der künstlichen und massenhaften Erzeugung von animalischem, aber lebendem Futter haben wir diese Lander überflügelt.

In den Jahren 1886 und 1887 hat ein Franzose, Mr. Lugrin, die Welt mit Reclamen erfüllt, die sich darauf bezogen, dass er Milliarden von den kleinsten Crustaceen, unter Anderem des Wasserflohs, künstlich erzeugen konne; sein Verfahren bezog sich aber nur auf eine Begünstigung der natürlichen Entwicklung dieser und anderer Arten von Crustaceen, ohne jedoch die Möglichkeit zu bieten, diese niedere Wasserfauna auch zu jeder Jahreszeit und in beliebiger Menge hervorzubringen. Von dem hatte Mr. Lugrin keine Ahnung; erst der in der Fachwelt rühmlichst bekannte Leiter der Fürst Schwarzenbergschen Fischereien, Herr Susta, hat darauf aufmerksam gemacht, dass der Wasserfloh, dessen Vermehrungsfahigkeit eine fabelhaft grosse ist, zweierlei Eier, die Sommer- und Wintereier, besitze. Erstere reifen im Mutterleibe derart, dass diese Crustacae also im Sommer eigentlich lebende Junge gebiert, wahrend die Wintereier sich selbst im Eise erhalten und nach Eintritt gunstigerer Umstande zu Larven entwickeln.

Die künstliche Zucht hat es aber in der Hand, die Wassertemperatur nicht unter Null sinken zu lassen und dadurch die sommerliche Vermehrungsfahigkeit des Wasserflohs diesem zu erhalten. Jede neue Generation wird nach zehn Tagen geschlechtlich reif, und jedes Weibchen derselben bringt in durchschnittlich drei Tagen an 80 lebende Junge zur Welt. Vom 1. Mai bis Ende Juni kann demzufolge ein einziges Weibchen — nach Rahmdor — eine Nachkommenschaft von 1.291,370.075 Stück hervorbringen. Bei dieser Berechnung wurde nur jeder zehnte Tag als der Termin der Reife der an jedem dritten Tag zur Welt gebrachten Mutter und deren Producte in einer durchschnittlichen Zahl von 15 angenommen. Thatsachlich aber können 27—78 Junge von einer einzigen Mutter geboren werden, mithin ist die Nachkommenschaft eines einzigen weiblichen Wasserflohs in der angeführten Zeit von 60 Tagen auf gut zwei Milliarden Stück zu schatzen.

Welcher Schatz für einen Fischzüchter! Fassen wir aber einen anderen Angehörigen der Wasserfauna, den Hüpferling, in's Auge. Ein Weibchen desselben bringt in acht Geburten und vier Generationen binnen einem Jahr vierundeinhalb Milliarden Nachkommen zur Welt, von denen nahezu $3^1/_2$ Milliarden Weibchen sind.

Diese Fruchtbarkeit steht also weit hinter jener des Wasserflohs, dagegen ist der Hüpferling widerstandsfahiger und pflanzt sich das ganze Jahr hindurch fort.

Der Hüpferling ist für die Ernahrung der Jungfische auch deshalb von grosser Bedeutung, da eben die Zahl der Weibchen eine so überwiegende ist und dieselben nicht erst der Befruchtung bedürfen, um entwicklungsfahige Eier abzulegen.

Das Gedeihen dieser und anderer Arten von Krebsthierchen, so z. B. des Muschel- und Russelkrebses, hangt von dem mehr oder weniger günstigen Boden ihres Heimatgewassers und der Menge der in diesem vorkommenden animalischen Nahrung ab. Wird ihnen diese nicht schon von Natur aus in hinreichendem Maasse geboten, so hat der Fischzüchter dafür zu sorgen, d. h. er muss dem betreffenden Wasser in den Tümpeln, Graben etc. hinreichende Mengen von vegetabilischen und thierischen in Zersetzung begriffenen Stoffen zuführen.

Gewisse Pflanzenarten der natürlichen Wasservegetation tragen durch die auf ihr lebende niederste Thierwelt zur Ernahrung aller Krebsthierchen wesentlich bei; man hat also auch für deren Vorhandensein zu sorgen, und zwar umsomehr, da auch die Fischbruten von ersterem directen Nutzen ziehen.

Es ist die künstliche Zucht der gesammten Reihe von niederen Krebsthieren ein ebenso hochinteressanter als gleichwichtiger Zweig der künstlichen Fischzucht und das diese förderndste Mittel, das alle und jede Pflege verdient, denn nur durch dieses ist eine Fischzucht im grössten Maasse und mit verringerten Kosten moglich.

NOTIZEN.

EIN LACHS von 20 Pfund Schwere wurde kürzlich in der Elbe unterhalb Leitmeritz gefangen.

DER DELPHIN kommt in neuerer Zeit im Adriatischen Meer gleich dem Hai viel haufiger als ehedem vor. Kürzlich fing man einen solchen, der 176 Kilogramm wog.

442 KISTEN mit je 150 Pfund frischem Lachs wurden in der Zeit vom 9. bis 13. April auf den Londoner Markt gebracht. 234 dieser Kisten kamen aus Schottland, das also das grösste Contingent Lachse zu Markt bringt.

AN FISCHOTTER hat man im Grossherzogthum Baden im Verlaufe des Jahres 1894 nicht weniger als 84 Stück unschadlich gemacht, wofür 420 Mark an Pramien ausbezahlt wurden. An weiteren Fischfeinden erlegte man ferner 272 Fischreiher und 182 Wasseramseln.

EINE RIESENAUSTER, die grösste seit einem halben Jahrhundert zu Markt gebrachte, wurde kürzlich in der Nahe von Warrenpound eingeheimst; sie maass 21 englische Zoll im Umfang und wog 38 Unzen, wahrend das Alter derselben sich auf etwa 60 Jahre bestimmen liess.

AUS AMERIKA mehren sich die Berichte über das Eingehen der gesammten Bestockungen von einzelnen Seen und Flüssen, die bis auf den Grund eingefroren waren. Wo letzteres nicht der Fall gewesen, erstickten die Fische aus Mangel an sauerstoffhaltiger Luft. Es wird einiger Jahre bedürfen, bis die künstliche Zucht den Fischbesatz dieses oder jenes früher reich bestockten Gewässers wieder zu halbwegs ergiebiger Höhe bringen wird.

OSTERN ist für die englischen Angler die Zeit, in der sie in zahlreichen Gesellschaften nach den entlegeneren Gebieten Ausflüge unternehmen, um auf Lachse und verschiedene Arten von Forellen zu angeln. Von London aus haben sich nach Irland und Schottland die Mitglieder der hervorragendsten Anglerclubs in Separatzügen begeben und, vom Wetter begunstigt, eine erhebliche Anzahl »schöner« Fische gelandet. Major Howey, ein passionirter Angler, brachte in fünf Tagen 30 Fische, der schwerste hatte 32 Pfund, an's Land.

DASS LACHSE hohe Wasserfalle gleichsam emporzuklettern vermögen, indem sie durch Aufgebot ihrer ohnedies sehr starken Muskelkraft in dem herabstürzenden Wasser sich mit krampfhaft geführten und rasch aufeinander folgenden Schwanzschlagen aufwarts bewegen, wurde vielfach bestritten. Eine Momentphotographie, welche einen solchen in der Mitte eines hohen Falles befindlichen, also entschieden aufwarts sich bewegenden Fisch darstellt, hat kürzlich ein Amateurphotograph angefertigt und in englischen Fachblattern einen Abdruck davon erscheinen lassen, der allgemeines Interesse fand, so zwar, dass alle Anglerclubs sich eine Vergrösserung dieses in der That prachtvollen Bildes anfertigen liessen.

DIE MELIORATION des Bodens spielt auch in der Fischzucht keine geringe Rolle; sie dient dem Zwecke einer reichlicheren Entwicklung des thierischen Lebens sowie des dasselbe fordernden Pflanzenwuchses. In manchen in beiden Beziehungen armen Gewassern, d. i. in Teichen oder in ubersetzten solchen, wird die Nahrung in der ersten Halfte des Sommers bereits aufgezehrt sein; damit ist auch der Zuwachs, den ein jeder einzelne Fisch noch weiter erfahren konnte, nicht nur beendet, sondern es findet eine starke Gewichtsverminderung desselben statt, er geht zurück. Wie und wann soll eine Bodenmelioration stattfinden? Diese Frage kann nur nach eingehenden Untersuchungen und von einem erfahrenen Praktiker beantwortet werden; doch sei angeführt, dass durch eine Auffuhr des Bodens, Besamung und Abwarten der Festigung durch Wurzelbildung des Pflanzenwuchses, ehe eine Bespannung des betreffenden Teiches stattfindet, schon sehr viel gewonnen wird. Je nach der Art des nöthigen Futters, das der Boden erzeugen soll, verlangt derselbe auch künstliche Düngung und Ausrottung der sogenannten wilden Flora.

GELDWESEN.

DIE BUDAPESTER Strasseneisenbahn-Gesellschaft kündigt zur Rückzahlung per 1. Juli 1895 sammtliche noch im Umlaufe befindliche $4^1/_2$percentige Prioritatsobligationen der Emissionen vom Jahre 1887 und 1889. Die Rückzahlung erfolgt mit dem vollen Nominalbetrage vom 1 Juli 1895 angefangen in Budapest bei der Hauptcasse der Gesellschaft und bei der Hauptcasse der Pester ungarischen Commercialbank, in Wien: bei der Kais. kön. privilegirten Oesterreichischen Landerbank gegen Rückgabe der Originalobligationen sowie sammtlicher noch nicht falligen Coupons nebst Talons. Mit 1 Juli 1895 hört die Verzinsung der gekündigten Prioritats-Schuldverschreibungen auf Behufs Einlösung der in den Jahren 1887 und 1889 emittirten, noch im Umlaufe befindlichen $4^1/_2$percentigen Prioritats-Schuldverschreibungen, weiters zur Bedeckung der behufs Umgestaltung der gesammten gesellschaftlichen Linien, des Wagenparkes und der sonstigen Objecte für den elektrischen Betrieb zu machenden Investitionen erforderlichen Auslagen sowie behufs Beschaffung des Capitals für den Bau und die Erwerbung weiterer Eisenbahnlinien sowie schliesslich zur Deckung sonstiger Investitionserfordernisse wurde ein P[illegible]anlehen im Betrage von Nominale 18,000.000 [illegible] emittirt. Dieses Anlehen wird mit jährlich vier [illegible] vom Nominalwerthe verzinst.

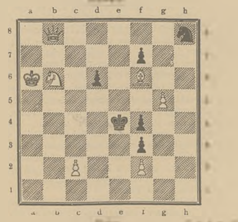
THEATER, MUSIK ETC.

DIE SPORTSMEN dürften an dem gegenwartigen Ensemble des Circus G. Schumann im Prater besonderen Gefallen finden. Selten noch hat man vorher Gelegenheit gehabt, so ausgezeichnet in Freiheit und in der hohen Schule dressirte Pferde, wie sie im Circus Schumann anzutreffen sind, beisammen zu sehen. Eine equestrische Nummer ersten Ranges bildet die vor einigen Tagen zum ersten Male in Scene gegangene »Ungarische Hetzjagd«, ein prachtiges, lebensvolles Jagdbild mit einer furiosen Steeple-chase von Herren und Damen über hohe Hindernisse. Auch die Gymnastik und die Clownwelt finden wir in dieser Manege sehr gut vertreten. Die grosse »Attraction« für die nachste Zeit wird allerdings Miss Senide bilden, die kühne Löwen- und Tigerbandigerin. Miss Senide, eine jugendliche, wohlgebildete Erscheinung und — nebenbei bemerkt — ein Wiener Kind, ist seit vielen Jahren die erste Vertreterin des zarten Geschlechtes, welche sich in Wien in Gesellschaft reissender Bestien, welche sie selbst dressirt hat, producirt. Diese eigenartige Production, auf welche wir in unserem nachsten Berichte noch ausführlicher zurückkommen werden, dürfte nicht verfehlen, in den weiten Kreisen des circusliebenden Publicums Wiens Aufsehen zu machen.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 975.
Von Nicolo Sardotsch in Triest.
(Problemturnier der »Münchner Neuesten Nachrichten«)



Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.

BRIEFKASTEN.

R. K. in L. — Alles Gewünschte finden Sie in Victor Silberer's »Handbuch der Athletik«.

BARON W. P. in N — *Digby Grand* ist der Vater von *Tartar* und *Dombrowa*. Der Hengst ist von Saunterer—Miss Digby gezogen. *Tartar* hat das Oesterreichische und das Norddeutsche Derby sowie die Union 1883 gewonnen. *Dombrowa* siegte im Nemzeti-Hazafi-Preis.

L. N. in W. — Den Jockey-Club Cup 1888, der am 26. October gelaufen wurde, gewann Herzog von Beaufort's 4j. F.-St. *Reve d'Or* vom Hampton—Queen of the Roses gegen Mr. L. de Rothschild's 3j. br. H. *Cotillon*. Die Wetten standen 15:8 auf *Reve d'Or*. Der Richterspruch lautete: Mit drei Viertellangen gewonnen

P. S. in W. — Die Grosse Steeple-chase zu Grosswardein 1886 hat Herrn Johann von Harkanyi's 6j. *Bleibtreu* unter Oberlieutenant Merhal gewonnen; *Sylph* des Rittmeister Alexander von Jagodics wurde Zweite, wahrend *Problème* des Herrn von Hárkanyi, auf welcher der Besitzer selbst im Sattel war, fiel und angehalten werden musste.

L. v P. in V. — *Milon* hat die Rennbahn nur einmal betreten, und zwar erst als Fünfjähriger 1885 im September-Rennen zu Wien, in welchem er seinen einzigen Rivalen, *Ketes*, im Canter schlug. Nach diesem Siege musste der Hengst jedoch wieder aus dem Training genommen werden, weil ihm abermals, so wie vor dem Derby, ein Blutgefass barst.

OBL E. K. in R. — Die Hindernisse der Springbahn bei der Preis-Reitconcurrenz am 24. Mai in Wien sind nicht über 126 Centimeter (4 Fuss) hoch, worunter eine feste Planke mit 110 Centimeter ($3^1/_2$ Fuss) Höhe und nicht über 379 Centimeter (12 Fuss) breit. Dieselben müssen wenigstens einmal im Jagdgalopp ruhig und fliessend genommen werden.

G. N. in P — Der Erste Staatspreis für dreijahrige Traber kam am 17. Juni 1894 in Wien zur Entscheidung. Es nahmen daran *Adria*, *Donauperle*, *Liebling*, *Legeny*, *Lubiana*, *Clio*, *Neusiedl* und *Leopoldina* theil, und siegte *Adria* sehr knapp gegen *Donauperle*; *Liebling* war Dritte vor *Neusiedl*, der jedoch wegen Passgehens disqualificirt wurde. *Legény* wurde als Vierter placirt.

Gf. N. K. in B. — *Knight of the Garter* lief in den Zweitausend Guineen 1867 auf den zweiten Platz hinter *Vauban*, wahrend *Marksman* Dritter wurde. *Prince Charlie*, der Vater von *Jewess*, gewann dieses Rennen 1872 unter J. Osborne gegen *Cremorne* und zwölf Andere. Die Siegerliste des englischen Derby's und die Liste der placirten Pferde in diesem Rennen seit 1876 finden Sie in Victor Silberer's »Turfbuch 1895«.

W. U. W. in B.-P. — *Zuckermandl* wurde 1886 vom Grafen Moritz Esterhazy von Feher Holló—Cyclamen, v. Buccaneer, gezogen. Der Schimmelwallach ist seit seinen zwei Siegen, die er im Jahre 1890 errang, nicht wieder in der Oeffentlichkeit erschienen. Den ersten Erfolg in dieser Saison errang er in der Verkaufs-Steeple-chase in Totis am 24. August gegen *Hanakin*, *Rebecca* und *Sobri* und den zweiten und letzten im Rakoser Preis am 2. October in Budapest gegen *Hanakin* und *Schönbrunn*. Beide Male war May im Sattel.

Auction von Vollblut-Jährlingen

am 17. Mai 1895, Nachmittags 2½ Uhr, im Tattersall zu Budapest.

Es gelangen zur Auction die Vollblut-Jährlinge der nachfolgenden Gestüte:

Gestüt Nagyut.

Besitzer: **Graf Michael Karolyi.**

1. **Fuchs-Hengst** von Galaor aus der Green Snake.
2. **Braune Stute** von Waisenknabe aus der Donna Margherita.
3. **Brauner Hengst** von Gunnersbury aus der Saxon Queen.
4. **Braune Stute** von Gaga aus der Agneta.
5. **Dunkelbraune Stute** von Kisber öcscse aus der Response.
6. **Braune Stute** von Ercildoune aus der Bowens.

Aus dem Gestüte der Frau Mathilde v. Kodolitsch.

7. **Fuchs-Hengst** von Theodore aus der Bella.
8. **Fuchs-Stute** von Gunnersbury aus der Maud K.
9. **Fuchs-Hengst** von Villam aus der Springflower.
10. **Fuchs-Stute** von Kisber öcscse aus der Queen of Trumps.
11. **Fuchs-Hengst** von Sweetbread aus der School Room Maid.
12. **Braune Stute** von Villam aus der Royal Vale.
13. **Braune Stute** von Fulmen aus der Flavie.
14. **Fuchs-Hengst** von Villam aus der Kosakin.
15. **Fuchs-Stute** von Charibert a. d. Wild Lady.
16. **Brauner Hengst** von Villam aus der Powidel.
17. **Fuchs-Stute** von Gamin aus der Galantine.
18. **Fuchs-Stute** von Villam aus der Beatrice.
19. **Fuchs-Stute** von Triumph aus der Feetschi.

Gestüt Pettend.

Besitzer: Herr **Nicolaus v. Luczenbacher.**

20. **Brauner Hengst** von Morgan aus der Frittella.
21. **Fuchs-Hengst** von Morgan aus der Camilla.
22. **Fuchs-Stute** von Morgan aus der La Penitente.
23. **Fuchs-Hengst** von Marden aus der Stately.
24. **Brauner Hengst** von Isobar aus der Rugosa.
25. **Braune Stute** von Kilwarlin aus der Polyalbion.
26. **Braune Stute** von Tyrant aus der Modiste.
27. **Brauner Hengst** von Galliard aus der Winifred.
28. **Braune Stute** von Bendigo aus der Philtre.
29. **Brauner Hengst** von Morgan aus der Petroleuse.
30. **Brauner Hengst** von Morgan aus der Jessica.
31. **Fuchs-Hengst** von Fulmen aus der Caltha.
32. **Brauner Hengst** von Cambusier aus der Tündér.
33. **Brauner Hengst** von Morgan aus der Praxidice.
34. **Braune Stute** von Prism aus der Fraga.

Gestüt Nema.

Besitzer: Herrn **Stef. v. Lossonczy's Erben** und Herr **Col v. Balogh.**

35. **Dunkelbrauner Hengst** von Kegy-ur aus der Afrikanerin.
36. **Dunkelbraune Stute** von Kegy-ur aus der Jane Shore.
37. **Dunkelbrauner Hengst** von Kegy-ur aus der In flagranti.
38. **Fuchs-Stute** von Abonnent aus der Hiu.
39. **Fuchs-Hengst** von Gunnersbury aus der Lady Milford.
40. **Braune Stute** von Abonnent aus der Justina.
41. **Brauner Hengst** von Kisber öcscse aus der Wissenschaft.
42. **Dunkelbraune Stute** von Kegy-ur aus der Julie.
43. **Brauner Hengst** von Abonnent aus der Evergreen.
44. **Dunkelbraune Stute** von Kegy-ur aus der Maggie.
45. **Fuchs-Hengst** von Abonnent aus der Lady Fishguard.
46. **Braune Stute** von Kegy-ur aus der Vivienne.
47. **Brauner Hengst** von Kegy-ur aus der Mauve.
48. **Braune Stute** von Kisber öcscse aus der Kunst.
49. **Dunkelbrauner Hengst** von Kegy-ur aus der Masquerade.
50. **Braune Stute** von Kegy-ur aus der Speculation.
51. **Dunkelbrauner Hengst** von Kegy-ur aus der La Marjolaine.
52. **Braune Stute** von Milon aus der Annonce.

Gestüt Monostor.

Besitzer: die Herren **Bela v. Fay** u. **Julius v. Lossonczy.**

53. **Brauner Hengst** von Ingram aus der Peal.
54. **Brauner Hengst** von Springfield aus der The Fawn.
55. **Brauner Hengst** von Springfield aus der Peterhead.
56. **Brauner Hengst** von Jack o'Lantern aus der Fasterling.
57. **Fuchs-Stute** von Beauminet aus der Arabella.
58. **Braune Stute** von Gunnersbury aus der Ara.
59. **Braune Stute** von Beauminet aus der Eve.
60. **Fuchs-Stute** von Morgan aus der Beauty II.
61. **Braune Stute** von Jack o'Lantern aus der Garuda.
62. **Fuchs-Stute** von Waisenknabe aus der Magpie.
63. **Braune Stute** von Jack o'Lantern aus der Meli-Melo.

Gestüt Oreglak.

Besitzer: Herr **Julius v. Jankovich-Besan.**

64. **Fuchs-Stute** von Kisbér öcscse aus der Helena.
65. **Braune Stute** von Phil aus der Hires.
66. **Braune Stute** von Phil aus der Ollyan nincs.
67. **Fuchs-Stute** von Phil aus der Nulight.
68. **Fuchs-Stute** von Phil aus der Ratartó.
69. **Braune Stute** von Phil aus der Nessi-Etti.
70. **Braune Stute** von Phil aus der Etiquette.
71. **Braune Stute** von Phil aus der Young-Endsleigh.
72. **Brauner Hengst** von Kisber öcscse aus der Hogyanvolt.
73. **Fuchs-Hengst** von Cambusier aus der Mistake.
74. **Fuchs-Hengst** von Casper aus der Dornröschen.
75. **Brauner Hengst** von Isobar aus der Enchantress.

Gestüt Puszta Eors.

Besitzer: Herr **Ludwig Brachfeld.**

76. „**Darling**", Fuchs-Stute von Casper aus der Dirndl.

Aus dem Gestüt des Herrn Rittm. Arthur Traenkel.

77. **Brauner Hengst** von Royal Hampton aus der Blushing bride.
78. **Schimmel-Stute** von Balvarran aus der Csalóka.
79. **Brauner Hengst** von Springfield aus der Long Walk.
80. **Fuchs-Hengst** von Morion aus der Rebecca.
81. **Fuchs-Stute** von Casper aus der Bora.
82. **Brauner Hengst** von Wisdom aus der Lovely.

Gestüt Lengyeltóti.

Besitzer: **Graf Bela Zichy.**

83. **Fuchs-Hengst** von Gunnersbury aus der Gamiani.
84. **Fuchs-Stute** von Gunnersbury aus der Mereny.
85. **Fuchs-Hengst** von Morgan aus der Szende.
86. **Dunkelbraune Stute** von Galaor aus der Artless.

Gestüt Velejte.

Besitzer: **Graf Alexander Andrassy.**

87. **Fuchs-Hengst** von Swist (fr. Mollinary) aus der Nayade.
88. **Fuchs-Stute** von Swist (fr. Mollinary) aus der Daphne.
89. **Fuchs-Stute** von Amaranthus aus der Silene.

Gestüt Alsó Kemencze.

Besitzer: **Graf Ladislaus Forgach.**

90. **Braune Stute** von Beauminet aus der Witchcraft.
91. **Fuchs-Hengst** von Beauminet aus der Pearl.

Gestüt Puszta Majk.

Besitzer: **Graf Nicolaus Moritz Esterhazy.**

92. **Fuchs-Hengst** von Manfred aus der Electra.
93. **Fuchs-Stute** von Manfred aus der Veilchen.

Gestüt Tömörd.

Besitzer: Herr **Georg v. Chernel.**

94. „**Ebresztö**", brauner Hengst von Beau Brummel aus der Ejnye be jó.
95. „**Csipke Rózsa**", braune Stute von Kisber öcscse aus der Czarewna.
96. „**Vart leany**", Fuchs-Stute von Petrus aus der Whippiar.
97. „**Finnyas**", braune Stute von Petrus aus der Finally.

Im englischen

Halbblut-Gestüte

des **Victor Illyes** zu **Recze-Keresztur**, Post: **Panczelcseh**, Siebenbürgen, sind **9** Stück 4—5jahrige, 164—172 Cm. hohe, von

Prince-Paris (engl. Vollbl.)

gezogene, hochedle

Reit- und Jagdpferde

zum Verkaufe aufgestellt.
Nahere Auskünfte werden brieflich ertheilt.

Danzer's Orpheum

Rossau, Wasagasse 33. — Direction: **Maria Pertl.**

Täglich grosse Vorstellung.

[illegible]

Baronin Rahden

mit ihren drei prachtvollen Schulpferden. (Bei dieser Production wird eine vollständige Circus-Manège auf der Bühne etablirt.)

„La belle Chiquita“

spanisch-französische Sängerin und Tänzerin.

Schwestern Silviar, Damen-Terzett; **Les 3 frères Apollon**, Original-Gladiatoren; **Brothers Salma**, indische Jongleure; **Forrest and King**, english Burlesque; **Geschwister Petrofsky**, W. Walzer-Tänzer; **Sirron und Simki**, Zauber-Parodisten; **Bill und Will**, Clowns mit ihrem mechanischen Esel **„Pepo“**; **A. Friedrich**, Gesangskomiker; Frl. **Victoria Dyberg**, intern. Sängerin; Herr und Frau **Armin**, Verwandlungs-Parodisten; **Gusti und Georg Edler**, Wiener Duettisten.

Cassaeröffnung 7 Uhr, A[illegible] Uhr. Vorzügliche Restauration. — Telephon Nr. 636. **Orig[illegible]ner Bier aus der Ersten Pilsner Actien-Brauerei.**

Pertl's 3. Kaffeehaus im k. k. Prater.

Täglich bei günstiger Witterung: **Militar-Concert.** Jeden Sonn- und Feiertag: **Militar-Doppelconcert** bei freiem Entrée.



Staines Linoleum

(Kork-Teppiche). Dauerhaftester Bodenbeleg, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen; für Privatwohnungen, Comptoirs, Geschafte etc. Lager von Laufteppichen, Waschtischvorlagen und Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins. **F. C. Collmann's Nachf., A. Reichle**, Wien, I., Kolowratring Nr. 3.



„Mercur“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft — WIEN —

Centrale: I. Bezirk, Wollzeile Nr. 10. | **Wechselstube: Mariahilf**, Mariahilferstrasse Nr. 74 B.

Ein- und **Verkauf** aller Gattungen **Staatspapiere, Lose, Münzen** etc. **Börse-Aufträge werden coulantest ausgeführt.** Promessen zu allen Ziehungen. **Versicherung gegen Verlosungsverlust für Lose und verlosbare Werthpapiere zu billigen Versicherungs-Prämien.**

Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft.

Die

dreizehnte ordentliche Generalversammlung

der Actionare der

Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft

findet am **18. Mai 1895,** um 11 Uhr Vormittags, im Saale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines in Wien, I. Bezirk, Eschenbachgasse Nr. 9, statt.

TAGESORDNUNG:

1. **Bericht des Verwaltungsrathes über den Geschafts-betrieb pro 1894.**
2. **Vorlage der Jahresbilanz pro 1894.**
3. **Bericht und Antrage des Revisions-Ausschusses.**
4. **Beschluss über die Verwendung des Gewinn-Vortrages.**
5. **Wahl von Verwaltungsrathmitgliedern.**
6. **Wahl der Rechnungs-Revisoren für die Geschafts-periode 1895.**
7. **Die Bestimmung des Werthes der Anwesenheitsmarken des Verwaltungsrathes pro 1895.**

Jene Herren Actionare, welche bei dieser Versammlung zu erscheinen beabsichtigen, werden ersucht, die im Sinne der §§ 15 und 17 der Statuten festgesetzte Zahl von mindestens 25 Stuck Actien sammt den dazu gehorigen Coupons bis längstens einschliesslich 10. Mai d. J. entweder

in **Wien** bei der **Liquidatur der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft**, I. Maximilianstrasse 2, oder bei der **Liquidatur der k. k. priv. österr. Landerbank**, I. Hohenstaufengasse 3,
in **Paris** bei der **Succursale der k. k. priv. österr. Landerbank**, 12 rue du 4 Septembre, bei dem **Comptoir National d'Escompte de Paris,**
in **Lyon** bei der **Societe Lyonnaise de Depôts et de Comptes Courants et de Credit Industriel**, bei dem **Comptoir National d'Escompte de Paris agence de Lyon**, bei den Herren **Evesque & Co.,**
in **Genf** bei den Herren **Cheneviere & Co.,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechselbank,**
in **München** bei der **Baierischen Vereinsbank**

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags zu erlegen und unter Einem die auf ihre Namen lautenden Legitimationskarten dagegen in Empfang zu nehmen.

Bei den Deponirungen ist nebst den Actien eine arithmetisch geordnete und von den Herren Deponenten unterzeichnete Consignation beizubringen. — Jeder Actionar ist zu so viel Stimmen berechtigt, wie vielmal er 25 Actien vertritt.

Das Stimmrecht in der Generalversammlung kann vom Actionar sowohl personlich als durch Bevollmachtigung eines anderen stimmberechtigten Actionars ausgeübt werden; jedoch darf kein Bevollmachtigter mehr als fünf Vollmachten in seiner Person vereinigen.

Frauen konnen ihr Stimmrecht durch Bevollmachtigte, Minderjahrige, Curanden und juristische Personen durch ihre gesetzlichen oder die von diesen bestellten Vertreter ausüben. Der Bevollmachtigte, respective Vertreter braucht in diesem Falle nicht selbst stimmberechtigter Actionar zu sein.

WIEN, am 27. April 1895. **Der Verwaltungsrath.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

HUMBER & Co. LIMITED

Beeston, Wolverhampton, Coventry.

"THE HUMBER" TRADEMARK HUMBER & Co. BEESTON NOTTINGHAM

Die HUMBER-Fahrrader wurden wie alle Jahre, so auch heuer von **sammtlichen** Fabrikanten imitirt, aber an Gute und Leistungsfahigkeit von **keinem erreicht.**

Oesterr. Filiale:

Albert H. Curjel, Wien

I. Elisabethstrasse 5.

Für die RENNSAISON 1895 empfiehlt sich die

TURFAGENTUR FERDINAND LOIDL

zur Uebernahme von **Wetten jeder Art** für alle

Rennen im In- und Ausland an die P. T. Kunden

auf das Beste.

Telegramm-Adresse: Sportloidl, Wien. Telephon 6139.

Hochachtungsvoll

Turfagentur Ferd. Loidl
I. Bez., Augustinerstrasse 8
(Philipphof).

Preislisten werden auf Verlangen franco zugeschickt.

SPECIALITÄT:
Bewässerung von Renn- und Trainirbahnen.
REFERENZ:
Hochlöbl. Gfl. Nic. Esterházy'sches Centralamt, Totis (Táta Tóváros).



Vorzügliche, eiserne, rostfreie, leichtgehende Handbetriebs-Pumpwerke.

Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER. Ch. Reisser & M. Werthner.